



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

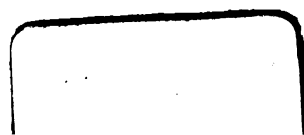
We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>







119.

TOMUS
MIRACULORUM
SANCTI THEOBALDI

im .

Original-Text herausgegeben

von

GEORG STOFFEL

—
Mit einem Facsimile.
—

COLMAR

Druck und Verlag von J. B. JUNG

1875

100

101

TOMUS
MIRACULORUM

TOMUS
MIRACULORUM
SANCTI THEOBALDI

im

Original-Text herausgegeben

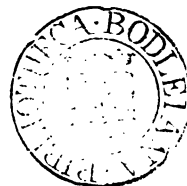
von

GEORG STOFFEL

Mit einem Facsimile.

COLMAR
Druck und Verlag von J. B. JUNG
1875

141. i. 480.



ERRATA.

- Seite 2, S. N^o 92, statt 76.
Seite 3, S. N^o 92, statt 76.
Seite 5, 1412, statt 1214.
Seite 6, geleistet, statt *geleistes*.
Seite 13, also dz sie nit mochte, statt *fie*.
Seite 40, sint allhie gewesen, statt *fint*.
Seite 42, Vgl. N^o 77, statt 61.
Seite 49, Vgl. N^o 65, statt 49.
Seite 52, das für ufz ist gangen, statt *für*.
Seite 53, borede, statt *berede*.
Seite 54, 1442, statt 1447.
Seite 63, von dem Erwüldigen, statt *vem*.
Seite 74, das dz wor fy hatt er, statt *halt*.
Seite 77, gelediget, statt *gêlediget*.
Seite 86, S. N^o 93, statt 74.
Seite 95, gewesen fy by acht Joren, statt *gewescn*.
Seite 117, et sic invocauerunt, statt *fit*.
Seite 126, jr fun der, statt *jr fun by der*.
Seite 129, Manwenheim, statt *Manwinheim*.
Seite 134, S. N^o 88, statt 98.
Seite 137, newen nürnberg, statt *nemen*.
-

VORWORT.

Die Wunderthaten S. Diebold's sind zwar theilweise schon mehrfach veröffentlicht worden, so z. B. in den verschiedenen Lebensgeschichten des Heiligen und in der Bärnfürzer Chronik von Thann, allein der alte Text wurde nicht genau wiedergegeben, sondern mehr oder weniger ausgeschmückt und modernisirt. Es scheint also sprachlich wünschenswerth eine vollständige Ausgabe davon zu bringen und die alten Formen möglichst rein wieder herzustellen. Auch in kulturhistorischer Hinsicht wird diese ihren Werth haben.

Das Manuscript wurde vor etlichen Jahren durch H. Joh. Bapt. Meyer, von Egisheim, auf dem Speicher des Pfarrhauses von Heimsbrunn gefunden, wo sein Oheim damals Pfarrer war. Wie es dorthin gekommen ist weiss man nicht, sicher ist aber, daß es der Stadt Thann gehörte, die es früher in ihrem Archiv aufbewahrte, wie folgende Citate beweisen.

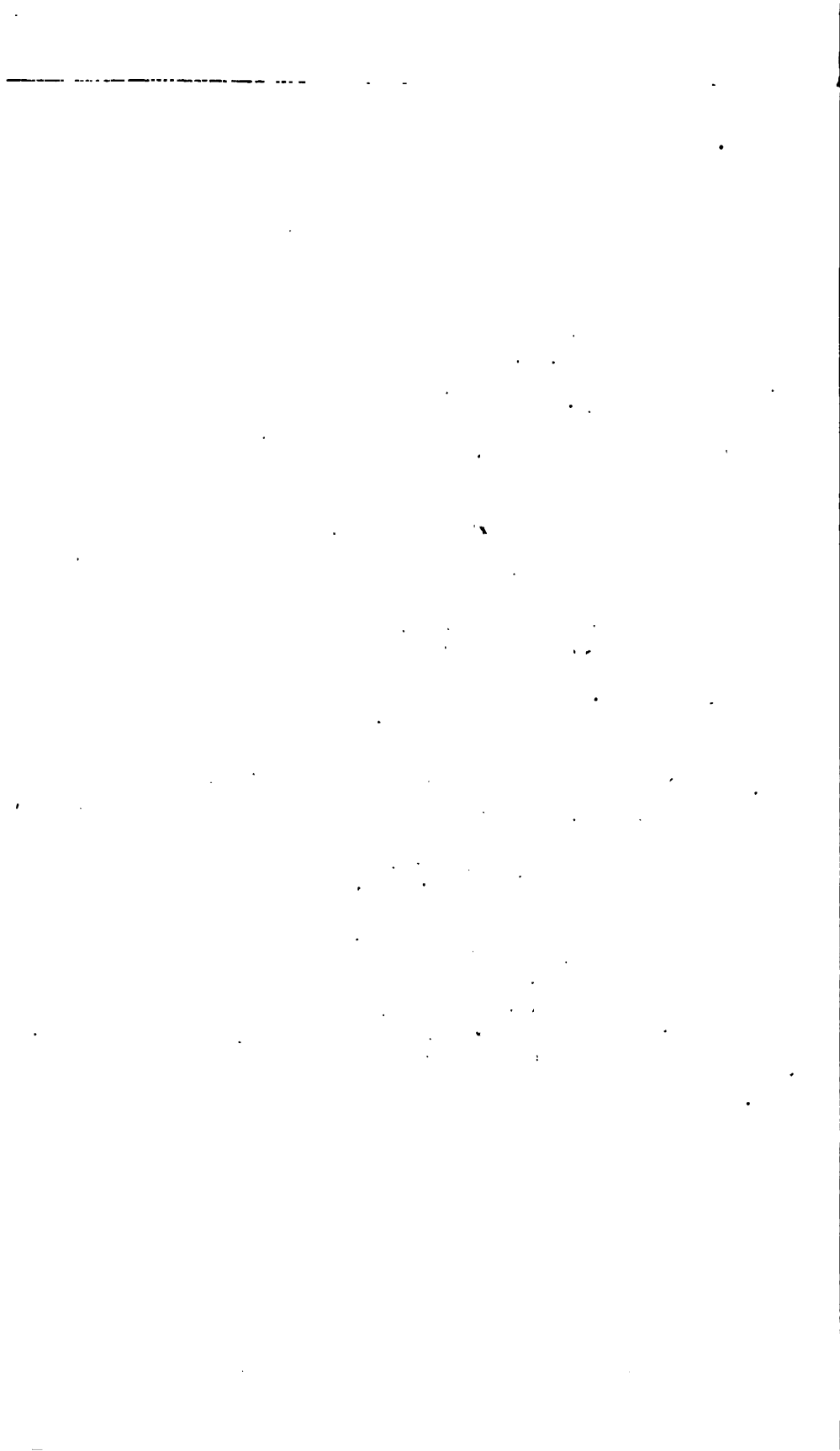
Ein Büchlein das 1723 zu Bruntrut unter dem Titel « Sanctus Theobaldus, Dafz ist summarischer Bericht des Lebens, der Translation, des Hochheylichthums und etlicher Wunderwercken des Himmelfürsten *Ualdi*, sonsten gemeinlich *Theobaldi* genannt », erschien, meldet S. 22 und 23, « In deme noch zu diser Zeit von Ketten, Banden, Ringen, Fufz- und Handeysen durch das Fürbitt des Heyligen *Theobaldi* erledigten Personen, wie nicht weniger ein grosse Anzahl Silbernen Oblaten, von Bildern, Zaichen und Klainodien, zusehen, sonder auch ein Lëbliche

Obrigkeit daselbsten in ihren Archivis einen gantzen *Tomus Miraculorum S. Theobaldi*, von upsern Altvördern auff das Trewlichest verzeichnet auff Pergament in Verwahrung hat, welchen Miraculis vmb so vil mehr Glauben zu geben, und keines wegs daran zuzweifflen, weilen noch unterschiedliche Bekräftigungen und Bestättigungen derselbigen von Banden und Ketten in besagter Kirchen zugegen gefunden werden, daran in angeregtem Tomo Miraculorum, hin und wider Meldung geschicht etc. »

Ein anderes Büchlein das 1777 unter dem Titel « Kurzverfaßte Lebens-Übersetzung und Wunder Gechichte des Heiligen Bischofen Theobaldus » erschien, meldet ebenso, S. 46, « aus sehr vielen und bewährten Wunder-Wercken und Gutthaten, deren ein ganzer Band von gemessener Gröfze auf Pergament verzeichnet, in den Thanner Archiven verwahrt wird, etc. »

Das Manuscript selbst besteht aus 84 gezählten Folioseiten zu zwei Spalten auf Pergament und 2 nicht gezählten halben Blättern wovon jedoch die Seiten 9 und 10 fehlen. Der Rücken und die Decke des Einbands sint abgerissen, so daz der Band sich in einem kümmerlichen Zustande befindet; sonst ist aber der Text gut erhalten. Die Anfangsbuchstaben sind sehr hübsch gezeichnet und gemahlt bis zur S. 39, wo sie aufhören.

Es stellt sich heraus, namentlich aus N^o 182, daz die Akten zuerst auf fliegende Blätter aufgezeichnet und dann erst in den Band eingetragen wurden. Aus diesem Umstand erklärt es sich, daz etliche davon zweimal eingeschrieben wurden.




 Es sint
 die zechen
 wunder
 vnd gna
 den Go
 der Almech
 tige vnd
 Barmh
 zige got gewürckt vnd getan hat
 Durch das heilig würdig vdiene
 des heiligen hmel fürsten sant
 Thiebold des würdig heiligtum
 hiezet am in sant Thiebold got
 Buße ist Andysen nach geschriben
 psonen Als das dieselben psonen
 vnd gr pegliche in sunders by tre
 trülben worheit vnd bydren ver
 ten diese getan geset vñ behept
 hant.



TOMUS
MIRACULORUM
S. THEOBALDI.



1407



N dem Jore do man zalte nòch
der geburt Christi Tusent vier
hundert und sibem Jor. XI. kl.
may. kam har jn dise Stat Tann der
Erber man genant hennkin moldenbecke
von der Stat der alten Soltweldel gelegen
in der Mark vnd hat geseit by sinem
Cristen glouben vnd by sinem eide das
vnder dem Jore noch Xpi geburt Tusent
vierhundert vnd VI. jor an dem Sunentag
jnvocauit er gefangen wart von dem fürsten
von lunenburg vnd gefurt in ein Slosz ge-
nant múnchhus vf dem wasser Eibe vnd
geschlagen in einen grossen stock mit beden
fueszen in Jsen Ring die do hie sint in diser
kilchen Aber von der gütikeit des Al-
mechtigen gotes vnd marie finer gebererin

*Gefangen &
in Jsen ring
geschlagen.*

No. 1.

—
S. Thanner
Chronik
I. 484.

vnd ouch durch die hülffe Sant Thieboltz in der öfterlichen nacht do got erstund wart er wunderlichen von sinen banden vnn gefengnisz erlediget vnd kam har in dem selben jore vnd brochte ein messer das er fant in dem walde genant der dörtel walt mit dem er die jsene Ring vf sneit vnd vf hieb vnn ist gelegen von hynnan hundert vnd XXXIII. milen.

Podagra

No. 2.

S. No. 76.

*S. Thanner
Chronik
I. 484.*

ANNO dni millesimo CCCC°. VII°. III. 1407
nonis may. Ist hie ze Tan gewesen bi Sant Thiebolt der durchluchtige fürste vnn herre Swanteberus hertzog ze Stettin der vormals ein durchechter ist gewesen Also das er den wunderzeichen des heiligen Sant Thieboltz nit glouben wolte, Also kam er in grosse fwere krankheit vnn siechtag genant podegra gesücht vn mengerley ander siechtagen, do ruffte er fant Thiebolt mit ganzem flis vnn ernst an Also kam jm fant Thiebolt zu hülfe vnd wart gesünt von allen sinen gebreften vnn machte do sich felbs zinschafft alle sine lebtage har gen Tann jn Sant Thieboltz gotzhus mit einem opfer an sin gezirde mit VI. guldin. Dis hat der herre felbs gefeit vor sinen Réten lereren der heiligen geschriff vnn vor sinen priestern vnd bie finer vart. &c.

1407 **J**TEM desselben jores vnn tags hat ouch
geseit der Streng vnd vest Marquart ein
edelman vnd des obgenanten fursten die-
ner un Rat wie das er zwürent die pesti-
lantz gehept hab so swerlich das er an
sinem leben verzweifelt hat vnn also rustte
er Sant Thiebolt an vnd ist als dick durch
dz verdinen sant Thieboltz mit heil ge-
nesen vnn bie dem leben bliben das hat
er ouch behebt bie finer vart. &c.

Pestilentz

No. 3.

S. No. 76.

—
*S. Thanner
Chronik
I. 484.*

1407 **A**NNO dni millesimo CCCC°. VII°. vor
Symonis & Jude ist komen Tecla des
fursten huffrouwe von pomerland vs
der stat Stargarde gelegen XXXII. milen
von dem heiligen blut vnn hat geseit dz
sie befeffen was von dem Böfzen geist vnd
die verhifz man zu dem heiligen blut
vn zu andern heiligen steten aber sie mocht
nit erlediget werden Als bald man sie
har zu dem lieben sant Thiebolt verhiefz
zestund wart sie entbunden von dem
bofzen geiste vnn hat jr vart geton ge-
trulich vnn das behebt bi jrer vart.

*Befessen vom
Böfen Geist*

No. 4.

1408 **A**NNO dni M°. CCCC°. VIII°. in den
Oster fiertagen ist komen ein knabe ge-
nant Egidius Bûrglins son von Mughart
geseffen in dem kilspal Britzikin by Bade-
wiler, Der selb knab huote zu einer zit

*Von sinnen
khummen*

No. 5.

—
*S. Thanner
Chronik
I. 485.*

der Rosz in der nacht vnd in der selb nacht kam jm für ettlich gar grufam vnn erschrecklich gesicht do von er omechtig wart also das er von sinen sinnen kam das man nit anders wente er wer be- fessen von dem Boszen geist Als wart angerufft von sinen fründen der lieber nothelffer Sant Thiebolt hie ze Tann vnd also wart er von der gnoden gottes vnd des liben heiligen Sant Thieboltz zestünd gesunt, Aber das glúbde vnd die vart wart verzogen vnn nit geleistet, do viel der knabe wider in die obgnant kran- gheit vnn bleib dor jnn vntz vff den phinstg mentag, Do ruften sie aber an den lieben heiligen sant Thiebolt vnn komen mit jm har gen Tann vnn alsbald wart er gesunt von finer krantheit vnn dz hant sie alle behebt bie jrer vart.

*Blind
gesehendt
No. 6.*

S. Thanner
Chronik
I. 485.

ANNO etc ut supra. VIII kl. junij jst 1408
A har komen heinricus von Stergert ein diner des fursten von Bomern von dem Bischtum gamin ist gelegen von hynnan hundert vnd sinfftzig milen vnd der ist blint gesin zwei gantze jor das er über all nit ensach, Do ruft er an den lieben hymmel fursten vnd Sant Thiebolt den grossen nothelffer hie ze Tann vnd glúbte in ze suchen mit sin selbs lib vnn mit

einem opher, Als bald das bechach do wart er zestunt gesunt vnd clar sehen, Also ist der selb har komen vnn sine vart geton vnd hat dz behebt bi finer vart.

1214

ANNO dni millesimo CCCC°. XII°. jn dem tag keyser heinrichs sol allermenglichem zewissende sin dz der Erber knecht Gotfridt Reinboldes von veringen jn sant Thieboldes múnster komen ist har gen Tanne vnn hat fürbrocht vnn wissenlichen geseit das er von eins tofslages wegen ze Brisach in der barfuossen closter gewichen vnn komen sie von not und schirmunge wegen fines libes vnn lebendes, do aber die Burger ze Brisach, Das selb Closter mit grosser hute vmbleite vnn das besorgte lang zitt vmb das er nüt do von möchte komen, vnn also lag er lange zit jn dem selben Closter das er sinen lib vnd sin leben mochte behaben, vnn also in denselben sinen noten do ruf er an den guten herren Sant Thiebolt ze Tann das er jme zehulfe keme dz er sinen lib vnn sin leben mochte behaben vnn do nach als er sant Thiebolt angerufte do wart die sache ubertragen das er sich antwurt in den Thurm ze Brisach der stette gerichte vnd gefengnyß, vnd do er langezit in dem Thurme gelag do rief er

*Todtchlag**No. 7.*

—
S. Thanner
Chronik.
I. 493.

aber den guten herren sant Thiebolt an
 das er jm in sinen grossen nöten zehilffe
 keme das jm sin lip vnn sin leben blibe,
 jn dem selben Thurme jm vil und manig
 manunge zeichen vnn fursichtikeit fúrkam
 Jn solicher mosze das jm offentlichen vnd
 merklichen fúrkam wie das er vffenwendig
 des Thurmes were vnd vf der heide
 vnd vf das velt mochte vnd solte gan
 als jm dz schienlichen fúr kam das jm
 der gute herre sant Thiebolt in sinen
 grossen nöten ze húlffe wolte komen vnn
 also verhies er sich barfusz gonde har
 zu dem guten herren sant Thiebolt der
 jm ovch in sinen grossen noten gehulff-
 fen hat das er bi sinem libe und leben
 bliben ist vnd behútet vnd darvmb so ist
 er barfusz hie zu sant Thiebolt gewesen
 vnd hat sine fart getrúlich geleistes vnn sin
 oppher sin kleit brocht zu einem vrkunde
 vnd gezúgnisse das jm sant Thiebolt in
 sinen noten gehulffen hat vnd solich grofz
 zeichen an jm getan hat, vnd hat ovch das
 behebt bie sinem gewissen und trúwen
 dar vf er ovch also bliben wil un hat ouch
 das behebt vnn geleit vor dem lúpriester
 hie ze Tann vnn vor dem Schaffener vnd
 Burgeren vnn vor vil priesteren vnn andern
 lúten. Dis zeichen hat man mit wirdikeit
 belútet vnd sol man es ouch furbasser den

lúten verkunden das es also wor vnd
beschehen ist, &c.

1424 **A**NNO dni millesimo CCCC°. XXIII°.
Vf sant Andres tag jn der nacht wolt
ein Schif faren vffer flander lant jn liplant
dar jnne worent l. man vnd mer denne
VI. tufent guldin wert gutes, do kam ein
sturm wint in das wasser vnd zerbrach
das schif vnd ertrunkent xl. man, der
andern X. der komen VI. in ein klein
schiffelin den anderen vieren den wart
ye zweien ein stugke von dem groffen
Schiffe do mit sy komen, vnd do sie also
in der groffen not worent do ruften sie
den lieben herren sant Thiebolt an das er
got fur sie bete das sie nit alle also ver-
durben vnd do sú in das kleine schiff
komen die VI. man, von den selben
VI. manen erfrurent III. ze tode von
den andern drien ist einer hie gewesen
hiesz friderich peie der was ouch der
erste der got vnd sant Thiebolt an ruff
der selbe was dennoch wol IX. oder X.
stunden jn dem wasser vntz vnder die
arme, Der selbe bruder hat das selbe
behebt bie finer worheit vn bie der verte
so er har geton* hat. &c.

Schiffbruch

No. 8.

—
S.-Thanner
Chronik
I. 53o.

*Auff dem See
alle hoffnung
verloren.*

No. 9.
—

JN dem selben egenanen jore sint LXXII 1424
manne worent von hollant vnn wolten
varen vff dem se zwûschent Germunde
vnn dem schilte, do nam jn der wint alle
jre Ruder vnd tribent III. tage vnd III.
nächte an Ruder vff dem se jn hollant
vnd verlurent VII engker vnn allen jren
gezûg so zu dem schiffe gehorte, Do
rûften sû sant Thiebolt an vnd komen ir
XXII man in ein klein schiff do sie jn
sprungen vîz dem grossen, do ruften sie
aber sant Thiebolt an do ertrang ein
schifman vnder den XXII. vnd bleib
der rechte haupt herre des schiffes der
hieû snekoff vnd der die sache har brocht
hat der heisset Johannes Schultesz vnn hat
ouch das behept bie siner trûwe vnd eren
vnd bie der bitte fart die er har hat ge-
tan. &c.

Eisen Ring
No. 10.
—

ANNO dni millesimo CCCC°. XXIX°. 1429
am Sunnentag noch Johannes tag des
Töuffers hat geseit Cuonrad mesman von
Stettin vnd behebt bie siner vart das er
vnn ander gefangen wart vnd gen den-
mark in das land gefûrt sie vnd also sint er
vnn die andern in dem stogk gelegen mit
isen Ringen vntz vff die voffart uners
herren do enhieû er sich har zu Sant
Thiebolt gen Tann do brochen die Ring

vnd gewonnen den Stogk vff vnd komen
also uffer der gefangnúsz. &c.

1429 **A**NNO dni millesimo CCCC°. XXIX°. Am Sunnentag vor sant margarethen tag Ist komen heinrich Barfer von Wissmer vnd hat gefeit bie seiner truwe vnd by seiner vart das er bie zweien joren oder mee gefangen gelegen sie in dennemargkin zu Búkolm vnd ist do geflagen in Jfen das er niendert komen möchte, zuo lest hat er angeruft vnser liebi frouwe zu den ein-siedellen vnd den heiligen sant Thieboltin hie ze Tann das sie jm den almechtigen got húlffen bitten dz er vffer gefengnúsz komen möchte dar vmb wolt er sie bede suchen Also hab er mit einem stein das flosz vff gebrochen das an den Ringen was dar jnne er gefangen lage vnd sie also vffer dem gefengnúsz komen. &c.

*In Jfen ge-
schlagen
No. 11.*

1429 **A**NNO dni millesimo CCCC°. XXIX°. In dem Summer, jn dem lande ze mechelburg sint Edellute die heissen die wisenwer die singen einen Biderman vnd furten in vff ein hohes hus heisset voetz-hagen vnd do leiten sie jm an beden beine grosse jlene Ringe vnd schlugen jn darzuo in einen stogk vnd in einer nacht wart do Rufft er an sant Thiebolt das er jme

*Jfene Ring
No. 12.*

dannen helfen solte vnd zestunt sprungen die Ringe von dem stogke vnd kam do zu einem loche zuo dem dritten mole vnd viel am lesten durch das loch abe vnn viel in studen vnn in hürste mit den Ringen vnd do hálf jm got vnd sant Thiebolt das er einen flússel vant in den hürsten mit dem flússel enflosz er die Ringe vff vnd kam also enweg Der selbi Biderman hette gerne die Ringe har getragen, do worent sie ze fwer, vnd was er ouch ze krang, vnd das hat er behebt als hoch er das beheben mochte vnd by finer bitte vart so er har geton hat.

*Ein schiff vol
wassers
No. 13.*

JN dem selben obgeschriben jore jn dem 1429
lande ze Prússen jn einer stat heisset
Tantzke do sint XI manne gefaren vff
einem sehe in einem Schiffe do kam ein
sturm wint dz sú in dryen stunden nit
kunden ab stat komen vnd wurffent jr
Ruder von jn vnd wart das schiff vol
wassers das sú sich alle hatten ergeben zuo
sterbende, Do kam in den sin das sú den
guten herren Sant Thiebolt solten an
Ruffen vnn vielen alsamen nider vff jre kny
jn dem schif vnd globte jr yeglicher bie
sunder sin oppher har ze schickende das
er jnen ze lande huolfte vnd zestunt komen
sú mit dem schife zelande mit liebi vnd

also hat der eine vnder den XI. von jr
yeglichem sin oppher har brocht vnd hat
ouch das behebt bie finer vart das es
also sige.

1432 **E**S ist ze wissend das do hie sint gewesen
zwun Bilgerin ein man vnd sine Eliche
huffrouwe die sint gesin vsser einer stat
vßz seland vnd heisset die selbi stat hanburg
vnd hant die geseit das der selbi man krank
sie gewesen vnn sige ze bette gelegen ein
gantz monat vnd me das niemant nit
anders wúste wenn das er sterben solte
vnd do zuo dem lesten wart do wart er also
krank das man jme das heilige sacrament
vnn den jungsten touff geben muste vnn
gewan do der selbi man Totflecken vnd
switzte eben als ein jeglichs mensch das
zu dem tode geordnet ist vnd sterben musz
vnd hin zúhet vnn do das sin wip sach do
schicket sie noch sinen frúnden vnn noch
jren frúnden vnd wuosten sie alle nit
anders wen das er sterben múste vnd do
knúweten sú alle nider vf jre knúwe vnn
vff bloßze erde vnn ruften an got vnn den
lieben himelfursten sant Thiebolt dz der
liebe herre sant Thiebolt den almechtigen
got bete wer es got móglich ze Tunde dz
der man me leben solte dz der liebi himel-
fürste jme do zuo húlfe keme vnd also

*In grosser
krankheit
gelegen
No. 14.*

balde als dise bete geschach do stunt der
siche man vff zestunt vnn wart gesunt vnn
gieng war er wolte vnn also sint die selben
zwei Eliche mensche bede hie gewesen
vnn hant jr fart geleistet in disem gotzhuse
vnn das dis vnn was hie vor geschriben
stot wor ist das hant sie bede jre truwe
geben vnn hant jr fart do fuor gesetzt
vnd hant das genomen vff jr jüngstes ende
das es also sige vnd wrend hie an dem
neften zinstag vor vnfers herren fron-
lichamen tag anno millesimo CCCC°. **XXXII°.**

*Dri jar blind
gewessen
No. 15.*

OUCH ist zewissend das aber hie ist ge-¹⁴³²
wesen ein bilgerin vnd ist vs dem lande
das man nempt an der Tenemarck vs
einer Stat die lit in dem selben Künigrich
zuo Tennemarck vnn heisset die stat Effer-
hin vnd der selbi bruder heisset peter von
sant Nicolaus vnd der hat geseit das er
drú jor ist blind gewesen das er sin hende
nit gesehen mochte vnd wart jm geseit
von dem lieben herren Sant Thiebolt das
er grosser nothelffer were do ruft er in
an vnd gelopt in hie ze suchen vnd ver-
hies ouch do mit die wil das er lebte sin
tag ze firende vnn sinen obent ze fastende
vnd gar schier wart er gesenhende dz jn
wol benúget von got vnd das hat er ouch

behebt bie finer worheit vnd vff sin fart
die er har geton hat &c.

1432 **E**S ist ein bruder hie gewesen vff mit-
wuch in der pfingstwuchen anno &c.
XXXII°. genant vrich schmit vs einer Stat
genant zue dem kyle gelegen in des hertzo-
gen lant von schleswig vnd hat geseit das
er in so gar grossen krantheit gelegen ist
das jm niemant des lebens gehiesz vnd in
der grossen krantheit do wart er als tob
dz er von allen sinen sinnen kam vnd tobte
vnn wütet vnn in dem do enthiezz in sin
wip zu dem liben herren sant Thiebolt mit
einem oppher vnn do teilet jm mit der
heilig sin genad vnd wart gesunt vnd kam
wider zuo sinen sinnen vnd das das wor
fige das hat er behept bi finer truwe, vnn
bi finer vart. &c.

Toub gesin
No. 16.

—
S. Thanner
Chronik
I. 539.

1413 **A**NNO dni millesimo CCCC°. XIII°. an
dem achten tag des oesterlichen tages
kam eine frouwe ufz der stat Sunden die
war lam vnd kran an jren beynen also dz
sie nit mochte von stat gehen sunder ein
gantz jor in dem bette lag, do ruft sie an
vnser liebi frouwe vnn sant Nicolaus vnn
besunderlich sant Thiebolt das sie jr ze-
hülfe kemen in jrer krantheit vnd also an
vnser frouwen tag liechtmesse nam ab jre

Lam vnd
kranck
No. 17.

—
S. Thanner
Chronik
I. 495.

krangheit vnd nam ir für dz sie uober
XIII tage wolte suchen den lieben heiligen
sant Thiebolt vnd dz sie glubte dz fing sie
an zetuon in der vafte vnd nam zwu
krugken vnd do sie kam in eine stat ge-
nant Syenk dor jnne ein gewichter alter
was sant Thieboltz do liefz sie eine krug-
ken vnn die selbe stat ist gelegen bie der
stat mentz vnd die ander krugken die liefz
sie hie zu sant Thiebolt vnd also wart sie
gesunt vnn gieng wider häym in ir lant,
das do ist hundert vnd funftzig milen von
hynnän. &c.

*Ein gestor-
ben kind wird
lebendig*

No. 18.

—
S. Thanner
Chronik
I. 482.

I N der stat zuo Trebdo in dem lande zuo
Bomburn, hat eine frouwe gebert jr
erstes kint vnn als dz kint zweier tag alt
wart do starb das kint. also vilen muter
vnd vatter vff ire knyde vnd ruofften an den
heiligen hymelfursten sant Thiebolten das
er jn hulfe den almechtigen got bitten vnd
anruoffen das kind wider lebend würde
wenn das kint XVII jor alt würde so solt
er sant Thiebolten hie zuo Tann suchen
Tete er es aber nit so wolten sie es tuon,
Also ist ein bruder har gen Tann komen
der hat geseit das jm der priester der jnen
touffte vnd sin touffgörte geseit haben das
sin vatter vnd muoter selig abgangen sien
vnd jn als vorstat har gen Tann zu sant

Thiebolten gelopt han vnn sie die vart nit
geton han, Also ist er komen vnd hat sine
vart hie ze Tann geleist vnd geton vnd dz
als vor stat behebt by finer vart &c.

JN der selben stat vnd vñz dem selben lan-
de jst ein bruder har gen Tann komen
der hat geseit jn den ziten do er dennoch
ein kind was vnd gan kund wart er lam
dz er nyena komen mochte denn das man
jn heben vnn tragen muost, do enthiez jn
sin vatter vnd muoter har zuo sant Thie-
bolten Als bald sie jn enthiessen do wart
ze stund gerecht vnd mocht gan vnn stan
als vor. Also ist der Bruder hie ze Tann ge-
wesen vnd hat sine vart geleist vnn ouch
bie finer vart behebt das das als vor stat
war vnd beschehen sie vnd was ein halb jor
lam vnn wart zestunt gerecht als bald er
sich har zuo sant Thiebolten enthiez. &c.

Lam
No. 19.
—

US der selben stat vnd vñz dem selben
lande zu Bomburn jst ein halb jor
eine frouwe vnfinnig vnd befeffen gewesen
von den böszen geisten das man sie an
ketten vnn an seil binden muost vnn das sy
sich gar grüßlich stalte mit bissen, slahen
vnd zerren, vnd also enthiez sie jr Ehlich
man har zuo sant Thiebolt vnn als bald er
sie enthiez do wart sie entlediget vnn ge-

Unfinnig
No. 20.
—

sunt Also ist ouch jr ehlich man har zuo
fant Thiabolt komen vnd hat die vart ge-
leift für sie vnd das das als vor stat war vnn
beschehen sie hat er geseit vnn behebt bie
siner vart. &c.

*Vom brandt
erloft
No. 21.*
—

ES sint drie bruder hie gewesen vs dem
land von Stettin vnd hant geseit das
bosze lüte gemort vnd gebrennet hant vnd
hant ein stat an gestossen in der nacht vnn
ist die selbi stat gantz vñz gebrenet vntz
vff des einen bruders hus vnn eine wit-
wen, do vilen die zwei der bruder vnd die
witwe nyder vff ire knyde vnn Rufften got
an vnn den heiligen herren sant Thiebolt
vnn zuo stund als sie das totten do gestunt
das für vnn kart sich wider vmb vnd be-
liben in ire huser vnd hant also sant Thie-
bolt mit jren oppher hie gesucht vnn jre
vart geton vnn hant das behebt bie jrer
vart vnn hant das gebetten durch gottes
willen zuo verkunden &c.

*Gefangen
erledigt
No. 22.*
—

ES hat sich gefugt das zwene erber
kouffmanne von munster vñz der stat
in westfalen, der eine heisset hannus kuster,
der ander heinrich von swert gefangen sint
wuorden von Graf Gúnthern von holstein
vnd hat sie mit jr lib vnn gut hin gefurt
vnd in den stogk geslagen vnd als iú dor

jnn ein zit gevangen lagen hant sie ange-
ruofft den lieben heiligen sant Thiebolt
hie ze Tann das er jnen gegen dem almech-
tigen got hulf erwerben das sie vffer der ge-
fengnisse vnd vs dem stogk kemen darvmb
wolten sie jn hie ze Tann suchen mit jrem
opfer vnn also sie die gelubde geton hatten
so sint sie vffer dem stogk vnd der gefeng-
nisse komen das hant sie behebt vff jr vart
vnn bie iren truwen.

JM land zuo pomern ist ein stat gelegen
genant wolyn do hat es sich gefuget
das die stat angieng vnn enprante von
eigenem fuer vnd brante eine gasse über-
haupt ~~n~~ittenander abe do was eine witwe
in der selben gassen geseffen genant betthen
die selbe frouwe hette sant Thiebolt fun-
derlich gerne gedint do nv das fuer an jr
hus kam do vil sie uff ire knye vnn Ruist
an den lieben sant Thiebolt vnd verhies
jm do ein silberin hus zuostunt keret sich
das fuer wider vmb vnn verlatth gantz
Also hat sú jr oppfer her geschicket ein
silberin hus vnn hat lassen bitten dz man
dz durch gottes willen verkunde dem
volke das got vnn der liebi himelfurste sant
Thiebolt jr so schienbarlich groffe gnade
vnd hulse geton hat dz dis also geschen
ist das hat der botte bie seiner vart be-
halten. &c.

Vom brandt
erlöst
No. 23.
—

*Behietet vor
schaden
No. 24.*
—

JN der mark zuo Brandenburg lit ein stetteli heisset Strafzburg ist der markgraf von Brandenburg vor em flosz gelegen mit ettwieuil lúten Also ist ein erber man vff dem selben lande vff dis zit zuo dem heiligen sant Thiebolt gewesen der hat geseit vnd behebt bie seiner worheit vnd trúwen Als man vor dem flosz lag do schuosz man mit búchsen in das flosz vnd also stuond er bie einer búchsen als man schieffen wolt do zersprang die Búchs in etwa manig stuck vnd die stuck erslugen manigen man vnd Ruorten jn ouch etliche derselben stuck an finen lib also enthiezf er sich zu dem heiligen sant Thiebolt vnd Ruofft in an das er jn behúten wolt als die Buchs zersprang also hab jm der heilig nothelffer sant Thiebolt behútet das jm an sinem lib nutzit beschehen sige.

Hier fehlt ein ganzes Blatt in-Folio ; Seite 9 und 10. Statt der Original-Abschrift wird für diese Lücke eine durch Valentin Bart, vom Jahre 1636, gemachte Abschrift des Tomus miraculorum benutzt werden.

*Schiff vnder-
gangen,
entrúnen
No. 25.*
—

ES ist ain Erber Brueder von der Sone an der See khommen har geen Thann zu Sant Thieboldt, vnd hat geseit vnd behebt bey seiner vart, das Er selb ander,

acht tage, vor disen winachten, fur in ainem Schiff auf der See, das gieng jnen vnder, vnd also behülffen sie sich in dem wasser, mit jren henden an dem Schiff vnd erfror im die aine handt in dem wasser, das sye im nit nutzi was, also enthielf Er sich mit seinem opfer, zu den Einsidellen zu vnser Liebenfrauen, vnd auch har gen Thann zu Sant Thieboldt, vnd hat auch aine wachsin hant geophert, vnd alß baldt Er den enthielf do genafz im sein handt, vnd wardt gesund.

ES ist ain knabe komen har zu Sant Thieboldt aufz einer Statt bi der See, heisset dyneme, der hat geseit vnd behebt, bei seiner vart, daz sich ainß moles fügte, das er gieng zu dem mer Baden, vnd das Er entruncken was, vnd lag also todt, drey stunden vnd me, vnd das im sein vatter ain Baum hat gemacht, vnd in darjn geleit, do vil sine mueter auf ire knye, vnd rufft an den Allmächtigen Gott vnd den heyligen nothelffer Sant Thieboldt, das er wiederumb zu dem Leben käme, vnd wenn Er keme zu sinen tagen so müßzt Er selber kommen har zu Sant Thiebolten, vnd sine vart leisten mit ainem opffer, also ist Er auch hie gewelzen, und hatt die vart getan, vnd sein opffer herbrocht.

*Im Meer
ertruncken,
wider leben-
dig worden
No. 26.*

—

*Lam
geweszen
gerath
worden*
No. 27.
—

ES ist ain Brueder kommen har zue Sant Thieboldt geen Tann, aufz der Marckh von Brandenburg, von ainer Statt, heifzet Salzwedel, der ist drey Jar von Gotts verhengnisse lam geweszen, vnd versprach Gott vnd Sant Thieboldt ain vart zu tun, har zu Tann vnd gab darumb IX vnuerprochenen Mane zu bürgen, dz Er die vart laiften vnd tun wolt, als baldt Er das getet, do wardt Er gesund vnd gerecht, das hat Er geseit vnd behept bj seiner vart.

*Taub, vn-
finnig wider
verstendig
worden*
No. 28.
—

ES ist ainer von Stokkach, ettwe lange zit finer Synnen beroubt geweszen, do enthiessen in sin freundt, har zu Sant Thieboldt, dasz jm Gott vnd Sant Thieboldt, die gnade teten, dasz Er wider zu finen Sünnen keme, afz baldt Sye das gethan hatten, da wart Er sinnig, vnd ist auch kommen har zu Sant Thieboldt, vnd hatt sein vart geleist, vnd hat domit an Sant Thiebolts Buwe, ain Róten Roghk geopffert, und das hat er auch bie finer vart, behebt, vnd bey finen truwen.

*Kranckh
gelegen, ge-
fundi worden*
No. 29.
—

ES ist ainer von Lützelburg ein Jar oder me sich gelegen, vnd zu letst lag Er drey tag, das Er weder sach, noch sprach, vnd niemant erkante, do ent-

hieffen in sein freundt, har zu Sant Thieboldt, aine vart zu thun, alsz baldt sie das geteten, do stund er auf, vnd wafz genesen, vnd brocht auch ainen Rogk, mit jm, an Sant Thieboldts Bawe, das hat Er ouch geseit vnd behebt bey seiner vart.

ES ist ain Erbar mann von Grifenstain aufz der Margkh von Brandenburg, besessen gewesen von dem böfzen Gaist, do enthesz jn sein Eheliche hausefrawe har geen Thann zu Sant Thieboldt, mit ainem Sylberin Mannszbildt, alsz baldt sie das getät, da wart enbunden vnd erlediget, von dem böfzen Gaiste das hat die frawe geseit, vnd behebt by jrer vart, vnd by jrer trewe.

*Besessen vom
Böfen Gaist
erlediget*

No. 30.

—

*Von anrüeffens vnd entheiffens wegen
des allmechtigen Gottes, vnd des heiligen
herren vnd nothhelffers St. Thieboltz,
der hie ze Tann gnedig ist, so ist dise
nochgeschriben gnadt vnd zeichen be-
schehen, an ainem Bilgerin genant Claus
Berliwinkel von Staadan, aus dem Bis-
tumb von Bremen.*

*Vnschuldiger
weiß ge-
fangen vmb
ain diebstal
vnd wider
erlediget*

No. 31.

—

ES hat sich gefüeged, in der egenant Statt zu Stadan, das verftolhen wardt Kirfznerwerckh, Marder, Füchs, vnd

yltis, die aines Ratmans Sun daselbs ver-
 stolen hatte, als sich das dornach erfand,
 darumb wardt der vorgenannt Bilgerin
 Claufz Berliwinkhel gefangen, vnd in
 ainen diebkeller daselbs geleit, vnd wart
 gemartret, als hie noch geschriben stat,
 das ist also, jm wurden hendt vndt arm
 hinderlich gebunden, vntz an die Elem-
 bogen, mit seilen vnd wardt aufgezogen,
 vnd also gelassen hangen vier gantz stun-
 den, also wan er vnschuldig, was kond
 noch wolt Er nützit veriehen, da liefz
 man jn auf seinen Ruggen nider, vnd alz
 Er also gebunden lag, sach er wol, das
 man jm noch me Marter antun wolt, da
 enthieft Er dem Allmechtigen Gott, vnd
 Sant Thiebolten zu Thann, dz sie jm in
 finer Marter, nöten, vnd ängften hülffen,
 das Er dauon mit dem Leben keme, Als
 gewerlich als Er des egenanten diepstals
 vnschuldig wehre, So wolt Er St. Thie-
 bolten mit dem lutern almußen suchen,
 do wardt jm durch ainen tracht, in den
 mundt geschüttet, alz vil alz diser Mofz
 vier vol häring lag, bitter vnd verfaltzen,
 dasz jm das durch augen oren vnd Nasz-
 löcher aufz drung, vnd als das an dem
 strengsten vnd hertisten wafz, darnach ze-
 ttund hatte Er dauon in sinem Lib nit
 me Kumbers noch gedrangs, den ob es

so vil Milch were, vnd gechach jm von dem allmächtigen Gott vnd Sant Theobalten hie zu Thann, so viel gnad, das Er frölich vnd vnschuldigh von der gefengnisse vnd marter kam, vnd mann zu stund emphant, das den vorgeanten diebstal, des Rotmans Sune einer zu Stadan getan hatte, das mann mit großem gelt gerne wolt Nider geleit, vnd verschwigen haben, das aber nit halff. So wardt im ain Erbar gelt gebotten, vmb ain vrfeh in der sache zu thun, das aber Er nit thun wolt, vnd alles das douor geschriben stat, hat der vorgeante Bilgerin Clauz Berliwinkhel geredt vnd behebt, bie finer vart, vnd bi seiner trewe ann eins geschwornen eidts stat.

1435

ANNO Domini millesimo CCCC°. XXXV°. am Sunentag Cantate, hat geseit heinrich schütz, von griffwalde, wie Er doselbs mit anderen gefellen, in ainem Birhufze zarten, do wardt ainer erstochen, vnd der das gethan hatt, lieff dauön, do sieng man den obgenanten heinrichen Schützen vnd wart zu dem Todten manne, in desz weibels hauß gefangen geleit, vnd meinten das Er das gethan hette, vnd wolten in darumb verderbt han, do ruefft Er Gott vnd Sant Thieboldt an, vnd ent-

*Gefangen
vmb Todt-
schlags
wegen
entrungen
No. 32.*
—

schlieff da sach Er ain Liecht, vnd sach die schloß auffschliessen, vnd da Er erwachte, do waren die Schloß am stocke, vnd alle Band ledig vnd gieng vngeirret von dannen, daß beschach auf Sant Katherinen tag, vnd hat daß behebt bey seiner vart.

*Kranckheit
erlediget
No. 33.*

ES ist zu wissen das har geen Tann kommen ist zu Sant Thiebolt, hanß heb von donnwilt vnd hat geseit wie sein ehlich haufzfrawe, in grosser kranckheit gelegen sie, vnd nit anders wüßend alle die da waren, weib vnd Mann, wann daß sie todt were, bey dreyen stunden, vnd also hat Er sich har verheiszen, mit ainem opfer vnd in angeruefft, in seinen grossen nöthen, also hat Gott vnd der lieb heilig Sant Thieboldt erhört ernstlich gebett, vnd ist die frawe herwiderumb kert zu dem Leben, vnd noch hüt disz tags lebt, vnd daß ist geschehen, auf Sant Thomas tag noch winachten, vnd das hat der vorgeante hanß heb behebt bie sinem eydt den Er seinem herrn getan hat, vnd bie seiner farth.

*Kranckheit
erlediget
No. 34.*

ANNO Domini millesimo CCCC°. 1440
XL°. in der vasten kam ein gereten
(-geritten?) Mann von der See, und seite

wie das Er XXIII wochen an grofzer kranckheit gelegen were, Also rueffte Er Sant Thieboldt an, vnd begerte mit Innekeit feines herzens, daz Er jm ze hilff khomen wolte, alz Er do lag, vnd schone wachte, do kam zu jm ainer der was angeleit in bischofflichen gewandt vnd sprach, Er were Sant Thieboldt leibhafftig, vnd pott im Sant Thieboldt fein handt, vnd sprach zu jm, standt auf du solt me leben, wenn ich hab Gott für dich gebetten, vnd solt fürbas mein Bilgerin fein, das seit er bey seiner trewe.

AIN mann von verren Landen der hett in sinem Gemächt ain stain vnd kond im niemant gehelffen, do enthiefz Er sich geen Tann zu Sant Thieboldt, vnd so Er har geen Tann kam in Sant Thieboltz Kilch, vnd den fron Altar vmb gant, so beginnet in der Stain Schnyden, als gieng Er auß der kilchen in den kilchhoff, vnd entblotzte fein wasser, do gieng der stain als grofz alz ain Bone von jme, vnd gieng frisch vnd gesundt wider heim.

*Vom Stain
erlediget
No. 35.*
—

JTEM ain mann waz drey gantze Jor lam an sinen Beinen, das Er nit möcht gon, vnd kund im niemant gehelffen,

*Lam wider
gerath
worden
No. 36.*
—

vnd ruefft an Sant Thieboldt, das Er jm ze hülffe keme, vnd im gefundtheit, von Gotte erwurbe, ze stundt wardt Er an finen schenkhlin gefundt, vnd stund auf vnd kam har geen Tann, zu Sant Thieboldt, mit sinem opfer an den Bawe.

*Lam, würdt
wider
gerecht
No. 37.*
—

JTEM ein Mann wart gestochen mit einem Messer, in der knyschyben vnd bracht das messer darinnen ab, vnd Pleib in der Spitz, bei eins gleichs lang in dem knye, daz er gantz lam wart, vndt kund im khein artzet dowider gehelffen also batt Er ernflich Sant Thieboldt, das Er Gott für in bett, das Er im hülff, zestund so fallet der Spitz, aufz der Knyschib, vnd ward gefundt, vnnd kam her gen Thann zu Sant Thieboldt, mit seinem opfer, vnd bracht das Messer damit Er gestochen wardt mit jme, seit Er bey seiner trewe, an eydes statt vnd bie seiner vart.

*Von der
Pestilentz
erlediget
No. 38.*
—

ES waz ain Mann von Frankfurt der het die Pestilentz an sinem hals, an zweyen enden vnd wart also kranckh, das man jm von angonder nacht, vntz zu Mitter Nacht, die Kerzen fürhielt, vnd wiszte Er nit anders, dan das er sterben müeszt auf die Zieth, Also ruefft Er in

seinem herzen den lieben heiligen Sant Thieboldt an, daz Er jme ze hilffe keme, vnd das er bie dem Leben blibe, vnd enthieff sich her geen Tann, mit ainem opffer, alz baldt ward im basz vnd stund mornendes frú, vnd gieng gefunt vnd frisch har zu Sant Thieboldt, mit seinem opfer vnd leiste sein vart, daz seit er bey seiner trewe an Eidts statt, vnd bey seiner vart, die Er har gethan hat.

1440

ANNO Domini millesimo CCCC° XL° noch Pfingsten, hat geseit ain Erber Mann, wie das Er vnder seine vienden khommen, vnd angerant was auf ebenem weitem veldt, also das Er sich nit versach, von jnen ze kommendt, da fiel er nider auf seine knuw, vnd bat Sant Thieboldt das Er ihm zu hilff keme, do ranten sie zu Rings vmb jn, vnd kondent noch möchtent jm nit getun, vnd möchtent in nie berüren, vnd hörte daz Sye Sprechendt zusamen, war mag Er khommen sein, Nun hant wir in doch erst vor vnsern Augen gesehen, nu ist Er vnß also verschwunden, vnd sie also har khomen geen Tann zu Sant Thieboldt, vnd hab sein vart gethan, das seit Er bie seinen trewen, vnd bey seiner vart.

*Vor den
Feinden be-
hüetet
No. 39.*
—

*Ein kindt
verloren
wider funden
No. 40.*

—
S. Thanner
Chronik
I. 539.

ANNO Domini CCCC° XXXIX, am 1439
zinstag vor Pfingsten, ist hie gewesen
hanß Keller von Ramstein, unnd Greda
sine eheliche wip, die hand geseit daz sie
hand verlohren ain Kint vntz an den driten
tag, Also ruefften sie an den Allmechtigen
Gott, vnd den lieben himel fürsten Sant
Thieboldt, das Er das *) behütte, vnd das
sie es wider fanden, sie wolten San Thie-
bolt hie suchen mit jrem opffer selb dritte,
Als funden sie jr kint, am dritten tag, in
einem wilden walde, frisch vnd gesunt,
als sint sie hie gewesen, vnd hant jr vart
geton, selb drite vnn jr opffer brocht, mit
dem kinde vnd haben das behalten bie
jrer vart, das es also beschehen ist.

*Von Feind-
ten erlößt
No. 41.*

—
(S. No. 72.)

ES sint in dem obgenanten jor ouch 1439
nach pfingsten komen XII manne von
Nider lande vnd hant geseit das sie kement
von sant Nicolaus ze port vnd alsz sie
etwe verre har vfz komen sint, do vm-
goben sie jr offnen viend wann sie dy wol
bekantent vnd fragtent sy jre viend wanne
sy werent, Do woltent sy nit die unwar-
heit sagen dann sy vff sant Thieboltz vart

*) Von dieser Stelle an, bis an das Ende,
lautet der Text wieder nach dem Original auf
Pergament.

worent vnd næmpten jnen die stat dann
 fy worent vud besorgtent fy gelegent dar
 nider vnd also rufftent fy sant Thiebolt
 an getrúlich das er fy behute zestunt ker-
 tent jr vient sich von jnen vnn lieffent fy
 mit fryd vnn fruntschaft gon dz sagtent
 fy alle bie jren verten vnn trúwen.

ES war aber ein man von verren lan-
 den der kam har gen Tann zu sant
 Thiebolt vnd seite wie das er durch sin
 haupt gestochen wuorde das er nider vil
 zuo der erd vnn lag do etwie vil zitt für
 tode, Do koment etlich sin fründ vnd
 huobent jn für todt vff vnd ruofftent den
 lieben herren sant Thiebolt ernstlich an
 vnn enthieffent den man har zu sant Thie-
 bolt, Als bald stunt er vff vnn was ge-
 nesen vnn rúftete sich darzuo vnn gieng
 har mit sinem opfer vnd hab sin vart ge-
 ton, das seit er by finer trúwe an' eids
 stat vnd bie finer vart.

*Durch dz
 haupt ge-
 stoehen, vnd
 für todt er-
 khent
 No. 42.*

1439 JN dem obgeschriben XXXIX jore vmb
 Sant Thieboltz tag kam ein kurtz ge-
 stossen man der seit hie zuo sant Thiebolt
 jn der kilchen vor sant Thieboltz stock
 mit weynenden ougen wie das er ge-
 fangen were worden vnd wuorde hnge-
 furt mit sinen hengsten vnd finer hab als

*Vnschuldiger
 weiß
 gefangen
 No. 43.*

verre das er von finer heymet drithalb
 hundert milen wegs wer hinder einen
 herren der were gar ein boßz kriegsch
 man vnd der neme menglichem das sine
 wider Recht vnn nam jm sin hengß vnn
 was er hette vnn drang jn zu fwerend sin
 diener zuo finde vnd zuo femlichen vnbi-
 lichen dingen ze helffend, Also ruffte er
 fant Thiebolt an vnd enthielz sich har-
 gon Tann zuo fant Thiebolt vnn begerte
 das er jm von gotte erwurbe das er von
 danne keme, zestund halff jm got vnn
 fant Thiebolt von danna vnd liefz sin
 hengß vnd hab hinder jm vnd zoch dryt-
 halb hundert milen wider heym Und so
 er für sin hufz kumpt So vindet er sine
 hengß vnd alle sine hab jn der moße als
 sie jm genomen warent vnuerfert vor
 finer hufzthúr stond, do lopte er got vnd
 fant Thieboldt vnd bereite sich vnn hab
 sin vart also geton, Das sprach er vnd
 behub das bie finer truwe an fins eids
 stat vnn by finer vart.

*Wie ein
 knab vom
 tode zuom
 leben kam*
 No. 44.

—
 S. Thanner
 Chronik
 I. 492.

DES selben jores vnn vmb das obge- 1439
 schriben zit jst komen ein man von
 verren lande vnn het geseit by finer trúwe
 vnd vart wie das er hette vnd noch habe
 einen eynigen fun der jm gar lieb sy
 wann er jm wol ze rotend hab vnd der

wuorde jm fast krank also das er hingezogen vnd verscheiden were anders der vatter vnd die muoter vnd alle die by dem knaben worent nit wuostent, do besorgte er einen boum vnn kouffte nagel darzuo vnd leitent den knaben dor jn, Do gieng er in sinem grossen leid vnd kam jm jn den sin er solte an ruoffen sant Thiebolt vnn ruoffte jn ouch an das er got bette dz der knab wider zum leben keme vnn enthiefz sich har zu sant Thiebolt Als bald als man den boum zudecken wolte vnd zu beschliffen do hatte der knab daz leben wider vnd nam jn sin vatter wider vñ dem boum vnn was frysch vnd gesunt.

ES sint komen ein junger gefelle von nider lande vnd sin muoter mit jm vnd seit der knab by finer trúwe vnd vart wie dz er grofzlich beswert sie gewesen nún gantze jor mit dem kalten siechtagen vnd mochte noch kuonde jmme geholffen werden Als bald er aber sant Thiebolt an ruoffte vnd sich har enthiefz So hab jn der siechtage geloffen vnd niemer me berúrt vnd also hab er sin vart geton vnd sin opffer geben.

Jtem So seit des gefellen muoter vnd ouch der gefelle wie dz dieselb muoter drithalb jor blint gewesen sy vnd nit ge-

*Als einer
gesund wart
von dem
frörer
No. 45.*

sehen hab vnd als sant Thiebolt jrem fun also geholffen hab, do Ruoffte sie ouch sant Thiebolt an mit flis vnd enthiefz sich har gen Tann. Als bald wurd jr durch erwerben sant Thieboltz jr gesicht wider vnd hab also jr vart mit jrem fune geleistet.

*Als sant
Thiebolt
einer frowen
jr hus behielt
vor fure
No. 46.*

ES ist komen ein erber frouwe eine witwe die hette ein hufz in einem dorffe vnder andern husern do wart das dorff an gestoffen vnn brante als half je eins dem andern vñ tragen vnd lesten vnn hett sie niemant der jr hulf vnd sprach von gantzem hertzen Ach lieber herre sant Thiebolt yeder man hat yemant der jm hilffet, jch hab aber niemant. Jch bit dich hilff du mir vnn behut mir min hus, vnd enthiefz sich har zu sant Thiebolt do brannte das dorff vnd alle huser die vmb jr hufz sturent vnd geschach jrem hufz nie leit das seit sie bie jrer truwe vnd by jrer vart.

*Wie ge-
fangne lidig
wurdent vñ
stöcken vnd
kerckern
No. 47.*

ANNO domini millesimo CCCC°. 1436
MXXXVI°. an sant vrbans tag hant geseit vnd by jren eiden vnn verte behaben Vitt buman vnn heinrich Slaher von dem Bistuom zuo Broma wie sy jre herre der Bischoff mit andern jren nach-

geburen gefangen hette vnd worden in
Stoegke geschlagen vnd in einen tieffen
gewelbten kerker geleit, Do ruofften sie
den Almechtigen got an vnd den lieben
heiligen nothelffer Sant Thiebolt Als bald
das beschach do brochen die jßen vnd die
bant alle vff vnn wurden ledig mit
henden vnd mit fúßten darnoch komen
sie an die muren die brochen sie mit den
henden vff vnd komen vs der gefengnisz.

ES fúr ein Riche mechtige frow mit
jrem gefind vnd volck vff einem
grossen wasser, vnd do komen wind vnd
wetter in das wasser Also das sy in groß
not koment Do ruoftent sie sant Thiebolt
an vnd enthiefz sich har zuo Sant Thie-
bolt vnn wart jr vnd jrem volck geholffen
Also hat ein erber Redlich man die vart
von jren wegen geton vnd das wechseln
schiff als es do hangt by sant Thieboltz
stock geopffert das leit der erber man
by finer truwen vnd vart.

*Als ein frow
in wassersnot
was*

No. 48.

—

1440 ES ist zewissend das eine frow vs des
hertzogen land Schlesige jst bie XI
Joren das sie eins kindlins genasz vnd
was denn zemol ein witwe vnd wart
sinnelofz wol XIII tage das alle jre fründ

*Wie ein
frow synn-
lofz was vnd
genasz*

No. 49.

—

prochen sie wuorde niemer keins Kindes
muoter me vnd als kam jr für wie das
sie fant Thiebolt solte an ruoffen vnd als
verhieft sy sich har zuo fant Thiebolt
vmb sin kilch zuo krychend vnd mit
einem silberin bild vnd als wart jr ge-
huolfen von Sant Thiebolt mit der gottes
hülff das sie wider synnig wart vnd das
hat sie behebt by jrer vart vnd ist hie
gesin vff fant Albans tag Anno &^a. XL^o.

Von hier an ist der Text von anderer Hand
und mit anderer Tinte geschrieben.

*Als einer
gestochen
was vnd ge-
sunt wart
No. 50.*

ANNO XL^o. vff dunrestag nechst ver- 1440
gangen ist ein brudir hiegewesen der
hat behebt vff sin vart vnd vff sin Trúwe
das er obwendig dem rechten titlin fyg
durchstochen gewesen das man jm hertz
lunge vnd leber gesehen habe Der hat
sich har gelobt vnd an gerúfft den lieben
heiligen herren Sant Thiebolt das er got
für jn bete vnd ist Schon wider genesen
vnd hat sin vart selber geton das zeichen
an sinem libe hat der lúpriester vnd
Etwiemaniger wol gesehen vnd ist also
mit einer segesen also durch stochen
worden.

ES fuor ein Erber man von lubeck vñ
 vnd wolt uber mer geuarin sin noch
 kouffmanschatz vnd fuor zwey hundert
 mil vff dem wasser do begenet jm ein
 friggreff mit einliff pferden vnd ving jn
 vnd nam jm alle sine habe vnd fuerte in
 fünffzig mile gegen der heidenschaft zuo
 vnd do sú komen zuo einem walde do
 hies er in Sweren eweclich sin diener ze-
 finde Jn den finen nøten ruoffet er Sant
 diebolt an das er got fur jn bete dz er
 also nüt muoste sweren vnd einen Rouber
 der allermenglich das sine neme dienen
 vnd helffen muoste Vnd also enpudent
 sich sine bant vnd kam jn ein böschelin do
 kondent jn sine einliff knecht nut finden
 do hies der her sine knecht vffsitzen vnd
 mit jm ritten Also do sú von jm komen do
 kerte er sich wider hein gegen heinwertz
 sinem lande zuo vnd hette II¹/₂C myle heim
 ze gond vnd ze varend vnd hette sich des
 sins guotz verwegen Do er nuon hein gen
 Lúbich vnder porten kam do sach er fur
 sin hus vnd sach sine knecht vnd pfert mit
 finen guote das jm genomen was vnd er
 verloren hett vor finen hús stan Also lobte
 er got vnd Sant Thiebolt vnd ist komen
 har gen Tann vnd hat sin vart geleistet
 vnd sin opfer bracht vnd das also by siner
 vart vnd trúwen behebt das das wor fy.

*Wie einer
 lidig den ein
 Ruober ge-
 fangen hette
 vnd dringen
 walte daß er
 jm diene*

No. 51.

*Mit einem
schwert
durch dz
houpt ge-
stochen*
No. 52.
—

ES ist zewissen das ein jungling har gen Tann komen ist von Lubek vnd hat gefeit vnd hat das auoch behebt by finen trúwen vnd finer vart das er mit einem langen degen durch sin houbt gestochen wúrde do hette er einen guoten frúnt was fins vatter Bruoder bat Sant Thiebolt das er got bete fur sinen frúnd das er in wider gesunt machte vnd gclobt in das er hie ze tann sant Thiebolt solte fuochen mit finen opfer vff stunt wart er gesunt vnd hat sin vart geleistet vnd getan als vor stat.

*Dry jar
Lam*
No. 53.
—

ES ist zewissen das ein erber man von Selanden ist har komen zuo sant Thiebolt vnd hat gefeit vnd ouoch bi finer vart vnd finer truw behebt Das er lam wer gewesen drú jor, das er uff krukken gon muoft. do verhiefz er sich vnd gelobt sich har zuo dem heiligen himmelfursten Sant Thiebolt das er got fur in bete vnd jm hulffe das er gesunt wurd als balde er uff die vart kam do wart er gerecht vnd lies die krukken hie vnd ging one krukken enwegk.

*Geschossen
mit einem
pfeil*
No. 54.
—

ES ist ein Erber bruoder har komen zuo Sant Thiebolt vnd hat gefeit by finer truw vnd worheit vnd finer vart das

er also har zuo Sant Thiebolt wolt gon
vnd uff der vart do komen in sine vigende
an vnd vnderstunden in nider zewerffen
vnd also er floüch do ruffte er got vnd
Sant diebolt an Do schüßent sū jm noch
vnd schosz jm der sinen vigent einer vnd
traff in zwyschent den schulteren in dz
es er jm vornan ufzging Also zouch er
den pfil selber vf vnd genas vff dem weg
vnd kam also har vnd leistet sin vart.

ES fuogte sich eins mols by zabren im
Elfas das gefellen an einem schutzrein
schuffen do lieff ein zehen jerig knabe
vnder den schutz und schaufz in ein ge-
felle zu sinem houbt an den floff in dz
es an dem anderen end des flosses wider
vfzging Also ruffte der der den knaben
geschossen het har zuo fant Thiebolt got
vnd den himmelfursten an vnd gelobt er
wolt enkeinen schuotz niemer me getuon
vff stunt wart also der knabe gefunt also
ist der selb man har komen vnd hat die
vart geleistet vnd hat das Also behebt
by siner vart vnd worheit.

*Ein kind mit
einem pfeil
am schütz-
rein ge-
schossen
No. 55.*

Ein groß zeychen.

ES ist gewesen ein frow vfz Nederland
hat fröwlichen siechtagen gehebt XV
jor das jr nieman kond gehelffen Also

*Ein frouw
XV jar
kranck ge-
wesen
No. 56.*

gelobt sů sich har zuo Sant Thiebolt das
er got fůr sů bete also bolde wart sů ge-
sunt vnd hat jr vart also getan vnd hat
das ouch also Behebt by jrer vart vnd
trůwen das das also wor were.

*Ein frouw
lag in kindes
nöthen III
tag vnd III
nacht
No. 57.*
—

EIN Erber frow vffer Nider Landen
die lag in kindes banden dryg tag
vnd dryg nacht also das sů nůt geberen
möecht do ruoffte sů got vnd den heiligen
herren Sant Thiebolt an vnd die by jr
worent vff stunt gebar sie einen schoenen
suon Also kam der frowen man har zuo
Sant Tiebolt vnd hat dz Also behebt by
siner vart vnd worheit.

*Pestilentz
No. 58.*
—

ES ward ein man vsz Westerrich von
Zwein brúk hie zuo Sant Thiebolt
vnd seite das er het sechs kind vnd die
sechs kind alle hette angestoffen die peste-
lencye vnd also bat er sant Thiebolt das
er got fur jn vnd sine kind bete er wolte
jn also hie zuo tann suechen mit sinem
opfer also er auoch (getan).

*Anderhalb
jar blindt
gewessen
No. 59.*
—

EIN frow von hollant ist hie gewesen
zuo Sant Thebolt vnd hat geseit das
sů blint syg gewesen anderthalb jor das
sů an dem tag vnd liecht nůt gesach Also

ruoffte sū an got vnd sant Thiebolt zuo
stunt wart sū gesehen vnd gesunt hat sū
Behebt by jrer truw vnd vart.

ES ist ein fraw alhie gewesen mit jr jr
suon hat geseit das sū drú jar blint
gewesen syg vnd jr kint zwey jor den
kalten siechtagen hab gehebt also ruoffte
sū got vnd sant Thiebolt an das er got
für sū bitten wolt vnd jnnen ze hilff keme
do wurden sū bede gesunt dz hat sū
behebt by jrer trúw vnd vert die sū
getan hat.

*Dry jar
blind
gewessen
No. 60.*

1442 J N dem Jor als man zalte von der ge-
burt Cristy tusing vierhundert fierzig
vnd zwen jor vmb sant martins tag was
ein man von der se alhie zuo Sant Thie-
bolt vnd seit wie Das er uff der see als
er gefroren was wolt ritten uff sinem
pferd Also brach das yfz vnder jm das
er mit dem pferd vnder das yfz viel zuo
etwie manigen mole vnd zeleste was er
gar vnder das yfz komen das er nüt
möecht wider dar vff komen vnd do
ruoffte er got vnn Sant Thiebolt an das
sū jm ze hilff kemen Also kam er von
dem pferd vnd kam uff das yfz vnd halff
jm got vnd sant Thiebolt do er by drin
stunden jn groffen nøetten gewesen was

*Mit dem
pferdt vnder
das eyfz ge-
gefallen
No. 61.*

S. Thanner
Chronik
I. 56t.

das hat er behebt by finer truwen vnd
verte die er getan hett.

Schiffbruch
No. 62.
—

JN dem obgenanten Jore fint alhie ge- 1442
wesen dryg erber brüder von der he-
ring see vnd hant geseit das es sich ge-
fuegt hab das by sybenzig mannen sint
gefaren uff der see durch jr notdurff
willen Do kam ein grofz starker wint vnd
zerstiefz das schiff dz es zerbrach vnd
vnder ging Do worent zweylff man dar
inne die ruofftent got vnd sant Thiebolt
an das fú jnen ze hilff kemen Also halff
jn got vnd sant Thiebolt dz fú kamen
uff stukke des zerbrochnen schiffes vnd
kamen also vfz zelande hant die obge-
schribnen bruoder geseit bi jre worheit
vnd jre truw vnd vart die fú dan geton
hant.

Schiffbruch
No. 63.
—

ANNO.XLI° aft Alhie gewesen ein 1441
erber Bruoder von der sew mit an-
deren finen mit bruoderen hat geseit vnd
by finer vart vnd worheit behebt vnd
finer trúw das es sich gefuogt hab das er
vnd ander vff der see fuorent vmb jr ge-
werb zetriben vnd also koment groffe
starke winde vnd stieffent das schiff, uff
einen velfz das es zerbrach vnd ertrunkent
alle die menschen die jn dem schiff worent

one alleine er wand er kam uff ein stúgk
 tilen do swebt er uff mit groffen noeten
 do kam jm in finen sin vnd ruoffte an
 Got vnd den himelfursten Sant Thiebolt
 das fu jm ze hilff kemen Also bald er das
 also getet do vant er ein groffen ysen
 durflag (den er auch mit jm Sant Thie-
 bolt bracht) vor jm uff dem Tilen
 stúk ligen dz er nút enwuoste wannen
 es komen wz wand das selb tilen stuk
 zuo manigen mol vmb vnd vm geloffen
 was das er sich kum dar uff gehielt wer
 die gnod gotz vnd fant Thieboltz (nit)
 gewesen vnd also stúrte er sich mit dem
 durflag an die velse vntz er ze lande kam.

1441 **J**N dem obgenanten Jore ist ein Bruo-
 der von der Se vfz lubicher Bistum
 alhie zuo Sant Thiebolt gewesen vnd hat
 geseit vnn by finer vart behebt vnd wor-
 heit Also er uff der vart was vnd har zuo
 fant Thiebolt wolt do komen jn finer
 vigent dryg an vnd vnderstundent jn ze
 vohen vnd er flouch sy vnd sahte sich jn
 ein klein bechlin vnd das fluog jm bitz
 an die knú vnd het got vnd Sant Thie-
 bolt in finen sinne do kondent sú sin nút
 vinden Also wer er jn einem groffen
 wald gewesen vnd kam also von jn ane
 schaden.

*Von seinen
 finden
 erlediget
 No. 64.*

*Wie einer
von den Reu-
berein auff
dem Meer
gefangen
vnd ihm dz
sein genom-
men wardt.*

No. 65.

—
Vgl. No. 61.

ES was ein junger kouffh. von lú-
beck der fuor über mer noch kouff-
anschatz do koment jn die Røuber uff
dem mere an vnd vingent in vnd noment
jm alles das er hat vnd III^c guldin mer
dann sin wz dz er von fromen lütten ge-
lehenet hett Also Bat er got vnd sant
Thiebolt das sú jm huelffent das er von
den røuberin komen mœcht vnd das'er
from luote die jm das jre gelihen vnd vff
geben hetten bezalen mœchte er wolte
sant Thiebolt den himmelfuorsten alhie
zu Tann fuochen mit sinem opffer also
er ouch selbz getan hatt Vnd vff stunt
gar bald do kam er von den røuberin
des satzte er sant Thiebolt sin rechte hant
zefande leistete er jm nût die vart mit
dem opffer in einer Jors frist mœcht sant
diebolt jn an griffen noch sinen gnoden
Also belichte er sich das er die vart nût
tet jn dem zil vnd ging jm vff an an eren
vnd an guote das er alle sine schuldner
bezalte vnd er dor uber denoch ein grofz
notdurfft vnd vast genuog hette Jn dem
also er nuon die zile úberfas vnd sin ge-
lubde nût hett geleistet do greiff in Sant
Thiebolt an vnd wart lam an der hant
das er jr vngeweltig was do erschrak er
vnd gedocht an sin gelubde und macht
sich uff die vart vnd alsobold er uff die

vart kam do wart jm die hant wider
gefunt Das hat er also behebt by finer
vart vnd finer worheit als hoch er das
beheben mocht.

ES ist ein bruoder alhie gewesen hat
bi finer vart vnd worheit geseit daz
jm der böese wurin ein kún*) gessen hete
das er aller dingen dor an erlamet wz
Do ruoffte er an got vnd Sant Thiebolt
vnd zestunt wart er gerech.

No. 66.

—

ES ist ein man hie gewesen hat geseit
bi finer trúw vnd worheit Das er in
welschem land uff einem flosz in einem
stok hinder fúnff flossen geuangen gelegen
fyge vnd logent by jedem flosz zwene
man die sin huottent Also ruoffte er got
vnd Sant Thiebolt an das sú jm zehilff
kement er wolt den himelfúrsten Sant
Thiebolt alhie mit sinem opfer suochen
also bald tet sich der stok vnd alle flosz
vnd ging van dannan vngehindert vnd
gemeld aller huoter vnd one aller meng-
lichs hindernis vnd jrren vnd kam also har.

Gefangen

No. 67.

—

ES ist gewesen ein Edelman bi Sled-
stat uff einer burge Der lag lang zit

No. 68.

—

*) Barth's Abschrift hat: knú. Diese Abschrift
gehört den Erben des verstorbenen Hrn. Sick-
Bornèque zu Thann.

krang das er felbs meint er ſolte ſterben
also verhiefz in ſin frow har zuo Sant
Thiebolt zuo ſtuont wart er gefunt also
hat ſú die vart geleiftet mit dem opffer
vnd hat das also behebt Bi der vart vnd
jrer worheit.

*Ein driffzig
emig valz mit
wein viel eim
uff ſin haupt*
No. 69.
—

ES iſt ein frow alhie gewesen von
Stroßburg vnd hat geſeit vnd bi jrer
truwe vnd worheit behebt wie das jr
elicher man ſyg geſtanden bi einem ſchiff
als man win entladen wolt mit einem
kranich do liefz die zange vnd viel jm ein
driffzig emig valz mit wine uff ſin houbt
das man jn für tot da hett liegen Do
ruoffte ſú vnd die Anderen Got vnd Sant
Thiebolt an das ſú jm ze hilffe kemen
Also bald kam er wider zuo jm ſelben
vnd wart gefunt.

*Kranck vnd
ſchmekhet
übell*
No. 70.
—

ES was wz ein man zuo Lienburg der
lagk vier vnd zwenzig wuochen
krang vnd ſmachte ſo übel das nieman
bi jm bliben möecht jn ſiner krankheit
Ruoffte er got vnd Sant Thiebolt an do
kam Sant Thiebolt ſchinbarlich zuo jm
jn die ſtuben als in beducht vnd Sprach
zuo jm ſtant vff vnd bis furbas min
bilgerin vnd ſtant uff vnd ging har vnd
tet die vart mit ſinem opffer vnn hat das

also behebt bi finer vart vnd worheit vnd
also hach er das beheben mochte.

ES sint alhie gewesen zwœlff brueder
von der Se vnd hant geleit vnd bi jre
trúwe vnd gantzen worheit vnd jre vart.
Das jr bi sibenzigen worent in schiffen
vnd fuorent uff dem mere vnd do koment
grosse sturm winde vnd noment jnen die
schiff mit gewalt vnd wurffent sú wider
das lant das sú vndergingent das das
wasser bi nún Cloffter hoch úber die schiff
ging. Vnd do ruefftent die zweilffe in dem
einen schiff Got vnd Sant Thiebolt an
mit grossen ernst do kam nie kein trouffe
wassers in das selbe schiff do sú jnne
worent vnd koment mit lieb vnd frœyden
ze lande.

*Ein schiff
gieng vnder,
vu d̃ ander
mit*

Nº. 71.

—

ES koment sibenzehen brueder von
Sant Nicolaus ze porte vnd als sú jn
lutteringen komen vff dem wege do be-
gegnet jnnen uff dem wege bi zwenzig
jrer vigenden do ruffent got vnd Sant
Thiebolt an das sú sú behueten vor jren
vigenden Also rittent fúr sich vnd ker-
tent sú nie an vnd koment mit guotem
liebe von jnnen vnd komen also hie har
vnd Seittent das vnd behuben es bi jrer
verten trúw vnd worheit.

Nº. 72.

—

(S. Nº. 41.)

Schinder

JN dem jor als man zalte von Gotz ge- 1444
 búrt Tufing vier hundert vnd fierzig
 vnd vier jor do zouch der Telffan des
 kúniges von frangerichs Eltefter suon mit
 dem franzoesezſchen volke genant die
 ſchinder der worent bi achtzig tufingen
 wol gewobnet vnd alle ze roſz gerittent
 in das Suntgouwe vnd elías vnd gab man
 inen vil floſz in Mimpelgart, Altkilch,
 Enſzhin, Watwilr, hagenbach, heilikrútz,
 egelfin, herleſſin, margelzin, Roſhin, Tan-
 bach, Sant Púlt, Nidrenehenhin, wangen,
 keſtenholtz vnd ander vil kleiner floſz vnd
 Totent groſſen mort vnd jamer in dem
 Lande aller menglichem herrern, vnd
 ſtetten, geiſtlich vnd weltlichen perſonen,
 frowen vnd kinden mit vohen, erſtechen,
 muorden, brennen, erhenken, mitt
 geuengnis, die lúte in der geuengnis
 ſlahen, ſtoſſen vnd ire gelider erlamen,
 mit erfrieren vnd ze tod erfroeen, vnd
 erhungeren frowen vnd kint vohen vnd
 ſchetzen vnd die kint loſſen in der geueng-
 nis ſterben, from frowen geſchenden vnd
 ſmehen mit groſſem jamer, vnd brochent
 jr troſtungen vnd geleit das fú gobent
 dor vmb fú briue vnd inſigel gobent
 vinent vnd erſtochent vnd ſchatztent vnd
 erhingent die lút vnd branttent die dorffer
 in irer troſtung, vnd worent also in diſem

land von Sant Jacobstag vntz vff den ostermentag. do rumetent sů alle flosz vnd zugen wider vom lande on allein mimpelgart das behieltent sů noch dan jnne vntz vff den nechsten fritag vor aller heiligen tag vnd bliben jr dor jnne wol by zweylff hundertent vnd die rantent altag jn das lant etwenne vntz gen Colmar vnd totent groffen schaden dem land mit vohen vnn nemen.

JN der vorgeanten zit also das fran-
zosches volg alhie jm land lag ranten
sů hie har fůr tann jr etwie uil vnd vingent
ein frowen ging mit einem kinde grofz
vnd stochend sů mit einem Spiefz das jr
das gederm vffz ging das man das kint
faeh vnd greiff in jrem libe vnd do man
sů binden wolte wen der scherer die derm
hin jn stiefz so stiefz dz kindlin von wuet-
ten her wider ufz. Also ruoffte man got
vnd den himelfůrsten Sant Thiebolt an
dz sů jr ze hilff kemen wart sů verbunden
vnd genas schon vnd gebar lieblich einen
schönen knaben.

*Ein schwan-
gere frowe
ward mit
einem Spiefz
gestochen*
No. 73.

EIN Burger ouch alhie zuo Tann
wart geungen vnd wart gefuert jn
ein stat heisset watwilr vnd leittent in
einen stok vnd in jferin ring vnd lag ein

No. 74.

guote zit jn geuengnis do was jm alle wegen wie Sant Thiebolt bi jm wer. Also hette er stet got vnd Sant Thiebolt in sinen hertzen vnd rueffte in getrúwlich an das er got fúr jn bete das er jm ze hilff keme vnd also fuogte es sich eins nachts das man zwo túren for jm beflous vnd lag ein groffer stein vor einer turen Also was jm wie sant Thiebolt zuo jm keme vnd spreche stant vff wem listu hie Also stunt er uff vnd ging vnd wo er hin kam do worent alle flosz offen vnd steig vff der stat ringmuren vnd viel uber ufz das jm nie enkein leit geschach vnd kam mit lieb har hein.

No. 75.

ES ist alhie zuo Sant gewesen ein man ¹⁴⁴¹
 von kerstenbot vñz dem land von hol-
 stein von einer stat heisset fløenspurg dem
 was sin guot genomen uff der See, do er
 enpfant das jm sin guot genomen was
 do ruoffte er an got vnd den himelfursten
 sant Thiebolt das jm got vnd Sant Thie-
 bolt hülffen dz jm sin guot wider wuerd
 So wolt er jn suoehen so er jemer erst
 mæcht Er zouch noch von einem land
 in das ander vntz das er kam do sin guot
 was vnd die jm sin guot genomen hetten
 den lies er vieren die hœubter abflahen
 vnd ist der selb man hie gewesen uff

Sunnendag vor pfingsten Anno &^a. XL primo vnd hat sin vart geleistet vnd dankte got vnd dem himelfursten Sant Thiebolt.

1442 **J**N dem Abrellen des fúnffzehenden tages Anno &^a XL secundo ist alhie gewesen Gunter Jacobs suon von hall vñz fachsen vnd hat geseit wie er mit sechs zehen gefellen der sint drig totgeflagen drizehen wurdent gefangen vnn gefúrt uff den griffenstein vff dem Behemerwald vnd wurdent geflagen in ysen Do ruofftent fú an Got vud den himelfursten Sant Thiebolt vnd verhies der Jacob den lieben himelfúrsten fant diebolt alhie alle jor ze fuochen ze stunt sprangent alle sine band abe vnd kam alhar zuo Sant Diebolt vnd hat jm an jeden finger vnd an jeder zehen ein brennende kertze geopfferet.

*Gefangen
erlediget
No. 76.*

ES jst alhie gewesen ein bruoder ufz einer Stat heisset flentzburg vnd ist ein kouffman Der hat geret vnd behebt bi siner truw vnd bi siner vart Das er beroubt fyg worden uff der see vnn kam vmb alle sine habe vnn vmb hundert guldin werd me dann er geleisten mœcht das er von fromen lúten uffgenommen hett Do bat der selb bruoder got vnd fant

*Auf dem
See beraubt
(Vgl. No. 49.)
No. 77.*

Thiebolt das sú jn beroten solten das er from lúte bezalen möechte die jm das jre uff geben vnd getruwet hetten das man nút fwerlich an jm verlieren müfte So wolte er den lieben herren Sant Thiebolt fuochen in den nechsten drin Joren vnd satzte jm do fúr ze pfande sin rechte hant vnd do die drú jor ufz komen do hatte er die vart nút geton Do erlamte jm sin rechte hant Do machte er sich vff die vart vnd also bald er vff die vart kam do wart jm sin hant gerecht als sú vorhin was.

(Von anderer Hand gefchrieben)

Gefchoffen
No. 78.
—

ES ist alhie gewesen ein bruder ufz einer stat von wannen Cls. Jung Claus Crouw Der hat gerett vnd behept by finer trúw vnd by finer vart die er vmb das grofz wunder ziechen getann hat das er fy gefchoffen worden von finem gefellen vnd als jm nu der fchútz wart do rueff er an got vnd fant Thiebolt das er jm zue hiff wolt kumen vnd ouch der felb pfill zue einer fitten jn ging vnd zue der anderen wider vfz vnd as bald er an gerueff got vnd fant Thiebolt do wart er gefunt Das felb hemmend do durch er gefchoffen wart hat er mit jm bracht zue einer gezúgnifz vnd den pfill.

(Von anderer Hand geschrieben.)

1447 **A**NNO domini MCCCCXLVII^o vff
 den heiligen pfingst obent hatt geseit
 vnd behept by sinen trúwen hanns Thum
 von Wífen by dem Behemer wald daz sich
 kurtzlich gefuogt hab, daz in demselben
 dorff an vier enden fúr ingeleit sy worden,
 vnd als daz fúr an drien enden angieng
 vnd daz fúr jn sin schúren ouch kem, vnd
 fúr daz tach vff schlæg eins spießes hoch
 do hett er nit me denn einen eymer mit
 wasser vnd ruoffte an got vnd fant Thie-
 bolt an vnd sprach Ach lieber himelfúrft
 fant Thiebolt, du hast mich in keynen
 Noeten nie gelassen Jch bitte dich daz du
 mir min Schúren vnd hufz behútest Jch
 wil dich fuochen ze Tann mit minem
 oppfer als ich denn daz erzúgen mag,
 vnd schutt also den eynigen eymer mit
 wasser jn daz grofz fúr zeftunt waz daz
 fúr verlöfchen Als ob es nie darkomen
 were vnd blibent jm sin schúre vnd hufz.
 Der genant Hans Thum kam als vff hútt
 har gon Tan zuo fant Thiebolt vnd
 leyftete sin vart vnd offerte fant thiebolt
 drú pfunt wachs, darufz man ein wechfen
 hufz machen sol, Darumb sy gelopt, got,
 sin wirdige mueter maria, vnd der lieb
 herr fant Thiebolt, durch den got sinen
 wunder wúrckt.

*Vom feüwr
erlediget**No. 79.**S. Thanner
Chronik
I. 578.*

*Von sandt
Veltins
Krankheit
erlediget*
No. 80.
—

ANNO domini M^oCCCC^oXLVII vff ¹⁴⁴⁷
den nechsten mendag noch vnfers
herren frönliham's tag hat geseit vnd be-
hebt by finer trúwe vnd by der fart die
er darumb verheiffent hans Symack vñz
böemerlant das sich kürzlich gefugt hat
das jn der breít fant valtins an gestoffent
hat vff dry mol vnd zue dem drittenmols
do rueff er got vnn Sant Thiebolt an das
er jm wolt gnod erwerben vmb den al-
mechtigen got, das jm der breít abgin,
so wolt er den lieben hymelfursten fant
Thiebolt suechen mit einem opfer als
bald hat jn der sichtag geloffen Als hat
er sin fart vnd opfer fant Thiebolt
brachten. Das hat er behebt als vor.
Darumb sy gelopt got, sin wirdige mueter
maria, vnd der liebe herr fant Thiebolt,
durch den got sin wunder wurckt.

*Vom feüer
erlöst*
No. 81.
—

ANNO domini M^oCCCC^oXLII^o vff den ¹⁴⁴⁷
nechsten funnendag noch fant Joh.
Tag des heiligen touffers hat geseit
heinrich hoffmeister von einem dorff ge-
nant stúlow gelegen by doberon jn
hertzog heinrich lant von mehlenburg
hat ouch behept by sinen trúwen vnd ouch
by der fart die er darumb getan hat wie
das sich gefúgt hat das fúr ufz ist gangen
jn dem egnt dorffe an dem nechsten men-

tag noch fant Jacobstag jn der nacht jn dem jor als man zalt tuſent vier hunder vnd funff vnd viertzig hat ſich ouch gefuegt das ſibentzehen huser verbrant ſint das ſin hufz iſt das achtzehendes gewesen also rueff er an got den almechtigen vnd den lieben hymelfürſten fant Thiebolt das er jm wolt beſchirmen ſin hufz ſo wolt er jn ſuoehen mit ſim oppffer zue hant do kart ſich der wint der vormalſ gewett het fürs halb vnd was wider das für das jm bleib ſin hufz vnd hoff. Als hat er ſin fart vnd oppffer fant Thiebolt brachten Das hat er behept als vor. Darumb ſy gelopt got, ſin werdige mueter maria, vnd der lieber herr Sant Thiebolt, durch den got ſin wunder würcket. &^a.

1447 **A**NNO domini &^a. XLVII^o uff den nechſten Sunnendag noch jant Joh. des heiligen toüffers tag, hat geſeit heinrich ſteffan von kremen vnder den fürſten von Ryegen vnd den herren von berede wie das er geſchoffen ſy worden mit einem pfill jn ſinen linck bein vnder dem knúw also das der pfill vierczehen tag dar jnn bleib das man jm mueſt mit einer zangen den pfil vfzziechen, also das man jn für tot lieſz ligen Do rueff an ſin huf-

*Mitt einem
pfil
geſchoffen
No. 82.*
—

frow got vnd fant Thiebolt das er jm
fin gnod*mitteilt so mueß er jn fuechen
zuo hant do wart es besler vmb jn Das
hat er behept by finer trúw vnd by finer
fart die er darumb getan hat Darumb
fy gelopt got, vnd fin wirdige mueter &ª.

Lam
No. 83.
—

ANNO domini &ª. XLIIº uff den
nechsten zinstag vor fant Joh. des
heiligen touffers tag hat gefeit Peter
fweinin von Bomerlant vfz der stat ge-
nannt kolber wie das er lam fy ge-
wesen an einem bein ein gantz jor das
jm nieman veriach das er moecht gerecht
werden also gelopt er sich har mit sinem
opffer vnd rouff do mit an got vnd fantt
Thiebolt do teilt der almechtig got sin
gnæd mit jm durch das verdinen fant
Thieboltz vnd wart gerecht vnd gesunt.
Das hat er behept by finer fart vnd trúw
die er darumb &ª.

1447

Schiffes
vndergang
No. 84.
—

ANNO domini MºCCCCºXLVIIº uff
den nechsten zinstag noch Sant Joh.
tag des heiligen touffers hat gefeit Mar-
tinus steil vfz dem land holstenburg Das
sich gefuegt hat uff aller heiligen tag
nechst vergang Do worent fy gewesen
by dem heiligen bluet zu *wiltznach* nun

1447

afz fy worent an der wider fart do
 koment fy jn ein schiff do kam ein grofz
 wetter das all die jn dem schiff worent
 die gingent vnder vnd ertrunckent an-
 nach der obgenant brueder vnd noch
 einer do rueff er got an vnd den lieben
 hymelfürsten fant Thiebolt das er jm wolt
 helfen zuo land er wolt jn fuechen wüllin
 vnd barfuefz zue hand kam er zue land.
 Das hat er behept by finer fart vnd trúw
 die er darumb geton hat. Darumb fy
 gelopt got der almechtig vnd fyn wirdige
 mueter maria &ª.

1447 **A**NNO domini &ª. XLVIIº uff de
 nechsten zinstat noch Sant Joh. des
 heigen touffers tag, hat gefeit Hans toffer
 vfz dem land von holsterburg Das sich
 gefuegt hat das er jn groffer kranckheit
 lag das jm niemant das leben verhiefz
 also das man jm die kerczen vorhett wol
 zwen tag vnd nacht Also kam jm jn dem
 schloff fur der liebe hymelfurst Sant Thie-
 bolt wie er sich zue dem verheiffent solt
 so wird er gesunt als bald er sich verhiffz
 zue fant Thiebolt do wart er gesunt. Das
 hat er behept by finer fart vnd trúw die
 er darumb geton hat. Darumb fy gelobt
 got &ª.

*Groß
 kranckheit
 No. 85.*
 —

*Roûb von
kranckheit*
No. 86.

ANNO domini & XLVII^o uff den 1447
nechten zinstag noch Sant Joh. des
heiligen touffers tag hat geseit heinrich
toffer vñz dem land von holster Das er
ist gewesen jñ groffer kranheit vnd finer
fünff sinn jst berœub gewesen also das
er nit me sinnig noch wissenhaff was Do
ruefften sine brueder got vnd Sant Thie-
bolt an das er jm helffen wolt dam jm
sine sinn wider kemend so wolten sy den
hymelfürsten Sant Thiebolt suechen Also
bald do wart er gesunt vnd wol wissen-
hafft als vor Das hat er behept by finer
fart vnd trúw die er darumb getan hat
Darumb sy gelopt got vnd Sant Thiebolt.

Kranckheit
No. 87.

ANNO domini millesimo quadringen- 1448
tesimo quadregesimo octauo vff den
nechten zienstag noch Sant Michelstag
des heiligen ertzengels hat geseit vnd be-
hept by jrer trúw Ein frow vñz der stat
von vilingen gelegen in Constantzer
bystum wie das sú vor einem Jor oder
me von gotz gewalt Ein groffe krantheit
an komen sy das sy lang zit zuo bett ge-
legen sy das jr alle recht von dem priſter
geschochen vnd vff einen heiligen Sunnen-
tag do wart sy so krag das jr nieman des
lebens verhiefz ein stund, vnd man jr die
kerczen enzútte vnd die der selben nacht

nit vor jr verlasch Als vmb die mitternacht do kam jr für als sy sprichet der liebe hymelfurst Sant Thiebolt in eins byschoffs wise als man in denn molt vnd gab jr zue verstonde wie das sy sich solt verheissen zue Sant Thiebolt gon Tann so wirt gesunt Als bald sy das tett, do wart sy gesunt vnd hat nu die fart also geleast mit dem oppfer das sy sant Thiebolt verheissen hett. Darumb sy gelopt got, sin wirdige mueter maria, vnd der liebe herre sant Thiebolt, durch en Got sine wunder würcket. Amen.



JN dem namen der heiligen vnd hohen driualtigkeit der wirdigen mueter Marien Amen, die den heiligen hochwirdigen himelfürsten sanctum Theobaldum durch jr goetlich gnade, vnd sin heiligs wirdigs vnd andechtigs leben vnd verdienen, so er in diser zit geführt vnd volbracht hatt, So wirdig gemacht hant, daz gott vnd sin wirdige mueter maria, durch sins wirdigen verdienens vnd gebetz willen, Alle menschen die In mit trúwen vnd ernst anrueffent in welicherley kumers, banden, trübsal, oder gebreften, sy sint, erhörend vnd sy von allen banden, gefengnisse, kumer, vnd gebreften, dar jnn sy sint,

lidigen vnd erlöfen wellent, vnd daz solichs also wor ist, So stont hienach geschriben vnd douor menigerley vnd vil grosser wunder vnd zeichen, die der almechtig gött durch den hochgelopten hymmelfürsten sant Thiebolt vnd sin heiligs verdienen, an menigen menschen gewirckt geton vnd volbracht hatt, Dieselben wunder zeichen, dick vnd vil geschen, vnd von den menschen an den fy beschehen vnd glouplich angeben, vnd ouch von anderen fronnen vnd gloublichen menschen fürbracht geseit vnd alhie, gott dem almechtigen vnd dem hochwirdigen sant Thiebolt, des wirdigk heilgtüm alhie ze Tann in siner kilchen wirdeclich rüwend ist, zuo lobe vnd zuo eren geschriben sint.

Wie einer aus dem Thurm erlediget wardt.

No. 88.
—

DES ersten was einer genant Conrat Zimerman vñ der Marck von brandenburg, der wart gefangen vnd geführt in ein schloß genant Spandowe vnd wart do geleit in einen grossen Thieffen vinstern turn, der was wol sechs vnd zwentzig schuohe dick vnd von grossen gefierten steynen gebuwen also gedacht derselb Conratt in sinem gemüt, wie er lidig

mœcht werden vnd rueffte an, den hym-
 melfürsten sanctum Theobaldum , mit
 disen Worten O heiliger sant Thiebolt,
 Ich höre von dir daz mit der hilff gottes
 vil vnd vnzalich gnade vnd guot teate be-
 schehent durch din gebett vnd verdienen,
 denen die dinen heiligen namen anrueffent
 Ich bitt dich demütlich mit allem fliz
 mins hertzen, daz du mir zehilff komen
 vnd mich von difem, erschreckenlichen
 vnd vinstern turne erlösen wellest Ich
 gelob vnd verheiß dir, daz Ich dich vnd
 din heilige kilchen ze Tann, mit minem
 eignen libe, vnd minem opffer, als ich
 denn erzügen mag fúchen wil, vnd als
 balde er diese wort gerette, do vant er von
 vngeschicht, ein klein messer one hœffte,
 was by eins vingers lang, vnd huebb
 fürbaß an , anzerueffend vnd sprach
 o heiliger sant Thiebolt nü hilff mir vnd
 vieng an zetelbend vnder jn dem Thurn
 vnd vnder talp den turn vnd die groffen
 stein, jn sechs tagen vnd beduchte jn die
 groffen stein, also licht als ob fy kein be-
 fwerung an jnen hetten vnd als er daz
 loch gemachte, do gieng er mit der hilff
 gotz, vnd durch daz verdienen vnd gebett
 des heiligen sant Thieboldtz vnuerfert
 harusz, vnd als er verheiffen vnd gelopt
 hett, do kam er har gon Tann, vnd ant-

wort sich jn sant Thieboltz kilchen sich
 felb dritte mit sinem opffer vnd bracht
 einen gemalten turne vnd vnden jn dem
 turne daz meffer als man daz noch hütt
 by tag zuo sant Thiebolt wol sicht.

*Als sant Thiebolt eim sin hufz behielt vor
 füre.*

No. 89.
 —

ES wafz einer genant Claus vom heil- 1407
 genwalde lit zehen mil von Tantzick,
 der hat ein hufz jn demselben dorff, fügte
 sich jn dem jore als man zalte vierzehen
 hundert vnd sechs jore noch sant Jacobs
 tag, daz trú húfer, all nechst by sinem
 huse, von fúr angienget vnd verbrantent
 gantz vnd gar, Also sach er daz sin hufz
 ouch angienget vnd glich vol fúrs vnd
 flammen was, also rueffte er sant Thiebolt
 an, daz er jm sin hufz behüte, vnd ver-
 hiefz daz er jn suechen woelt mit sinem
 eignem libe vnd mit sinem opffer vnd
 rueffte in an so demütlich vnd ernstlich er
 mocht, vff stund vnd als balde das be-
 beschah dz er jn anrueffte do giengent die
 furinen flammen vfz dem huse vnd wúr-
 dent zerstœrt vnd erlöschten, als ob kein
 flamm oder* fúr jn dem huse nie gesehen
 were, vnd als balde er daz verhiefz vnd
 also beschah, do kam er gon Tann vnd
 leiftete sin vart. Jn dem jore als man

zalte vier zehenhundert vnd sibem jore
vff vnfers herrn vffart obent, derselb
Niclaus hatt des gefworn vff dem altar
daz dysz wor sy by dem ewigen gott,
der do ist alpha vnd O.

*Wie einer von der Pestilendz erlediget
ward.*

1405 **A**LS von Influß der tugend des hei-
ligen geistes groffe wunderzeichen
one vnderloß beschehent, durch daz ge-
bett vnd verdienen der lieben heiligen
Also erschet vnd durch erluchtet ouch
der hochgelopte wirdig himelfürst sant
Thiebolt, die gantze kristenheit mit
groffen wunderzeichen, als zemerckend
ist an einem genant Claus Vetterlin von
Müntzzin, litt ein mil von hagnowe wand
leyder yetz jn allen disen landen von
vnserer groffen sweren sünde vnd ver-
schuldigung wegen, so wir wider den
almechtigen gott getan vnd begangen
hant, der gebreß den man nempt die
pestilenz, oder epidimee, überall reg-
niert vnd überhant hat, Also was derselb
Niclaus vetterlin, mit der Kranckheit ouch
schwerlich begriffen, vnd gemüget souil
daz alle die die jn fahent an sinem leben
verzwifeltent, vnd kein hoffnung me
darzú hettent, vnd als er lag am hinzug

No. 90.
—

vnd in anmacht, daz er by nützit oder gar wenig wußte, do wart jm geoffenbart durch ein gesicht, als ob er gehöert hette einen, der mit luterer vnd verstantlicher stymm zuo im spreech, Worumb rueffestu nit sant Thiebolt an der dir mit der hilff gottes, in dinem grossen schmertzen wolzehilff komen mag, vff stunt vnd sobald er die stym erhorte, do wart sin geist wider erquickt vnd lebendig vnd gelopte, daz er sant Thiebolt in seiner kilchen ze Tann sichselb dritte, vnd mit sinem opffer suechen wolte, vnd albalde er daz verhiefz, do wart er gesunt, vnd kam also har gon Tann vnd leistete sin vart Er vnd die er mit jm brachte früg an dem oßter tag als man zalte von gottes gebürt viertzeihen hundert vnd fünff jor, vnd die mit jm hie warent die bewertent vnd bezúgent daz, vnd swür er des einen eidt vor sant Thieboltz altar in gegenwúrtikeit vil erberer personen daz disz wor wer by dem der do ist daz erste ding, durch daz alle ding guberniert werdent.

Wie einer ledig ward von eisenen bandt.

No. 91.
—
(S. No. 1.)

WENN also útzit in der obgenanten 1407
kilchen durch verhengnisse des
almechtigen gottes beschicht, gesehen

vnd von banden bracht wirt, so henckt man daz zue vrkünd vnd worzeichen jn die kilchen zuogeficht vnd worheit folicher geschicht, Also fügte sich in dem jore als man zalte viertzehenhundert, vnd siben Jor an dem Eilften kalend des Meigen do kam einer genant hennikin Moldenbecke von Einer stat genant Soltwedel zuo Tüfche jn der marg ze Brandenburg vnd fwuor einen eit zuo got vnd den heiligen jn gegenwürtikeit des lüprifters vnd viel anderer erberer personen vff Sant Thieboltz altar dem ouch der lüpriester den eit gab das er gefangen were worden von einem gewalt von lunenburg vff den Samstag vor dem Sunnendag Jnuocaut jn dem jor als man zalt viertzehenhundert vnn sechs jor vnd wúrd gefúrt in ein burg genannt das núw hufz an der Elbe vnd wurde geleit jn einen groffen stock oder bloch vnd würdent jm an fine fuefz geschlagen zwo yfenhalten vnd als er jn folicher pen vnd groffer betruobfal dick vnd vil got den almechtigen vnd sin muoter mariam befunder ouch den heiligen Sant Thiebolt an ruofft vnd als er vff die heilige Ofternach zuo Mettezit von Omecht vnd fwacheit lag als er flieff keam jm fúr als jn beduchte vnd sprach zuo jm hennikyn

was listu oder was arbeitest du hie worumb stoßtu nit vff vnd verheis dich das du wellest fuochen· Sant Thiebolt zuo Tann vnd vnser lieben ffrowen zuo Einsideln vnd also vff stunt erschrack er vffz dem schloß vnd vffz der omecht vnd erwachte vnd sprach also O barmhertziger got, Ewige Jungfrow Maria vnd milter vatter, Sant Thiebolt, wie wer jch so bereit vß zegond vß dieser gefengnisse were es das mir gehulffen wúrd durch úwer bitte vnd hilff O wúrdige Jungfrow Maria, vnd Sant Thiebolt wellent min fúrmúnder vnd helfer sin wand jch wil úwer kilchen als ich das gelopt habe fuochen vnd als er diße wort gesprach an statt greiff er an den stock vnd sach das alle nagel vnd alle Rigel an dem stock gelidiget worent vff stundt stuondt er vff vnd zog sin fuoffz vffz dem stock vnd hette noch denn an den fueffen vnd gieng durch die wachter vß das jn keiner nie ge irrete noch widerstant oder fúmnússe geteate vnd worent alle schloß vnd rigel als vorstod vff geton Als nu am Ostertag ffryeg der tag her gieng do kam er jn einen walt noch by der burg heiset der tertel do was er aber jn groffen angften nøtten wie er gelediget wúrd von den ysenhalten vnd ruoffte aber an

die wúrdigen Jungffrowen marian vnd Sant Thiebolt mit emffigem gebette vnd statt vnd snell vant er ein messer vnd gelopt, wurde er lidig, das er die ysenhalten mit sinem opfer als er das verheiffen hette tragen wolt jn die obgenanten Statt Tann vnd Sant Thieboltz kilchen vnd nam also das messer mit einem starken glouben vnd guotem getrúwen vnd satzte das an die Jsenhalten vnd sneit die von ein ander one Jrrung als ob es linder ziger were oder kefe Als er nu lidig vnd erloset wart von den banden, zehant nam er die ysenhalten vnd das messer, vnd brochte die also fry vnd lidig gon Tann jn Sant Thieboltz kilchen vnd sint do gehencket vnn gesmidet jn ein ful als man jn die kilchen got als man das hútt bitag do sicht das difz als vor stot wor sy das behueb er by dem eide den er dorumb liblich zuo got vnd den heiligen gefworn hatt, Vnd bracht do mit einen versigelten brieff mit einem anhangenden jnsigel von vem Erwúrdigen herrn dem probst von Soltwedel der do jn sinem brieff schreibp das alle vorgeschribene ding wor werent by dem der alle ding regiert vnd guberniert jn secula seculorum. Amen.

*Ein groß wunder zeichen von dem
hertzogen von Stettin durchechter S.
Thieb.*

No. 92.
—
(S. No. 2 & 3.)

WUNDERBAR ist got in finen heiligen, Das ist den Cristenen glöubigen menschen vast loblich ze bedencken vnd den gotz vienden erschreckenlich vnd vorchtbarlich, das wunderzeichen das hienach geschriben stot, Wand es was ein Edelman heist marquart der wonte by herczog ze Stettin vnd was vast mechtig jn sinem Rat der wart begriffen mit der kranckheit der pestilentz so vast das sich niemant fins lebentz versach vnd wart berichtet mit den heiligen Sacramenten vnd als er also lag in groffer krankheit, vnd groffer angst vnd not do gedachte er jn jm selbs O Sancte Theobalde Jch höere das denen die dich demüteclich an rueffent von der hilffe gotz groffe gnade beschehe Jch bitt dich das du mit dinem gebett vnd dinem verdienen erwerben wellest lengerung mins lebens vmb das ich min sünd vnd pfant gewinnen möeg Jch gelop vnd verheisse dir das ich din kilchen, do din würdigs heiltuom jnn ruowend ist, gesehen vnd fuochen wil mit minem opfer, ze hant vnd an statt vieng der obgenant marquart an gefunt zewerdend vnd frúfcher denn vor

vnd als er gefunt wart do richtete er sich darnach das er sant Thiebolt sin gelübdt halten vnd sint vart leyften wolt, vnd gieng hin zuo sinem herren dem hertzen von stetten vnd batt vrloup das er sin vart getuon möcht, do antwort jm der hertzog, der do was ein durchechter Sant Thieboltz vnd sprach also Was seistu von dim Thiebolt, Er ist vol wins, Er lit jm eilfz do die guoten win wachsend vnd die jn fuochent, die trincken, von dem guoten win, vnd durch jr trincken, vnd wandlung, die sy hin vnd wider tuont so werdent sy gefunt, vnd wolt nit verwilligen das marquardus sin vart teate, dannanthin vieng an der hertzog jn allen dingen ab neamen vnd sich mindern vnd giengent jm alle sachen vnglucklichen zuo vnd wart vmgeben mit vil betruenisse angst vnd not, an lib vnd an guot, Er geswal an sinem libe vnd allen sinen glideren wart er zefamen gezogen das er dero vngeweltig was vnd leit grossen smertzen tag vnd nach, von dem gegicht padagre vnd kranff vnd wart also jn sinem libe, vnd vmb sinen nabel, so gantz zerftœrt vnd versert das jm sin manlich scham wuochs ein grosz bulle oder kugel Er wart ouch so grœszlich vnd so swerlich von allen sinen vien-

den vnderstanden vnd befeffen das alle sine lant gegenen vnd provincien gar by verlorn vnd verderbt warent So vil das er weder jm selbs sinem lande noch den sinen zehilff komen moecht vnd alles das das er anfang das gieng jm vnglucklich zuo vnd widerwertlich Als aber der obgenant marquart sin gelubde vnd vart fant Thiebolten nit geleisten noch volbringen mocht geschach das jn dem Jor als man zalte vier zehenhundert vnd sibben Jor jn der vastnacht wart er aber begriffen mit der obgenanten kranckheit der pestilentz, vnd vil herter denn vor das menglich an sinem leben verzweifelte Als nun der genant hertzog von Stetten hort, vnd verstont das der egenant marquart alsus mit der kranckheit berürt, vnd den tode nohend waz, Sprach er wir wellent gon vnd marquarten besuchen Ee vnd er stürb vnd do er zuo jm kam, sprach er zuo jm marquart min lieber diener mir ist leit vnd bin betrübt vmb din grosse kranckheit Antwort jm marquart jn sinem grossen smertzen Gnediger herr wer úwer will gewesen das Jch hette die vart volbrocht die Jch dem lieben herren Sant Thiebolt gelopt hette Jch lege vnd stürbe nit also hie Durch dise wort wart der genant hertzog von Stetten bewegt vnd

verwandelt, huob an vnd sprach zuo an-
 geficht aller dero die zuo gegen warent
 lieber marquart rueff an Sanctum Theo-
 baldum dem Jch yetz anrueff vnd an-
 rueffen wil vnd dem jch mich mit gantzer
 andacht emphilh, das er got für dich
 bittè, vnd dir din leben behalt vnd bit
 du für mich das er mir armen funder
 verzúhe alles das jch wider jn schmech-
 lich ye gerett oder gedochte hab vnd jch
 gelobe jm das jch mit dir wil zuo jm vnd
 jn fuochen vnd sin bilger vnd diener sin
 wil als lang mir got das leben goent vnd
 als marquart erhœrt do wart er erfroewet
 mit groffen frœuden vnd huob vff stundt
 an sich zebessern vnd wart gesunt vnd
 darnach besserte der hertzog sin leben
 bichtete sin sünde vnd enphieng das heilig
 Sacramentum vnd volbracht als er gelobt
 hette vnd wart der obgenant hertzog
 wider gantz gesunt vnd wart sin lib vnd
 alle sin kranckheit vnd blœden glider er-
 quickt vnd verswein jm die búlle oder
 die kugel die jm by finer mannlichen
 scham gewachssen was vnd wart nit me
 gesehen vnd alles sin lant wart wider ge-
 gesetzt jn friden vnd alle sine vient wur-
 dent fridlich gemacht vnd gieng jm
 dannanthin wol vnd glicklich jn allen
 sinen sachen Also darnach do kam der

obgenant hertzog mit dem genanten marquarten mit sinen bichter mit einem thuomherren von Stettin vnd zwo erlich personen von sinem Rat vnd mit anderer herlicher vnd erlicher gefelschafft vnd volbrochtent also jr wort vnd gelübde obflot jm jor als man zalt viertzehenhundert jor vnd acht jor jn dem meigen mit jrem opfer vnd gaben als das zimlich was, der obgenante hertzog von Stetten gelopte do als lang er lepte das er alle jor an sant Thieboltz kilchen geben vnd schicken sechs gulden das er ouch menig jor vnd by sinem botten geschicket hatt Dife ding vnd geschicht hant gefeit die obgenanten der hertzog marquart der bichter der Thuomherre vnd die andern by jren eren die priestern by jren Emptern vnd die andern by jren eiden das dz wor vnd sicher sy vnd beschach dife gefegde zuo Tann jn der herberge zuom Roten löuwen Darumb gelobet vnd gefegnet sy der ewig gott Sin sin milte mueter Maria vnd der liebe hymelfúrft Sant Thiebolt Amen.

Als sant Thiebolt einem vsz groffer gefengnisz halff.

No. 93.

ES was einer genant heinrich murer ¹⁴¹³ von passow den sprochent an Edel lúte hießent die von Eschow für jren

eigenen man des er aber lœigenbar was
 Als nu die von Eschow abgesturben do
 erbtent sy ander Edel lûte hießent die
 Torer die viengent den obgenanten hein-
 rich murer vff Samstag vor pfingsten als
 man zalte von Cristi gebûrt viertzehen-
 hundert vnd dritzehen Jor vnd fuerent
 jn uff ein schloß genant brin vnd legtent
 jn jn einen kelr vnd schlogent jn do jn
 einen stock vnd als morndes was gegen
 tag do rueffte er got vnd sant Thiebolt
 an das sy jm hilfent vñ der gefengniß
 vnd gelopte das er sant Thiebolt ze Tann
 jn siner kilchen fuochen wolt mit sinem
 opfer vff stunt do was der stock vf vnd
 gieng vñ dem kelre vnd sach das tor an
 der Burg offen vnd gieng hin vñ on alle
 hinderniß wie wol es was das jn der
 Edelen diener einer sach vnd kam der
 obgenant heinrich al har gon Tann jn
 Sant Thieboltz kilchen noch dem als er
 das verheissen hette vf mentag Sant
 dyonisien tag des obgeschribenen jors
 darumb gelobt sy der der alle ding regiert
 vnd guberniert, &^a.

*Wie ein frau in Kindtsnöthen für tod
 erkant, aber widerum zuom leben kam.*

1414 SIT wir stond leyder jn diser zit jn
 mengerley betruebsal vnd komer, so
 werdent wir doch ettwe dicke erhœrt

No. 94.
 —

von gott vnd das durch hilff vnd erwerben der lieben heiligen die in der angesicht des almechtigen gotz für vns bittend sint wir von kummer liden vnd betruerniß erlediget werdent wand got nit wil den menschen betrueren durch sin groß barmhertzekeit vnd vnusprechentlich guetikeit vnd ouch durch des verdienentz willen der lieben heiligen Sunder zuo dem kumen der von betruerniß zu freiden kumen ist, Hat sich gefuegt das ein man genant frowin von einer stat genant hagstar gelegen by einer andern statt genant hohen hemmelr by einem wasser heist der wëser, der hette ein elich frow die gieng groß mit einem kinde vnd als nu die stunde kam do sy geberen solt do gebar sy das kindelin mit vast groffer vnd vnzalbarlicher arbeit vnd betruerniß vnd als sy gebar do hant die hebammen sy für tod gesehen vnd als sy in grossen angften vnd noeten warent vnd der frowen gern zehilff werent kumen ettwo mit vnd das kint vom mueter lib kam do leitent sy es uf einen banck vnd als sy mit der muoter vmb giengent do sahent sy das muoter vnd kint tot worent Als nu das beschach wustent sy vor übriger angft vnd groffer not nit was sy tuon soltent vnd seitentz dem vatter der

wart vast vnd groeflich betrübt vnd weinet jnneclich vnd als er so jnniclich wente vnd suftzete do kam jm ein guoter danck von einem guoten engel das er sin huffrow vnd das kint getrúwelich enpfelhen solt dem lieben heiligen Sant Thiebolt Also uf stunt enthiesz er sich mit sinem opfer zuo Sant Thiebolt vnd als balde das beschach do wurdent sin huffrow vnd das kint wider lebendig vnd erlœst von dem tode zum leben vnd enphal sich mit groffen frœden got vnd Sant Thiebolt vnd bereitet sich der obgenant frowin vnd kam gon Tann mit grofsem flisz vnd ernst vnd seit by sinem eide das sin huffrow vnd das kint lebent vnd jngutem stadt werent dz geschach als man zalt von Cristz burt viertzehenhundert vnd viertzehen jor Jm Julio &^a.

Als ein gefangen lidig wart.

¹⁴¹² ERWIRDIGER got jn dinen heiligen want du wúrckest grofse wunder durch sy als das wol erschint jn difen noch geschribenen Also was ein Schuochmacher hiesz Symon von einer Stat genant melftetten gefangen vnd gefuert wart jn ein Castell heisset Tann lit zwo mil by den bergen an der Roen by einer Statt die heisset fuld vnd wart do jn

No. 95.
—

einem stock geleit mit finen fueffen vnd mit einre hant vnd als er jn finer groffen betrübnúß lag do rueste er an den lieben himelfürsten Sant Thiebolt das er jm jn finen noeten zehilf kœme das er lidig wurde von den herten banden vnd gefengniß So wolt er sin kilchen alhie zuo Tann fuochen mit sinem opfer Als er nu in der bitte ernstlichen was So vindet er jn dem mist ein sichlen spitz vnd behalff sich domit vnd ouch mit der hilf Sant Thieboltz das er on alle hinderniß vnd jrrung daruon kam vnd gelidigt wart vnd das dz wor fy des halt er gefworen einen eit vnd hat sin vart geleistet Als man zalt viertzehenhundert vnd zwœil Jor darumb so soellen wir billich den loben vnd eren durch den so vil grofz wunder zeichen beſchehent vnd erschinent.

*Wie einer gelt verlorn hett vnd wider
vant.*

N^o. 96.

ES was einer genant Caspar Brutenus 1410
von einer Statt genant Schypempel
der wolt ze Sant peter gen Rom gon vnd
geschach das Anno M^oCCCC^oX^o. Also
wart derselb Caspar beraubt by dietrichs
bern vff dem balmtag vnd wurdent jm
sechs gulden genomen vnd was also jn

großler not vnd angst vnd wußt nit wo er sich hinkeren solt do warent zwen priester by jm die sprochent zuò jm wir hant dicke gehœert wie jn groffer vnd menigfaltiger betruebnisß der mensch ist ruefft er Sant Thiebolt demuetteclich vnd ernstlich an er wirt erhœert vnd enphohet hilf vnd trost ze hant gloubte er das vnd viel nieder vff sine knú vnd batt Sant Thiebolt das er jm sinen kommer licht machet vnd das er sin verlorn gelt wider haben mœch vnd gieng also gon bern jn die Statt vnd clagte sich wie er sin gelt verlorn hette jm mœcht aber also kúrtzlich das nit wider werden vnd gieng also betrúbt vnd müd vnd tet sin vart do zwúschent schichtent die gewaltigen vnd die burger der Statt jr solner vsz die fiengent dry morder die ueriahent das sy die sechs gulden genomen hettent die noment vnd enphiengent dortumb jren lon den sy verdint hettent Als er nu wider vmbher kam gon bern do wurdent jm sine sechs gulden wider do wart er frelich vnd lopte Sant Thiebolt vnd verhiefz jm ein vart zetounde vnd tett ouch die har gon Tann Anno domini millesimo quadringentesimo duodécimo vff zinstag vor viti vnd modeſti.

*Als sant Thiebolt zwei erlöste in einem
schiff die in not warent.*

No. 97.

JST zewissent das einer genant Conrad ¹⁴¹¹
Töten rogen vnd sin gefelle heinrich
von zell vñ der groffschafft von holstein
vñ dem ertzbystum von pream von der
flat hamburch die koment in engellant,
von ettlichs jrs gescheffs wegen vnd
giengent in ein schiff do worent by hun-
dert menschen inn vnd woltent also varen
von engellant wider gon hamburch vnd
das geschach Anno M^oCCCC^oXI^o morn-
des noch bartholomeus tag, do erhuop
sich vñ den selben tag ein solich grofz
vngewitter das sy alle uertzwifelten an
jren leben vnd als die obgenanten zwœn
in solicher groffer betruobfal vnd kummer
warent do befolhent sy sich demueticlich
dem ewigen gott vnd dem lieben heiligen
Sant Thiebolt vnd uerhieffent das sy sin
kilchen ze Tann fuochen wœlent vnd
wurdent die zwœn durch die hilff Sant
Thieboltz lidig vnd erlœft die andern
ertruncken by alle samen vnd als die
zwœn erlœft wurdent do tatent sy jr vart
als sy verheiffen hatten Anno domini
M^oCCCC^oXII^o in dem monat Junio &
darumb soellen wir loben den ewigen got
die wirdigen magt Marian vnd den
groffen nothhelfer Sant Thiebolt.

*Wie einem geholffen wart der geschossen
was mit einem pfil.*

¹⁴¹² **W**AN wir durch die hilff vnd er-
werbung der lieben heiligen von
angsten vnd nöten dicke vnd vil gélediget
werden jst wol schin jn disem noch ge-
schribenen, So was einer genant Claus-
man was richt von einer stat genant pro-
man by dem wasser heist die elbe, der
wart mit eime pfil geschossen durch den
rechten arm vnd truog den pfil in dem
arm ein fiertel vnd jor vnn niemant
möecht den herusz ziehen vnd mocht
jm ouch kein artzt gehelfen Also ruoffte
er an got den almechtigen vatter vnd die
lieben heiligen Sant Thiebolt vnd gelopte
jm das er sin kilch suochen wolt mit sime
opfer als bald das beschach do zog er
den pfil herusz one als we vnd also
brochte derselb niclaus einen wechssenen
arm vnd den (pfil) dorjnne das man hütte
bytag do sicht hangen vnd volbrocht
sin vart Anno domini M^oCCCC^oXII^o
VII^o kalend July.

No. 98.
—

*Als einer von gefengnisse lidig wart vnd
sin vart tett.*

¹⁴¹² **E**S was einer genant Claus howenhufz
von griffenberg vfz dem hertzog-
thuom von Bomburch den fieng ein

No. 99.
—

Bylchoff von kammin vnd fuorte jn uff ein schloß vnd als er in der gefengniß vnd betruebniß lag do ruofte er Sant Thiebolt an das er jm dannan helf vnd gelopte jm, das er jm zuo opher geben wolt hundert vnd fünfzig marck also bald er das gelopte vnd sich demuetteclich enphal dem lieben Sant Thiebolt do wart er erlidiget von der gefengnisse durch die hilff vnd das wirdige verdienen Sant Thieboltz vnd geschach das vf zinstag vor vnser lieben frowen tag der verkündung vnd als der obgenant Niclaus verheissen hett Also kam er ouch Anno domini M^oCCCC^oXII^o V nonas July vnd über kam für sin opfer vmb zwentzig marg dorumb fy gelopte got vnd sin gesegnete maria &^a.

*Von der hilff die einem Ritter geschach
der mit finer gemahel zuo armuot kam,
vnd vertriben wart vom hertzogen von
Stettin.*

No. 100.

—

ES was ein Ritter genant herfwanck 1408
von dem hertzogthum Stettin der
hett ein elich gemahel hieß dorothea die
wurdent vertriben durch den hertzogen
von Stetten vnd nam jnen alle jre doerffer
lant lehen vnd alle jr besitzung vnd alles
fy hettent das sich traff vnd wert was

acht tufent marck vnd als fy nun mit
 gwalt vñzgebriben vnd jn das ellend ge-
 wißt wurdent vnd mit groffer arenmuot
 vnd ellend úberladen vnd beſwert worent
 fundent fy an Ratt ettlicher menſchen
 fromen das fy an ruoftent vnd botend
 den lieben heiligen Sant Thiebolt vnd
 geloptent vnd verhießent das fy ſin kilch
 zetann ſuoohen woltent noch folicher ge-
 lúbde vnd verheiffung clagtent fy jren
 kummer verluſt vnd arenmuot ſo die
 zwöey eliche gemahel littent vnd gelitten
 hettent dem kúnig von Polonie derſelb
 kúnig halff inen vnd tet ſovil das den
 obgenanten gemaheln gar by als jr guot
 das jnen genomen was wider wart vnd
 ſouil das fy zuomol ein guot benügen
 hettent douon ſy groſz fröide enpfient
 vnd gobent got vnd Sant Thiebolt die
 er vnd lob Jtem derſelb ritter vnd ſin
 gemahel hettent kein kint noch rechten
 erben vnd botent den lieben heiligen
 Sant Thiebolt mit groffer andacht, vnd
 flíſz vnd ſúffſzin das er jnen ein ſun gebe
 als bald emphieng die frow vnd gebar
 ein ſun Jtem der egenant Ritter wart
 darnach jn eim groſſen krieg gefangen
 nider geworffen vnd zum letzen an einen
 boum gebunden alſo gedocht er glicher
 wiſe als vor O lieber heiliger vatter Sant

Thiebolt du bist uor min helfer vnde beschirmer gewesen jn allen minem engsten vnd noeten bitz har Jch bitte dich vnd rueff dich an das du got für mit bitteft das er mir ze hilff komme vnd mich erlöesz von diser pin vffstunt vnd als bald durch die hilff des lieben heiligen Sant Thieboltz wart er gelidiget derselb Ritter vnd sin elich gemahel koment har gon Tann als sy das verheiffen hettent Anno domini millesimo quadringentesimo octauo &^a.

*Wie einer gesunt wart, der hette me
denn einen halben fester vol wûrmen
jn jme.*

No. 101.

—
S. Thanner
Chronik
I. 486.

DJE ding die got verhängen will jst 1408
notturfftig das dz durch sin vffer-
welten an das liecht brocht werde darumb
so ist zuo merckende das einer was ge-
nant Niclaus von lûtbecke vñ lûtbecker
bystum was gekrenckt mit wûrmen das
er jn jm hette me denn ein halben fester
uol wûrmen nit allein jm liebe ouch jn
allen sinen glidern wart er do durch be-
trübt vnd gepiniget vnd hette die viert-
zehen gantzer Jor vnd mocht jn kein
artzat dauon ernerren vnd wart also von
den wûrmen an allem sime libe vnd allen
sinen gelidern so gantz durchstoichen vnd

durch löcheret das man die löcher kume
gezelen köende als er das seit by sinem
eid so er gesworn hatt das difz wor sy
also ruofte er an den lieben heiligen Sant
Thiebolt mit andechtigem gebet das er
jm zehilff kæme vnd verhiesz das er sin
kilch ze Tann mit sinem opfer suochen
wolt ze hant vnd als bald er das verhiesz
vnd sich mit sinem gebett Sant Thiebolt
enphal do giengent die wurm alle von
jm vnd wart vf stund gesund vñzgenomen
dry löcher die er noch hatte vnd die der
lúpriester ze Tann vnd alle die die jn der
kilchen zuo der heiligen meß worent
sohent vnd leistete er sin vart Anno do-
mini M^oCCCC^o octauo &^a vff Sunnen-
tag noch vocem Jocunditat.

*Ein grofz zeichen wie ein gefangner
lidig iſt worden.*

1407 ES iſt ze wiſſend das einer genant
heinrich Rafen von der Stat Tantzick
jn prußen von den engeliſchen*) gefangen
wart vnd geführt vff ein Schloß heift
kopenhagen daſſelb ſchloß iſt des Bi-
ſchoffs von Roſſcia vnd wart geſchlagen
jn ein yſenhalten mit beden fueſſen vnd
lag dor jnn zwöeilff wuchen jn groſſer
angſt vnd not do wart jm, als er meint,

*) Statt *engeliſchen* ſteht Engelländer in der
Thanner Chronik.

No. 102.

S. Thanner
Chronik
I. 482.

von götlicher gnad jn gesprochen als er vormols dicke gehoert hette von Sant Thiebolt groffe ding wie vnd jn welcher moß mit finer hilff die gefangenen gelidiget würdent dorumb so ruoffte er an den hochgelopten himelfürsten Sant Thiebolt andechticlich vnd mit groffen füßten das er got für jn bete das er ledig wurde von finen banden vnd gelopte das er sich mit finem opfer Sant Thiebolt anthwurten woelt, fuogte sich vff ein nach das jm were jm schloff glich als Sant Thiebolt jn erwackte vnd zuo jm sprech Stand vff woruwb goßt du nit ein weck Also erwachte er vnd enphalh sich got vnd Sant Thiebolt vnd zoch den linken fuoß vfz der ysenhalten do das beschach do fant er ein holtz jm Thuren do er jnne lag by einer halben eln lang domit huob er an jn die muren vnd brach grofz stein dennen das er wol hinuß mocht komen vnd hette noch denne die ysenhalt am rechthen fuoß vnd ließ sich an einem seil von dem Turn hinab jn die burg vnd als er do hin kam do vorchte er sich noch me das jn die wechter fündent vnd das er die hunde erwackte mit der ysenhalt want der mon der schein gar heiter do Ruoffte er aber an Sant Thiebolt das er jm hilffe anstatt wart der mon finster vnd

hettent sy joch gewacht sy hettent jn nit
gemöegen sehen vnd nam das seil vnd ließ
sich über der burgmuren ab mit der ysen-
halten die er noch denn am rechten fuoß
hette .vnd swam durch den graben der
vol wassers was vnd kam an einen hering
se vnd wußt aber nit war er sich keren
vnd was er fürbas tuon solt vnd gedocht
du*) bist bisz hieher komen vnd sprach
O seliger Sant Sánt Thiebolt hilff mir das
ich zuo minem land komen mog Jch will
din kilchen zuo Tann suoehen vnd besehen
Also bald kam ein schiffeman mit eim
schiff vnd der losete jn von der ysenhalten
vnd fuerte jn über vnd hiez jn hein gon
jn sin lant vnd als der erlidigot jst von
sinen banden also bitte für vns lieber
Sant Thiebolt das wir lidig vnd enpunden
werdent von den banden aller vnser
sünden Also kam der obgenant heinrich
vnd volbrocht sin vart Anno domini
M^oCCCC^oVII^o XVI kalend Januarij &^o.

Ein groß zeichen von gefangenem.

1414 ES sint zwen gebrueder heingoldner
von Remund**) vñz dem gelreschen
land und Wilhelm Clod von maststriel die

*) Von hier an ist wieder eine andere Schrift.

**) Remund = Ruremund, Clod = Flend,
Maststriel = Mastrich, Ballasfz = Ballois, in der
Thanner Chronik.

No. 103.

—
S. Thanner
Chronik
I. 497.

hettent muot ze fuochent das heilig grab
 vñfers herrn Jhesu Xfti vnd Sant kathe-
 rinen jñ bilgers wifz Als fy das verheiffen
 hetten Also vñ dem weg jñ der heiden
 vnd türcken lant koment fy jñ ein Statt
 heiffet ballasfz lit hundert mil von Rodis
 vnd do felbs was gewesen ein ftritt oder
 ein gefchlacht zwúfchent den kristenen
 vnd den Türken vnd wurden vil do er-
 fchlagen vnd wurdent by fúnff vnd
 zwentzig fryen houplúten Rítern vññ
 fúnffhundert Críftener gefangen dero
 enkennre entran vnd die obgenanten
 zwœn mit jren gefangnen vnd in die ob-
 genanten statt ballasfz gefúret vññ jñ ein
 Turn geleit vnd logent dorjññ ein Jor
 vnd drye monat Jñ demfelben Turn
 worent XXV gefangen vñz genomen fy
 zwœn die alle jñ dem Jor vnd jñ dem
 Turn fturbent vnd ouch heinrich gœlde-
 ners brueder vnd blibent also tot jñ dem
 Turn ligend also das man fy nit herufz
 zoch vnd wurdent gefpift nit anders dann
 mit fwin afs mit krisch vnd deffelben nit
 genuog kum zuo zweyen tagen eineft
 vnd wenig waffers das fy ettwe dicker
 vor fy jrs harns vor turft trincken
 mueftent, Jñ dem groffen geftanck vnd
 betruebnifz ruofftent fy dicke vnd vil an
 den almechtigen got fin geberein mariam

vnd Sant Thiebolt das sy sturbent oder aber das sy von irer grossen betrubniz vnd marter erlœst wurden vnd als sy also in jren andechtigen sufftzen vnd an Ruofung logent fuogt sich in der heiligen nacht der geburt Cristi anno millesimo quadringentesimo Tredecimo das sy got also vnd sin muoter vnd Sant Thiebolt botent do entschlieffent sy vor rechtem we vnd smertzen vnd als sy ewachtent do fundent sy sich selbs ligend in eim kastell genant zuo Sant peter das ist der Sant Johannser XLV mil von der obgenannten statt Ballasy vnd lit das selb Castell in Türcken lant vnd als sy sich selbs also fundent ligend do hortent sy in der nach ein Glœckelin domit man die wechter wecket Als sy beducht do frœwtent sy sich in grossen frœiden vnd sprochent hie sint Cristen lute got der vatter sin wurdige muoter maria vnd Sant Thiebolt die hant vns gehulffen das wir erlœst sint, früg wart do koment sy zuo dem kastel aber die hûter woltent sy nit hin zuo lassen vnd meintent es werent heiden also gabent jnen zeichen mit Crützen vnd andern dingen do durch sy verstantent das sy kristen menschen warent vnd lieffent sy in vnd seitent sy do alle ding als obstot, vnd erquicktent

fy, fy mit essen vnd mit trincken, vnd hulfent jn das fy gon Rodis koment das lit hundert mile von egenanten Castell, vnd do gobent jnen die von Rodis hilff vnd stüre das fy von Rodis koment vff dem mere vntz gon Venedie vnd sint von Rodis vntz gon venedie über mer achtzehent tufent mile vnd als fy erlöset wurdent do koment fy von venedie gon Tann har vnd leistetent jre vart, vff den nechsten Sunnendag noch Sant Bartholomeus tag des heiligen zwæilff botten Sub Anno domini M^oCCCC^oXIII^o vnd hant gefworn liblich zuo got vnd den heiligen das vor geschribene ding wie fy die ge- seit hant wor vnd also beschehen fyent vnd gab jnen der lûprieister den eit, Dorumb gelopt fy got vnd sant Thiebolt.

Als Sant Thiebolt aber gefangnen lüten gehulffen hatt.

No. 104.
—
(S. N^o. 74.)

ES was einer genant hein. murer von 1413
passlow vnd warent Edel lüte hießent
die von eschow, die sprochent jn an für
jren eigenen man, vnd als die alle abge-
sturbent, do erbten fy die torer worent
ouch edellüte vnd als die vernoment das
er der von Eschow sin soelt vnd satztent
vff jn vnd viengent jnn vff Samstag vor
pfingsten anno &^a millesimo quadringen-

tesimo XIII^o vnd fuortent jn vff ein schloßz
heiß pryn, vnd schlugent jn jn einem stock
jn einen kelre mit beden fueffen, Also
Ruoffte er die gantze nacht Sant Thiebolt
an das er got fur jn beate vnd das er
von der gefengnisz erlidiget möech werden
do am morgen wart do was er vom lidig
vnd gieng zuo den porten vnd vant die
offen vnd gieng also ein weg on alle
hindernisz wie wol jn der diener einer
fach vnd als er gelobt hette kam er har
gon Tann vnd leistet sin vart.

Em groß zeichen

*Als ein kint jn einer mülen verdorben
was, vnd wiederumb lebendig wart.*

1414 **E**S was einer genant hanns walbrun
genant von Erfurt der waz ein
müller vnd ein brotbecke vnd hette ein
múly by dem kranpfen tor vnd ein Sun
heißet Niclaus by drin Joren alt der kam
jn die múly vnd viel jn die zarge do der
mülenstein jnlouffet vnd kam das kint
vnder den löffer so vast das der stein
gestuont do meint der müller es were
ettwas dar jnn gefallen das der stein ge-
standen were vnd erwüfte ein ax die
dorzu gehort vnd wolt den Stein löfen
das er louffen möechte, Als er nu dar
kam do fach er das es sin kint was vnd

No. 105.

—
S. Thanner
Chronik
I. 497.

erschrack úbel vnd schrei vnd gehielt sich
 úbel vnd nam das kint herusz do was er
 zermúrdet, zertrucken vnd úbel verwunt
 vnd was todt by zweynen stunden als
 er meint, vnd ruoffte sinre huffrowen
 elizabeth des kindes muoter die vnd
 ander lúte by hundert menschen koment
 vnd sohent das kint jn dem stad als vor
 geseit jst vnd die also do worent die
 trostent vatter vnd muoter vnd sprochent
 gent recht das kint vnserm herrengot
 dann es ist tot vnd mag nit me wider
 lebend werden Also nam der vatter das
 kint vnd leit es an ein bette do stroffent
 jn die lúte dorumb vnd meintent er solte
 douon ston dann es were todt vnd
 trœstent jn wol suft als sy mœchtent,
 Also nam er das kint widerumb vnd leit
 es uff ein tisch vnd ruoffte an got den
 almechtigen vatter die kúsche magt
 Maria die do ist ein trœsterin aller
 betruebter hertzen die es vmb sy ver-
 dienenent vnd ouch den lieben hymelfúrsten
 Sant Thiebolt vnn rette dise wort O hei-
 liger Sant Thiebolt bitt für mich vnd
 bysz min helffer gegen dem almechtigen
 got vnd siner wúrdigen muoter maria
 vnd ich verheisz dir das ich jn diser statt
 niemerme isse noch trincke vntz das ich
 din kilch ze Tann gefueche mit minem

opfer aber das volck troste jn defhalb
vnd sprochent, ergib got das kint du
sihest doch wol das es tot ist vnd hab
dinen friden Er kerte sich aber nit doran
Er ruffte ye me vnd ye me Sant Thie-
bolt das er got bete für das kint vnd
batt die andern die ouch do vmb stuon-
dent mit groffem ernst vnd Sprach
O lieben fründe bittent ouch got vnd
Sant Thiebolt das mir min Sune wider
lebendick werde vnd das jch ettwas
Troftz enphohe Also botent sy alle sam-
men got vnd Sant Thiebolt mit jm, do
sach er das kint an do tett das kint sin
ougen heiter uff vnd sach sin vatter an
do huob er sin ougen uff gegen dem
hymel vnd ermante die lûte fürbas do
fielent die lûte nider uff jre knú vnd
ruofftent got vnd Sant Thiebolt an das
sy dem kinde zehilff kement vff stunt
huop das kint an zuo wenend do nams
der vatter vnd kuste es vnd sachs an do
wart es als gefunt als ob es nie kein ver-
ferung gehept hette lobtent sy got mit
groffen freiden sin wúrdige muoter
marien vnd Sant Thiebolt durch den
vnd so vil groffer wunder erschinent vnd
luchtent Also vieng der obgenant hans
valbrun vnd tet also er verheiffen hette
vff donrstag noch des heiligen Crutz tag

als das erhört wart vnd kam har gon Tann vff Sant frantzissen dag Anno domini M^oCCCC^oXIII^o vnd fwuor des zuo got vnd den heiligen dz das wor were vnd gab jm der lúppriester den eit jn gegenwurdikeit vil personen priester vnd legen Darumb so loben wúr den der kúnfftig jst zerichten die toten vnd die lebenden.

Als einer von dem frærer erlæset wart.

No. 106.
—
S. Thanner
Chronik
I. 483.

ES was einer genant diethmarus vñ 1407
prússent lant von einre statt heízt
pafgœw vñ guner bystum der hette den
Ritten oder febres von Sant Jacobs tag
vntz vff Sant Joergen tag also hertz das
man an sinem leben verzweifelt er fuochte
vil artzet aber keiner mœchte jm ge-
helffen er ruoffte vil heiligen an vnd uer-
hiefz groffe ding er mocht aber kein
liberung haben do wart jm geraten von
sinen frúnden vnd mitburgeren er solte
sich Sant Thiebolt verheiffen Also verhiefz
er sich Sant Thiebolt vnd gelobte das er
sin kilchen zuo Tann fuochen wolt mit
sinem opfer das er ouch tett vnd wart
uff stunt durch die hilff Sant Thieboltz
gesund vnd erloft. &^a.

Derselbe dietmar noch dem vnd er also
 gesunt wart do ass er eins mols vom eim
 hafen vnd gestackte jm ein bein jn der
 kelen by ein tag vnn ein nacht vnd mocht
 jm nieman gehelfen Do ruoffte er aber
 Sant Thiebolt an vnd verhiesz sich jm
 zuo hant wart er gesunt vnd tett sin vart
 har gon Tann vff Sant Steffans tag
 Anno M^oCCCC^oVII^o.

Von grosser Kranckheit erledigt.

¹⁴¹² **S**IT got wil gelopt werden durch sine
 heiligen So vil me sint die ze erend
 vnd an zerueffend für die andenn durch
 dero hilff die mensche von jrer betrueb-
 nisse kommer vnd kranckheit erlost wer-
 den wand als do sprichet der prophet
 jr soellen gelouben vnd soellent ouch geben
 úwerm got vnd heren vnd soellent jm
 geben das opfer &^a Darumb so jst ze-
 wissent es was ein erber frowe genant
 Abele von einre statt genant Tangelun
 die was jn grosser kranckheit vnd lag jn
 der kintbette vnd wart domit vast domit
 betrübt Allo worent ettliche jre guoten
 fründe frowen vnd man do by die ver-
 hieffent sy demuettlich vnd ernstlich
 wer das sy von der kranckheit lidig würde
 so muelle sy jm eim gefatzten zit sich
 selb dritte ze fuosse fuochen Sant Thie-

No. 107.

bolt zuo Tann vnd vnser lieben frowen
 zuo Einsidlen, do wart die frow durch
 bitte vnd erwerben vnser lieben frowen
 vnd Sant Thiebolt gesunt vnd ffrisch vnd
 volbrocht, die frow jr vart als das gelopt
 vnd verhiessen was, vnd kam har gon
 Tann vnd gieng do noch dem almuosen
 dann fy jrs eigenen noch jrer fründe guot
 nit gebruchen wolt funder der frömden
 vnd hette do fúr zuo pfande gesetzt jren
 rechten arm vnd das solichs sich vnd fy
 das schreibp herr verroldus vrodlant
 kilcher Sant Niclaus kilchen zuo Tang-
 lun vnder sinem jnsigel vnd wiset die date
 Anno domini M^oCCCC^oXII^o ipsa die
 festi vndecim milium virginum &^a.

*Als die kriegsfeindt vor einer statt
 lagen durch fürbül Theobaldj vertriben
 wurden.*

N^o. 108.

—
 S. Thanner
 Chronik
 I. 669
 unter dem
 Datum
 1488.

ES ist von prüssen lant ein statt gelegen 1414
 by drigen milen heisset pollnow die
 wart belegen vnd beseffen von dem
 hertzen von pomern vnd von vil
 anderen edeln, die der statt die der Statt
 vient worent vnd beschoff fy mit geschütz
 vnd fúr vnd mit mengerley list vnd vffsatz
 So lang vnd fouil das fy die statt nit me
 behalten mochtent vnd also vor úbriger
 betrúbnis̄z versprochent fy vnd worent

fer leydig vnd ruofftent an Cristum Jhesum vnd den lieben Sant Thiebolt das er Jr helfer were gegen ihesu christo der ein Schœffer aller creaturen das er jnen zehilff keame vnd das sy von jren vienden entschuttet vnd erlœsz wurdent vnd gelobtent das sin kilchen zuo Tann mit jrem opfer durch einen botten suochen wœltent, Also uff stunt als sy das verhieffent do kertent sich jre vigent vnd noment die flucht vnd wurdent die lûte jn der Statt entzschuttet vnd erlidigz vnd lobtent Cristum Jhesum vnd Sant Thiebolt, die leisteten jre vart durch jren botten genant marthin von polnnow mit jrem opfer vnd brocht derselbe martin ein uersigenten brieff von dem burgermeister vnd dem rott von polnnow das dis worwer vnd kam der bott har gon Tann vf Sant Gallentag Anno domini M^oCCCC^oXIII^o.

*Wie einer krump vnd lam ward ouch
wiederumb gfunndt ward.*

1416

SINT mengerley menschen jn menigen weck von menigerley kranckheit, durch die bett vnd hilff der lieben heiligen gefunt und erlœst worden das mag man mercken an einem genant heinrich kruz von einer Statt heisset Contzin lit jn

No. 109.

—

prúffin der was von kranckheit krum
vnd lam worden vnd lag also krum by
zwey Jorn vnd dar uber das er weder
hant noch fuoß bewegen mochte vnd
mueßte man jn eatzen als ein kint vnd
wart also kranck das jm jn sinem haupt
henden vnd fueßlen sechs wunden wurden
die ouch hie zuo Tann jn der kilchen
durch hern Conrat Sprentzig den lú-
prießer einen andern priester Caus Ecken
den kilwert vnd fuß vil ander lúte offenn-
lich gesehen sint, der obgenant heinrich
fuochte vil artzat aber keiner mochte jm
gehelffen zuom letsten do ruoffte er vil
heiligen an, vnd tet die fuochen vnd satzte
jm fúr das er die selber fuochen wœlt
vnd half nit vnd gedocht also jn jm selbs
O seliger Sant Thiebolt Ich han vil ge-
hört von diner gnad vnd guotteate bitte
fúr mich den almechtigen got das ich
gesunt werde Ich wil dich fuochen mit
minem opfer, zehant vnd als bald er das
verhiesz, do enpfant er erquickung sinre
glider vnd satzte jm fúr das er sin vart
thuon wœlt, vnd nam zwo krucken ze-
hilff vnd gieng sin strosz vnd gieng mit
den krucken by hundert mil wegs vnd
do wart er aller dingen gantz gesunt daz
er der krucken nit me dorfft doch got
dem almechtigen vnd sant Thiebolt zuo

lob vnd zuo eren brocht er die krucken
har vnd tet sin vart als er do verheissen
hette Anno domini M^oCCCC^oXVI vnd
das dis alles als vorftod wor fy das be-
huop er by finem eid den er gefworn
hatt vnd fprochent ouch sin erber gefell-
fchafft die mit jm kamen das er wor were
ymb difz alles fy gelopt der ewige got
vnd sin liebe muoter maria vnd der hoch-
gelopte hymelfürft Sant Thiebolt der
vns allen erwerben welle von got vnd
finer lieben muotter gnad vnd applofz
aller vnfer fünde vnd gefuntheit zuo fel
vnd zuo libe vnd das wir hie jn zit ver-
dienen das wir mit jm jn ewiger fröeid
leben jn fecula feculorum amen.

(Von hier an sind keine farbige illustrierte An-
fangsbuchstaben mehr.)

1449 Anno domini millesimo quadringen-
tesimo quadagesimo nono vff den nech-
ten fritag nach der heiligen vffart vnfers
herren jst komen ein kouffman vfz der
stat genant Staden jn Bremer biftuom
gelegen vnd hat gefeit wie das er ge-
wesen fy by acht Joren blint das er nüt
mocht gefehen denn den glaft von der
funnen nieinhin komen kond wenn do
man jn hin furt also kam jme vnff ein zit
für jn dem schloff der liebe hymelfürft

*Blindt
gesehendt
No. 110.*

—
S. Thanner
Chronik
I. 583.

fant Thiebolt wie das er jn anrueffen
 solt so wurde er gesehen zu stüend als er
 erwachette do ruofft er an den lieben
 hymelfursten das er jme vmb got er-
 werken wolt das er finer gesicht wider
 keme zue stüend wart er gesehen alo wol
 als er vor ye gesechen hette das hat er
 behept by finer trüwe vnd by der fart
 die er darumb getan hat Also hat er die
 fart geleistet mit dem oppfer das er dem
 lieben heiligen verheiffen hat, Darumb
 sy gelopt got der almechtig vnd sin wir-
 dige muoter maria vnd der liebe herr
 fant thiebolt durch den got sin wunder
 wurcket, amen.

Kranckheit
No. III.

Anno domini millesimo quadringen- 1449
 tesimo quadragesimo nono vff die nechste
 mitwuoch vor dem heiligen pfingstag ist
 komen ein man von lüter gelegen in
 würmser Bistum Der hat geseit wie das
 er ein fröw habe der namen sy Elsin von
 lüter die ist gelegen jn grosser kragheit
 das jr alle cristenlich recht geschehen ist,
 vnd nut me wissenhafft was vnn ouch
 einen tag vnd nacht vngerett lag vnd
 jr die kertzen vorenzundet was also do
 kam der vorgeanten frowen muoter jn
 wie das sy solt fant Thiebolt an ruoffen
 von jrer tochter wegen vnd jn suochen

so wûrd jr tochter gesunt zue stund do vil fy nider vff jre knw vnd vnd rueffett an den lieben hymelfürsten sant Thiebolt das er jr vmb got erwerben wolt das jr tochter gesünt würde So wolt fy jn suchen mit einem oppffer nemlich mit einem guldenen ring zuo stund do fing an die tochter zue rüffend lieber sant thiebolt hilff vnd kam jr die red vnd wart jn zwein tagen gesunt Also hatt der frowen Elich man die fart geleistet mit dem oppffer das denne dem lieben heiligen verheissen wz Dat hat er behept by siner trûw das dem also fy Dorumb fy gelopt got der almechtig vnd sin würdige muoter maria vnd der liebe herre sant Thiebolt durch den got sin wunder wurcket Amen.

1449 Anno domini millesimo quadringentesimo quadragesimo nono vff den nechsten zinstag vor sant Gallen tag des heiligen bichters Ist komen ein man vß der dennmarck ufz einer stat genant alburg heisset mit dem namen Johannes lorentz Der hat geleit wie das er uff ein zitt geschœffen worden fy mit einem pfil durch ein knw das es zuo eim ende in gieng vnd zuo dem anderen wider ufz also das er gantz lam an dem selben

*Mit einem
pfil
geschossen
No. 112.*
—

ſchenckel wart ouch lam doran gewefen
 iſt drú gantz Jor, Alſo ruefft er an gott
 vnd den lieben hymelfúrſten ſant Thie-
 bolt das er geſunt vnd wider gerech
 würde ſo wolt er jn ſuochen mit einem
 oppffer zue ſtund wart er gerech vnd als
 wol mögen an dem vorgenant ſchenckel
 als vor ye das hat er behept by ſiner
 fart die er tarumb getan hat, alſo hat er
 die fart geleiftet mit dem oppffer das er
 dem lieben heiligen verheiſſen hat Do-
 rumb ſy gelopt &.

*Groſſe
 kranckheit
 No. 113.*

Anno domini milleſimo quadringen- 1449
 teſimo quadrageſimo nono vff die nechſte
 mittwuoche nach der oellſtúſend jung-
 frowen tag iſt komen ein man heiſſet mit
 namen peter roſt vſz dem lant von púll
 Der vorgenant peter roſt hat geſeit wie
 das er uff ein zit gar jn einer groſſen
 kranckheit gewefen fye vnd jmm alle
 criſtenliche recht geſchöchent vnd nút me
 von diſer welt wiſſette vnd wol ein gantze
 ſtunde als ſine frúnd ſprechend tod were
 ouch jn ſo lange zit tod hieltend Alſo
 ruſſtend ſin frúnd den almechtigen gott
 an vnd den lieben himelfúrſten Sant thie-
 bolt, das er wider lebendig würde vnd
 geſunt So müſte er den lieben heiligen
 ſuochen mit dem oppffer daz denn ſy

dem lieben heiligen gelopten Als bald
wart er einen groffen sußtzen lossen vnd
vff tuen sine ougen vnd wart von tag
zue tag wider gesunt das dem also fye
das hat er behept by finer trúwe vnd by
der fart die er darumb getan hat Also
hat er die fart geleistet mit dem oppffer
das dem lieben heiligen verheissen wart
Darumb fye gelopt &^a.

1450 Anno domini millesimo quadringen-
tesimo quinquagesimo vff samstag des
lieben heiligen sant Antonyen tag, Ist
komen ein bruoder heisset mit namen
heinrich lösthin vñz der stat von rostock
gelegen in dem land zuo mecklenburg
ouch jn dem bistum zu swerin Der vor-
genant heinrich löschin hat geseit wie dz
er vff dem mer jn einem schiff by drin
tagen vnd næhten gewesen sy vnd vff die
zit so grofz vngestúme wetter gewesen
ist das sy nit anders wiffeten wenne das
sy mueften vnder gon von vngewitter
also ruefft er an gott den almechtigen
vnd den lieben hymelfürsten sant Thie-
bolt dz er zuo lant mæchte komen so
wolt er jn suochen mit einem oppfer zue
stuend gelag das grofz vngewitter vnd
wart also stil vff dem mer als vor ye also
koment er vnd ander die jn dem schiff

*Vngewitter
auff dem
Meer
No. 114.*

woren mit guoten rüewen zuo land Das
dem also fy dz hat behept by finer trüwe
vnd by ter fart die er darumb getan hat
Also hat er die fart geleistet mit dem
oppfer das er dem lieben heiligen ver-
heissen hat, Darumb fy gelobt &^a.

VNUM MAGNUM MIRACULUM.

Wie ein gefangner ledig wardt.

No. 115.
—
S. Thanner
Chronik
I. 587.

Es ist zu wissen das got der herr durch 1450
das verdienen Sant Thieboltz hat wunder
vnd zeichen volbracht, als hie nach ge-
schriben stot, In dem Jor als man zalt
von gotz gebürt M^oCCCC^o vnd fünffzig
jor. an dem nächsten dornstag nach dem
Sunnendag als man singt in der heiligen
kilchen Efto michi &^a. Ist har gen Tann
komen zuo Sant Thiebolt vnd hat geseit
mir Nicäls *wolfach* lúpriester zuo Tann
ein erber man der do heisset mit namen
Andres von brúnztwig geseffen zuo nort-
hufen vnder dem Bistuom von Mentz,
Wie das er gefangen gelegen fy zwo
wuchen minder denn ein jor vff einer burg
genant hardenberg in einem tieffen steine-
nen keler in einem stock mit den fúfzhen,
vnd mit den henden in zweyen armysen
Als er nuo lang zit gefangen gewesen
was do fuogt es sich durch schickung
des almechtigen gotz, das an dem oben

Sant paulus als er bekert wart das ist
gewesen an einem samstag zuo mitter-
nach, do wolt er angeruefft haben got
vnd das heilig bluet zuo wiltznach das
ymb got genedig wer gewesen vnd syn
heilig blút das er ledig moecht sin worden
Do kamm jmm zuo hant inn sinen sinn
vnd jnn sin hertz vnd was jmm wie das
zuo jme gesprochen würde, das er solt
anruoffen Sant Thiebolt, das er jme gnad
erwürb vmb got das er ledig moecht
werden zue hant als er den swerlich mit
henden vnd mit füßen gefangen lag, do
huob er uff sin haupt vnn ruofft an got
den heren vnn sine liebe muoter vnser
frowen zuo den einfidlen vnd funderlichen
den hymelfürsten Sant Thiebolt, vnd
verhiefz got vnd Sant Thiebolt vff das
daz er ledig moecht werden das er neimer
kein nacht jn sinem huosz wolt bliben
bisz das er sant Thiebolt gefuecht als hie
zuo Tann vnd schinbarliche wortzeichen
brecht das menigklich erkennen moecht
das jm got vnn sant Thiebolt gehœlffen
hett do er nuon das verhiefz do was jm
an vnderlafz got vnn sant Thiebolt jn
sinem hertzen vnn ze hant, do fiel
jm ein armyfen von syner rechten hand
zuo glicher wis eb es abgeschnitten
were do er kant er jn sin hertzen das

jm got helfen wolt durch das gebett
sant Thieboltz vnd hueb vff mit der
selben hand die jm ledig was worden vnd
entlediget die wecken an dem stock vff
vnd zœch sine fueß her vßz, Also wart
er nun ledig mit der rechten hand vnn
mit den fueßen vnd was jmm noch ein
armysen das er har hat bracht an dem
lincken armm das er nit kond nocht
mocht vff tuon, do kam jm in sinen sin
vnd was jm gar eygentlich, wie Sant
Thiebolt zuo jm spreche griff vnder den
stock, do findestu ein lummel von einem
messer do mit mach dich ledigt zue hant
do greiff er vnder den stock vnd fant die
lummel vnd fing an zuo figlen mit der
ruostigen lummlen an der kettenen des
armysens das er nuon har hat bracht
vnd figelt als lang an der kettnen as wol
schinbar ist das er müd wart das er sin
houpt vff den stock leit zue hant das was
jme aber wie das Sant Thiebolt sprech
wach vff vnn versuech noch einest, so solt
du ledig vnd losz werden, do hub er aber
an zuo ruoffen got vnn sant Thiebolt
vnn nam die vrogenant lummel jn sin
hand vnn schneid oder hyewe hin durch
die kettene eins mals on als hinderen
also das er gantz ledig wart vnd das selb
armysen hat er ouch harbracht vnd do

danckt er got vnn fant Thiebolt vnd ging hin gegen der tür vnn die waz yfznen vermacht mit einem yfznen rigel vnd malschloßz, als bold er aber an rufft got vnd fant Thiebolt do gieng die tür uff, dor nach kam er zuo einer anderen beschloßznen tür die gieng ouch uff zue der dritten tür do geschach des glichen vnd kam also uff die mür die was wol XL schuech hoch vnd liefz hænd vnd fúßz vnd fiel hin ab vnn beschach jm kein we an sim lib von der hylff gotz vnn der verdienen fant Thieboltz, Das dem also fy das hat er behept by finer trúw vnd by der fart die er darumb getan hat, Also hat er die fart gelestet mit dem oppfferr das er dem lieben heiligen verheissen hat, Darumb fy gelopt &.

1450 Es ist zuo wissen das got der herr vnd das verdienen fant Thieboltz hat wunder vnd zeichen volbracht als hie nach geschriben stot jn dem jor als man zalt von gotz geburt M^oCCCC^o vnd funfftzig jor an dem nechsten fritag nach dem uffart tag jst har gon Tann komen zuo fant Thiebolt vnd hatt gefeit der do heisset mit namen hans Bastarcht von læwenberg Wie das er gefangen gelegen ist in luettringen jn einer burg heisset blancken-

*Wie aber-
mals ein ge-
fangner
ledig wardt.
No. 116.*

berg jn einem tuorn jn ylen vnd ist der
 túrn gewesen das er einen jngang gehept
 hatt mit zwein túren die erste túr hat
 gehept zwen groffe hoeltzen rigel vnd die
 ander einen rigel vnd ein yfen schloesz
 Als er nue gelegen ist ein zit do hat er
 an gerueffet got vnd den lieben hymel-
 fürsten fant Thiebolt das er möchte ent-
 lediget werden vnd gelopt do dem lieben
 helgen sin oppffer zue stund do het er by
 jmm ein klein vigel die was wol eins
 fingers lang vnd fing an zue figlen vnd
 wart kúrtzer wenn jn einer stunden ledig
 an den fússen das doch vnmuelig was jn
 folicher zit, Noch het er vor jmm die
 zwœ túren do yeglich vier finger dick
 was do nam er ein klein meffer das er
 denn mit jm in den turn brachten hett
 vnd fing an zue howen oder zue schinden
 jn die erste Túr die do eichen was
 zwüfchen den zwein riglen das jm sin
 arm hin durch mocht das doch aber un-
 mueglich was vnd zoch die zwen rigel
 von der túr vnd tett die uff, do er nú
 zú der ander túr kam do tett er des
 glichen vnd kam also in das schlofz vnd
 kam jn einen Túrn uff die múr zue zwein
 wechetrin die wurden sin jnn dennacht
 halff jme got das er uor den wechterin
 über die muren ab kamm vnd sich abhin

ließ an hudlen die er an ein ander hett
geftrickett vnd was die mür wol XVIII
klafter hoch vnd warent die hudlen nit
me den X klafter lang die übrigen acht
klafter mueß er fallen vnd kam also in
den zwinggolff vnd von dem zwinggolff
inn einen tieffen graben das im dz wasser
gieng biß an den halß vnd von dem
selben graben kam er uß vnd wart ledig
Das dem also fy das er behept by finer
trúw vnd by der fart die er darumb ge-
tan hat Also hat er die fart geleistet mit
dem oppffer vnd mit den ysenen ringen
das er dem lieben heiligen verheisset hatt
Darumb fy gelopt, &¹.

1451 Es ist zuo wissen das got der herr
durch das verdienen sant Thieboltz hat
wunder vnd ziechen volbracht als hie
nach geschriben stot In dem jor als man
zalt von gotz gebúrt M^oCCCC^o vnd eins
vnd funtzig jor an dem nechsten Sonnen-
tag als man singet in der heyligen kilchen
zu meß zit Cantate ist har gon Tann
komen ein frow vß dem lant von stetten
vnd hat geseit wie das ir man der heiß
mit namen sicky bruckers ouch von
stetten wie das er gelegen fy krank vnd
ouch in einer groffen krankheit also das
er in siblen tagen nit von stat beweg hab

*Große
krankheit
No. 117.*

ouch sine ougen nie vff getan hab ouch
weder gessen noch getrucken vnd nit
geret hab also das er gelegen uff dem
bett als in holtz das er weder hende noch
fuß geregt hab ouch aller finer syn be-
roubt noch kein vernuofft nit gehept hab
also das man nit anders gewent hat wenn
das er tod gewesen sy, als nun er also ge-
legen ist do viel sin elich huffrow nider
uff ire knuo vnd rufft an den lieben
hymelfürsten vnd notthelffer Sant Diebolt
wie das er ir vmb got gnad erwerben
wolt das ir man gesunt wurde vnd ge-
lopt sant Thiebolt zuo fuochen jn dryn
Joren vnd satzt jm zuo pfande das ge-
recht ouge vnd die lingke hand Also bald
sy das verheiß do fing ir man an zuo
reden vnd ouch do mit von tag zuo tag
gesunt werden Das dem also sy das hat
sy die vorgenant frow behept by irer
truw vnd by der fart dy sy darumb ge-
tan hat Also hat sy vnd ir man die fart
geleistet mit dem opfer das sy dem lieben
heyiligen verheiffen handt Darumb sy
gelopt.

(Wieder von anderer Hand.)

*Wie einer
mit eim Pfil
geschossen
ward.*

No. 118.

Es ist zuo wissent das got der herr 1453
durch des verdienen sant thieboltz hat
wunder vnd zeichen volbracht als hye
nach geschriben stat jn dem jar als mán

zält von gocz gebürt M^oCCCC. vnd LIII
 Jor am nechsten durnstag vor dem balm-
 tag Jst ein bruoder har gon tann komen
 vff sant lucas tag des Evangelisten der
 ist genant Symon schmit von puettelingen
 vñz westerrich vnd hat geseit wie das er
 gewercket hab an einem rein do ist einer
 gewesen genant hans meyerger vnd sint
 geschwistergidt kind dem hat das arn-
 brost geloffen vnd getroffen den vorge-
 nanten symon schmidt zuo eim teil an
 den hals das der bolcz zuo dem andren
 teil des hals vñz ist gangen Also ruofft
 der vrogenant symon an den hymel
 fürsten vnd not helffer Sant Thiebolt das
 er im von got gnod erwurbe das er nit
 sturbe das er gesund wurde vnd gelobt
 sanct thiebolt zuo suochen mit einem
 opffer Also zuo stund zoch im der scherer
 den pfil oder den bolcz vñz dem hals do
 ward im die wund nit bluotten noch
 æffe noch trancke nüt defter minder vnd
 genasz also von tag zuo tag das er an
 dem dritten tag gieng wercken alsz vor
 Dam im also fy das hat der vrogenante
 symon schmidt behept by siner truw
 vnd by der fart die er getan hat vnd
 geleistet mit dem opffer das er dem
 lieben heiligen verheiffen hat, Dar umb
 sy gelobt &^a.

*Wie einer
mit einem
schwert
durchstochen
wardt*

No. 119.

Es ist zuo zuo wissen daz got der her 1456
durch des verdienen fant Thieboltz wun-
der vnd zeichen volbracht hant als hie
nach geschriben stant In dem jar als man
zalt von gotz geburt M^cCCCC vnd LVI
Jarr an der næsten mitwuchen nach viti
et modesti Ist ein bruoder har gan Tann
komen ist vs eim stættlin genant Oder-
schlov in dem land holsten vnd hant
geseit wie das zuuen menner by ein
faussend in eines wirtz hufz dan mit ein
entruogent vnd vneins wurdent das hein
scharleke kristan kuol stach mit ein
schwert durch vnd durch das er für tod
lag kond nicht sprechen Also ruoft der
selb cristan kuel an den hymel fürsten
vnd nothelffer Sant thiebold dær er jm
ymb gott erwerbe welten vernunft sinn
vnd wisheit das er mecht setzen vnd
ordunern sin testament Auch ein ware
luter bücht ze tund vor sinem end vmb
sœllichs zeerwerben gelopten sin frend
dem liebe hymelfürsten fant thiebold in
zuo suoehen mit einem opffer mit einem
silbrin hertz das der obgemelt bruoder
erberlich volbracht hant Als bald vard
er reden vnd rett ein gantz nacht vnd
IIII stund do er nun gebicht vnd sin
testament gesatzt do starb er, das ge-
schicht vnd zeichen geschach an dem

gruenen dunstag in karwochen Das im
also fy das hant der vorgeant Oder-
schlov behept bz finer trú vnd by der
fart die er getan hant mit dem opffer
das er dem lieben heiligen bracht hant
Dar vmb fy gelopt &³.

*Wie ettliche in einer Steingrouben ge-
fallen aber aus anrüeffung des lieben
heiligen S. Thieboltz erlediget wurden.*

1456 Sytt dem mol das vns die heilige ge-
schrift vnder wyssen ist, das durch der
sünd willen vil menschen von göetz ver-
hengniz geploget vnd gepinget werden
vnd aber durch das mittel vnd verdinli-
keit finer vbergelœpten reinen muotter
vnd mægt marien och aller vferwelten
lieben heyligen zuo barmherczikeit ge-
neget vnd beweget wirt, also gnedek-
lichen denn armen betrubten zuo hilff ze
komen do durch sin lieben heyligen
geerett hie jnzyt werden vnd göet vorab
gelœpt vnd mengklich von sündtlichen
leben bekerett, Do ist zuo wissen das
eyner genant Jacob reiman von dem
hiltpolt stein burtig lit fünff mil von
nwwrenberg ist also hie zuo sant thiebolt
gewessen Anno domini &³. LVI^{to} vff
sant nicolaus tag vnd hatt behebt by
finer trúw vnd by fyner fart die er och

No. 120.

—
S. Thanner
Chronik
I. 619.

harvmb geton vnd och das er gesprochen hat, wie es sich gemacht habe, das er jn eynem dorff genant senfz in dem bistum von triell gelegen vnder hertzog friderich hertzog steffans suon von peyeren, an die pfarkliche dofelbs stein gebrochen mit sampte ander zweyer liner gefellen habe, vnd hat sich gefüget vff zyftag noch sant martinz tag anno &c. LVI^{to} das er mit synen gefellen jn der steingruoben felsen gegraben habe vnd als das selb Jor gemeinlichen regentlich gewesen ist, haben sy einen grossen felsen zwuschen zweien andern her vßz vnd furer brocht mit grosser arbeit vnd do das beschach do wolten sy ein wenig essen vnd trincken vnd leitten sich jn die gruoben do sy den stein vßz genomen hætten vßz yry arm fur den regen also das eyenen stein vnder yn was do sy sich vßz læinitten vnd aber ein grosser fels hing ob in fur den regen, was beschach kurtzlicher denn ein yder drye bissz hat geton do sanck der æber fels her abe bissz vßz sy vnd der grund der herabe vil der bedacht sy also das sy geschmettert vnd vertruckt bliben vnder dem felsen vnd so geschrecket das sy weder hend noch füßz geregen möchtend vnd bliben also vnder dem stein von dem zyftag bis an

den fritag mit groffer clam vnd jomer anruffende got vnd sin lieben heiligen das got in etwas wyse schicken wolt etwer keinn der jn entspreche das jn geholffen wuord, denn sy ein halb mil von lütten worenn do nuon niemans kam do rufften sy an got und fant thiebold vnd verhiez der vorgenant Jacob got dem almechtigen vnd dem hochgelopten hymelfursten fant thiebolt das got wolt vnd das verdinen fant thiebolcz das yemanfz keme der sy hoerty vnd ynnen zuo hilffe keme so wolt er ein nacht nit bliben wo die ander er wolt denne fant thiebolt all hye suchen, was beschach so bald die wort ye gesprochen wurden do komen als got wolt syn hufzmeyster vnd der buomeister des gotzhuses doran sy die stein gruoben, vnd fuecht sich vnd geschach also das sin hufzmeyster by dem der obgenant Jacob zil hutz was, was jn dryen tagen nit doheimen gewessen vnd kam vff durnstag zuo nacht gen huse vnd frøegt noch dem Jacob vorgenant sin hufzfrouwe wo er were, antwuvrt sin hufsfrovw jm vnd sprach er were jn dryen tagen nit zuo hufz komen vnd wuvft nit wo er wer, also sprach sin hufzwirt, by got so entlafz ich nimer als bald es tag wirt ich wil besuchen wie es vmb jn

stand, also am fritag fruege huob er sich vff vnd gieng gegen der steingruoben vnd also beegend jm des goczhuß pfleger vnd froget jn wo er hin wolt vnd er huob vff vnd seyt jm die handlung der sache All do giengend sy mit ein ander hin zuo der Steingruoben vnd do sy dar komen do høertend sy ruuffen vnd schreien vnd also vernennen sy vnd rettend mit ynen, vnd gabend jn zuo verston wie es umb sy stund vnd also ruffend sy got ynnelichen an vnd liffen hin zuo dem dorff vnd liffen sturmen vnd also komen zemmen die gancz gemeyn vnd lyeffen zuo der gruoben zuo vnd lyeffend machen yffene wecken do mit sy die felsen mœchtend spalten vnd gruben all do zuo yn vnd do sy vff den felfen komen der ob ynen lag denn spiltend sy mit yffen wecken vnd vil her abe vnd zerfluog den anderen zwey bedy bein entzwey vnd wolt got das dem genanten Jacoben nutzit beschach do bat er sy das sy nit enpilten denn stein der obm læge, den mit hefelen vnd hebyffen luvptztend vnd erhebtend sy den stein vnd also zuogen sy jn heruffer gancz gesunt vnd frisch denn er allein erklupft was &^a. Der obgenant Jacob all zuo hand huob er sich vff vnd wolt als er

verheiffen hett fuchen denn hochgelopten
hymelfurften fant thiebolt vnd truog vff
jn einem sackck bickel steinecke vnd
meyfel als wil er brucht het jn der
fteingruoben als er och jn syen groffen
noetten verheyffen hat vnd ist har komen
gen tann zuo fant thiebolt vff den vor-
benempte tag vnd hat got gedancket
finer gnoden vnd hat gelobt den hymel-
furften fant thiebolt vnd hat behebt by
finer fart vnd trúwn das dyß also be-
schechen fy mir Nicolao wolffach denn
zuo mol lulpriester, Lobendt wir also
dor vmb got den almechtigen der do
großmachen ist syne wuender durch das
erwerben finer lieben heyligen, &.

Von hier an ist wieder eine andere Schrift.

Ein kind stirbt, wirdt widerum lebendig.

1452 Anno domini LII^o elizabeth vnd ir
elicher man ufz koeller bistum giengen
uff dz felt vnd fuortein ein kint mit jnen
dasz wasz bij VI^o joren vnd wasz
frischczs vnd gesunt vnd wart krant vnd
starb uff dem felde vnd wasz dott 11 ader
11 stunden Do knúwete die vorgeant
frow vnd ir elicher man vff ir knúwe
vnd ruofften an fant diebolt dasz dasz
kint wider lebendig wurde so walten fy
fant diebolt geben ein weffen kint. do

No. 121.

wart daz kint wider lebendig vnd gesunt, vnd greiff der muotter vnder jr antlit vnd trügen dz kint hein vnd lebte III tage vnd alsz vnd tranck, anno præuato an assumpt. marie.

Zwei jar kranck vnd lam. wirt gfund.

No. 122.

Jt. katherina von dreptho usz dem land zuo bommerin Dife vorgenante frawe ist kranck gelegen vnd ist lam gefin 11 jor vnd ist XXV wuchen on reden gelegen vnd sú ruofft an sant diebolt daz er got für sy bette wer es sach dz sy solt sterben dz ir got hülffe durch daz verdienen sant diebolt dz sy moecht reden vnd jr sünde bichtten, vnd wer es sach dz sy solt by dem leben bliben so wolt sy sant diebolt suoehen zuo tann mit dem almuosen vnd dz sy an sant jacobs tag wart har gelopt vnd do halff jr gott vnd der liebe heilge sant diebolt dz sy gesunt wart vnd reden an dem andren tage wart sy alsz ob sy nie wer kranck gefin alsz gieng sy glich uff den selben tag uff die fart vnd hatt die fart also vollenbrocht alsz sy verheissen hatt &^a. eo. anno supradicto LII.

*Ein groffe
vngestüm-
migkeit auff
dem see*
No. 123.

Anno domini LVII Clauz schriber von besunge ein stat also genant lit jn dem bistum schwerinen spricht daz an dem achten tag vor vnser frowen tag der

liechtmisz jst er gefaren vff den see hering
zuo fohen jst kemmen ein grofse vnstümi-
keit dz fy all meineten zuo ertrincken Also
ruofften fy an got vnd sanctum theobal-
dem dz fy jn wolten fuochen mit jrem
oppffer schnellech wart do ein stille vnd
jr worent jn dem schiff XXIII.

1461 Anno LXI Thomas von raftack ein
stat gelegen in dem bistum werinensis dz
an dem neften mentag noch fant albans
tag jst er vnfinnig worden vnd bliben
VIII tag also dz er kein sinne nit hette
vnd lieff an vatter vnd an muoter fy zuo
schlahen vnd verfluocht fy vnd schwor
vnmenshlich also dz man meinte er wer
beseffen Do verhiez vatter vnd muotter
jn zuo fant diebolt har gen tam vnd bald
ymb an ruoffung des himelfürsten wart
er gesunt vnd hatt daz sin vatter felbs
behept by finer fart.

Vnfinnig
No. 124.
—

1461 Anno LXI an fant johs obent des
tœffers martins gordman von riwalder
hat behept by finer fart dz er ist vn-
finnig ist gesin X wuchen also dz er
finen sinne berovbt waz vnd vatter vnd
muoter hant jn verheissen zuo fant thie-
bolt mit sinem oppfer also bald hat jm
got gehulffen durch daz verdienen fant
thiebolt.

X wochen
vnfinnig
No. 125.
—

*III tag in
todies nætten
No. 126.*
—

Anno domini jn vigil. joh. bap^{te} hat ge-
seit jacob löffel von sisow ein dorff ge-
legen jn dem bystum kamin by finer fart
daz er sy gelegen III tag jn todesnætten
also dz man jm die kercz vorhielt also
dz mach man sich nit vrsach (verfach) den
des todes wen er gancz berovpt waz der
vernunff Also verhiefz jn sin huffrow zuo
sant thiebolt mit sinem opffer also wart
er bald gefunt.

*Pestilentz
No. 127.*
—

Anno domini LXI jn vigil. joh. bap^{te}. 1461
Nicolas burow von dem dorff genant
ruffehagen gelegen in dem bystum tra-
minensis hat geseit by finer fart dz vor
VIII joren het regniert die pestilencz jn
sinem land vnd hatt jn die pestilencz an-
geschossen vnd ovch die plag santi an-
thonij vnd hatt jm verbrennet ein groz
wund jn den lip also hant vatter vnd
muotter jn verheiffen zuo sant thiebolt
gen tann vnd bald jst er gefunt worden.

*Von Sanct
Anthonj
Feier
erlediget
No. 128.*
—

Anno domini M^oLXI jn die johis bap^{te} 1461
dixit quondam nomine jacobus fredicks
ex dyoc. bremensis per uotum suum quod
habuit filium qui fuit combustus ab igne
infernali vel a plaga s^{ta} Anthony ita quod
nullus medicorum potuit eum curare et
sic parentes vouerunt eum ad s^{an}cti theo-

baldum & statim sanatus est per intercessionem f^{ti} theobaldi preciosissimi confessoris et pontificis &.

- 1461 Anno domini M^oLXI^o jn die f^{ti} joh. bap^{te}. dixit quondam nomine albertus jacobus de lúpke dyoc. entin quod habuit puerum septem annorum & iacuit in magna infirmitate quod desperabat de vita eus & vouebat votum ad ftm. theobaldum et sanatus est puer immediate. Et vxor prædicti alberti jacuit in magna infirmitate et vouerunt eam ad ftm. theobaldum jn tann & sanata est Laus deo & sanctibus ejus &^a.
- Zwo krancke
personen
werden
gesund
No. 129.
—*

- 1461 Anno LXI venit quondam peregrinus nomine Nicolaus schriber de besunge ciuitate sita jn dyoc. schweringensis wr fchoerin Dicit quod octaua die ante festum purificationis marie jn anno
- 1462 LXII^o contingerat sibi jn der vor wegen da er fuor vff den sewe ad captenda alleta tunc vna magna tempestas quod credebant omnes submergi et sit inuocauerunt deum & ftm. theobaldum quod vellent eum inquirere cum oblationibus et immediate fuit facta tranquillitas Et eorum fuerunt XXIII jn naui.
- Auff dem
see wirt ein
stille
No. 130.
—
S. No. 123.*

*Ein Touben
kumpt
widerum zu
finnen*

No. 131.

—
S. No. 124.

Anno domini M^oLXI secunda post albani 1461
dixit per uotum suum thomas de ciuitate
Rastock dyoc. werimensis ducatus magni
polensi principis per octo dies fuit uesanus
feu frenetus ita quod taruit sensibus suis
& inuasit patrem & matrem percuciendo
eos et maledicabat plaspheando quod
videbant esse possessus et parentes
uouerunt eum ad uisitandum stm. theo-
baldum et statim fuit sanatus & curatus
et proprius eius pater hec retulit per
fidem suam &*. laus deo et s^{to} seruo suo
theobaldo.

*Vnsinnig
No. 132.*

—
S. No. 125.

Anno domini M^oLXI^o jn vigil. joh. bap^{te} 1461
hat behept by siner fart martin gordman
de Riwalder daz er X^o wuochen vnsinnig
oder hirnwüttig ist gefin also dz er gancz
siner sinne berovpt wafz Do verhiefz jn
vatter vnd muotter zuo dem heiligen
herren sant tiebolt gen tann mit einem
oppffer so bald jst er gesunt worden vnd
dz jst geschehen jn dem LX^o jor.

*Dry tag im
hinzug*

No. 133.

—
S. No. 126.

Anno domini LXI an sant johs obent 1461
hat behept by siner fart jacob löffel von
dem dorff sisow jn dem bistum kamin
von dem land pommeren dz er ist gelegen
drye tage in dem hinziehen daz man sich
nütz versach an jm den des todes also

dz man jm die kerczen vor hielt vnd hett gancz kein vernunft also verhiefz jn sin huffrow zuo fant tiebolt gen tann mit dem almuosen mit einem opffer also wasz er gefunt bald lop fy got vnd fant tiebolt &^a.

- 1461 Anno domini M^oLXI^o jn vig. joh. bap^{te} hat behept by finer far Niclaus burow von ruffehagen gelegen jn dem bystumb traminensis dasz vor acht joren die pestilentz regniert hatte in dem land also wart er ovch begriffen mit der pestilencz vnd ovch mit fant Anthonien plowe also dz jm ein grofz loch var jn sinem libe also verhieffent jn fine fru vatter vnd muotter zue fant thiebolt vnd also ist er gefunt worden, laus deo & f^{to} theobaldo.

Pestilentz

No. 134.

—
S. N^o. 127.

- 1454 Anno domini M^oLIII^o an dem nesten samstag vor fant johannes tag des toeffers Claus schmit von dem herzogtum holstetten genant, von der stat ecklenfurde hat behept by finer worheit vnd fart dasz er fy gefin contractt an einem ganczen arm vnd mecht den arm noch die finger nit bewegen Verhiefz er sich zuo fant thiebolt ein fart zuo tuond Also wart jm gehulffen vnd kam har gen tann zuo fant thiebolt vnd lopte got vnd fant thiebolt.

*Contract
oder Lam*

No. 135.

—

*XX Jar
kranck
gelegen
No. 136.*
—

Anno M^oLIIII^o sabbato ante joh. bap^{te} 1454
hat behept by siner fart heinrich hovwer
von dem herczogtum holstetten von dem
dorff genant slentte dz er gelegen ist jn
dem bette XX jor von der kranckheit
das man nemp den krebs zuo welicher
such schluog die ploge sancti anthonij der
selb heinrich hat ein bruoder der des
glichen ovch kranckheit hatt Also ver-
hieff jr vatter sy zuo sant thiebolt wart
jn gehulffen durch die genad des almech-
tigen gottes vmb bit willen sant thiebolt
dar vmb sy lop got geseit vnd sant thie-
bolt Amen.

*Mit dreien
böffen
geisten
besessen
No. 137.*
—

Anno LVII^o an dem pfingest zinstag 1457
hat behept by jrer fart margaretha
beyckel von der stat perliberge zwo mil
ensit dem heiligen bluot dz sy ist betessen
gesin von winnacht bys pfingsten von
drigen böffen geisten also durch beschwe-
rung hant sy dz verjehen by dem selben
heilgen cridcz jn der stat vorgeant do
sy beschworen ist aber sy wart nit ge-
lidiget Einer hieff belczebup der gieng
von jr by dem crucz aber noch dem also
sy trincken wolte vñz einer fleschen fuor
er wider jn sy mit einem gefellen vnd
wart die frow zuo sescht molen bezworen
Vrsach warumb der tufel wider zuo jr

kam, Sy hatten ein knecht den froffen
 die zwin oder schwin jn dem stall dar
 vmb wært der hufmeister böefe vnd
 fluochte vnd schwor vber die frowe also
 wider pall die frow wider jren man also
 sprach der man Daz dir der túfel jn daz
 mul fare also geschach dz, vnd wart be-
 fessen wider vm VII wuchen Also vff ein
 fritag verhiez fy, jr man zuo vnser lieben
 frowen gon âch Aber die frow gab ein
 antwarte es wer nit genuog Do verhiez
 er fy zuo sant thiebolt vnd zuo vnser
 lieben frowen gen. einfidlen, also ist er
 vnd die frow vorgeant har komen ge-
 funt zuo sant thiebolt vnd hant gelopt
 got vnd sant thiebolt den groffen not
 helffer &.

- 1463 Anno LXIII^o post cantate hat behept
 ein knecht eins edelen knechtes genant
 juncher heinrich ranffœw von œlldenburg
 von dem lant holstetten dz sin eliche huf-
 frow jst gelegen VI^o wuchen an der ge-
 burt also dz fy jn dem groffen schmertzen
 nit mochte geberen also durch an rúffung
 des hochgelopten nothelffers sant thie-
 bolt wart fy erhœrt von got dem herren
 daz fy gebar ein kint Also gab dise frow
 hieher gen tan zuo sant thiebolt ein lutter
 gûlden bild kostet XI gulden, lop vnd er
 fy got jn sinen lieben heiligen.

*VIwochen in
 kindtsnœtten*

No. 138.

S. Thanner
 Chronik
 I. 616.
 (Variante.)

*Ein kind
wird ver-
loren vnd
widerumb
funden*
No. 139.

Anno LXIX^o jn vig. nativ. marie 1469
virg. Johes bettoniszheim von selant jst
kommen vor zwenczig joren zuo fant
thiebolt do er liphafftig lit vor dñter be-
schicht also do verhiefz er wer es dafz
jm wurde ein kint dafz ein kneblin were
so wolte er es nemmen thiebolt also wart
jm ein kint vnd liefz es nemmen alz er
verheiffen hatte Weliches kint alz es
wart V jor alt jn dem jor LXVIII jn
dem XV tag des monets meige wart
dñz kint verloren by den sewen by den
mer ruonsen vnd viel dafz kint jn die
wasser vnd wart dz kint gefürt vnd floez
ein halbe mil vnd noch in gröesser wasser
kam Der vatter wafz an ruoffen got vnd
bitten fant thiebolt dafz er jm genode
erwerben wolte dafz er moechte vinden
dz kint So wolte er fuochen fant thiebolt
zuo tann vnd ovch zuo eugubina do er
ganz liplichen ruowet hie zuo ein teil
vnd ob dz kint stúrbe so wolt er die fart
tuon Noch der verheiffung giengen mit
jm by tufent menschen man vnd frowen
dz kint zuo fuochen vnd funden all nit
den ganczen tag, jn der nacht lag er
gancz betrúbt vnd ruofft an fant thiebolt
also wafz jm jn dem schloff wie er sehe
ein liecht vnd ein stúm die sprach, Suoch
dz kint an dem end, also gieng er den

morgen vnd die anderen die ovch vor
 gefuecht hattent mit jm vnd funden by
 einem bach des fewes am porten daz
 kint ligen mit zuo sammen geschlagenen
 henden zuo .glicher wifze alß ob es
 schlieffe, lop fy got der so wunder bar
 ist jn sinen heiligen &^a.


Heinricus gipfler de clingnow jn vig.
 katherine V sovvn win viel jm vff ein
 schenckel also dz der schenckel jm zer-
 brach zuo kleinen sprissen wart ver-
 bunden vnd vber IIII wuchen brach er
 jm ander fart alß wart er wider verbun-
 den vnd doch so wart jm der schenckel
 zuo kurz vnd krump daz kum mocht
 vff den zehen ston Ruoff er sant thiebolt
 also verleich jm gott der herr genod daz
 er gesunt vnd gerecht wart.

*Lam vnd
 Toub werden
 gsundt
 No. 140.*
 —

Ein man ist gewesen tovb ein halp jor
 durch die an ruoffung gottes vnd vnd bitt
 sant thiebolts ist er gesunt worden.

Jst hie gefin ein man by der proceffion
 vnd vmbgang alß man vmb die statt gott
 hat gehept ein fuofz ist jm gefin vffer
 stetten alß ruoft er an sant thiebolt dz
 er gott für bette vnd gesunt wurde also

1472 ward er gerech lop &^a.

 Secunt. signacula pro anno

M^oCCCC^oLXXII^o.

*Ein stille
wirdt auff
dem Meer*
No. 141.
—

Anno domini LXXII^o dominica infra 1472
octauas natit. domini peter meczger ein
ein burger zuo tann by fant thiebolt hat
geton ein fart zuo dem ferren fant jacob
also fouren jr me den zwehczig vber
einen arm des meres jn einem kleinen
schiff do kam ein grüselicher wint vnd
ein grosse vnstůmy des meres also daz
fy gancz des lebes sich vertroestet hattent
vnd karten alle die hovpter zuo sammen
vnd ergoben sich zuo sterben do was an
růffen der genant peter den grossen not-
helffer fant thiebolt vnd also die andern
brůder mit jm zuo stund wart schnel-
lich ein grosse stille vnd kommt heil-
samclichen an die porten Ditz hatt der
genant peter meczger behept by finer
worheit vnd by finer fart loben wir got
vnd fant thiebolt.

*Ein todt ge-
boren kindt
wird lebendig*
No. 142.
—

Anno LXXII^o Dominica Esto mihi 1472
hat behept by finer fart vnd trúwe daz
sin huffrow hatt geberen ein kint daz
tot was vnd also tot badentten do frowen
daz kint vnd manete der vorgeant peter
die frowen daz fy soltent an ruoffen got
vnd fant thiebolt vmb genod vnd er ovch
also daz dem kind ein sele wurde daz
verzovch sich bys vff ein stund also truog
die hebam daz kint zuo dem fůre vnd

wernte es du huob an daz kint zuo
ottmen vnd also hatt er verheiffung geton
gen tann zuo fant thiebolt hat er ver-
brocht Dar umb wir loben got vnd den
grossen heilant fant thiebolt.

1472 Anno domini LXXIj^o Jst gefin ein
junge frow zuo tann ein burgerin hat
gehept ein grossen kloczen vnd búhel
oben den knúwen also daz dar vor kum
me gen kunde vnd hatt an ir gewert me
den ein jor vnd waffz ken beslerung an
jr nit den zuonemmerender schad Also vff
ein zit wafz sy anlein jn der stuben vnd
gedocht also der lieb heilge fant thiebolt
hilffet vil frömden menschen du solt jn
ovch an ruffen also mit jnnekeit jres
hertzen ruoff sy zuo gott vnd fant thie-
bolt also huop an jr breste zuo vergen
vnd wart gesunt Disz hatt sy behept by
jrer worheit, lop sy got vnd fant thie-
bolt &.

*Zuo Thann
würdt ein
frouw von
einem ge-
schwer
gesundt
No. 143.*
—

1472 Anno LXXII jn der fasten jst ein
frow zuo tann lam worden vnd gelegen
III tag also hat sy an gerúff den hussz
herren vnd not helffer fant thiebolt
wart sy schnell gesunt hat sy behept by
jrer worheit.

*Zuo Than
wirt ein
frouw krum
vnd lam auch
gesundt
No. 144.*
—

*Ein kind
wird auff
fürbit des L.
H.S. Thiebolt
von dem
sterbet erlöset
No. 145.*
—

Anno domini LXXII jn der mittel 1472
fasten jst kommen Ein man vnd sin huf-
frow vnd ein knab jr sun by der wafz
by XVII jor alt vnd die dry geseit vnd
behept hant by jrer fart vnd worheit
also do der knab jst gewesen III jor alt
jst gesin ein sterbet jn dem selben land
und dz kint jst siech worden vnd wart
zuo dem fünften mol zuo glicher wifz
alsz ob es tot were vnd lag jm schum vor
dem mund vnd hatt ovch vil vnd grosse
totflecken an allem sinem libe also der
vatter wafz sich selbs vor leit rovffen vnd
gieng jn den garten vnder einen bovm
vnd ruoffte do an got vnd fant thiebolt
daz jm got der her daz kint behuot
wen er vorhin die andern in dem sterbet
verloren hatte vnd also die frow mit jm
also wart dz kint gesunt darumb verhiefz
er ein fart zuo tuond mit dem kind Daz
bleip also ston vnd do daz kint wirt acht
jor alt wart es aber kranck vnd gieng
jm daz bluot zuo mund vnd nasen ufz
also verhieffen vatter vnd muotter die
fart zuo verbringen jst aber gestanden
bys daz kint jst worden by XVII jor
alt Do jst die muoter ovch kranck wor-
den vnd zuo dem dritten mol lag alsz
ob sy tot were do ruoff sy vnd ir man
zuo got vnd fant thiebolt Sy wolten mit

dem kind die far vollebringen wart sy
 gesunt vnd sint dy drú hie har kommen
 von walscheit ein dorff jm dem westerich
 meczer bistum vnd hant jr fart also volle-
 leistet lob sy got vnd fant thiebolt.

1472 Anno LXXII° vff Suntag quasimoto
 geniti am fúnfften tag des monacz apprill
 jst kommen ein sweister von wurms vnd
 hat geseit das sy hab eins bruoders wip
 mit namen genant katherin des spittalfz
 meisters frow zuo wurms Die ist gancz
 lam by einem ganczen jor an allen fieren
 gelegen also dafz sy weder hend noch
 fúfz rúren mocht vnd sy kein liplich spifz
 felbs nit mocht von jr felbs genemmen
 also ruofft jr elicher man der spital meister
 zuo wurms mit sinen lieben frúnden vil
 heilgen an vnd do dafz alles nit halff ze
 leif ruofften sy den lieben nothelffer Sant
 thiebolt zuo tann an vnd geloptent dem
 lieben heilgen fúr jr opffer ein pfert oder
 do fúr woltend sy geben IIII gulden vff
 stunt hatt die frow zuo genommen jn
 gesuntheit vnd ist gerecht an jren gelidern
 worden loben wir got vnd fant thiebolt.

*Ein gantz
 jar lam
 No. 146.*
 —

Aber ist ein keit krant gefin von dem
 stein ist von jm gangen durch anrúffung
 vnd aber ist ein stein gangen von einem
 kind eins ist gefin von wunhin eins von

*Ein krank
 kind
 Nos.
 147—148.*
 —

tann hie zuo fant thiebolt Den der wunderbar ist jn sinen heiligen sollen wir do durch bekennen &^a &^a.

Andere Schrift.

∴ M. Gerh. dominorum cooperator. ∴

*In todes
nötten kranck
lage ein frauw
No. 149.*
—

Anno LXXII^o jst ein mechtige burgerin von luewig in todes kranckheyt gelegen Als bald fye sich verhiesse mit eynem Sylberin frauwen bild zuo Sant diebold gen Tann do ward sie gefund vnd das Silberin opffer hat sie by mynen zytten erberlich gereicht mirabilis deus in sanctibus fuis &^a. 1472

No. 150.
—

Vatter vnd muoter hond yr junges kyndlin mit eynem opffer verheyssen gen fant Dyepolt das do yn tottlicher kranckheyt des sandes oder des Gruen jst gelegen Also von der selben kranckeyt ward es ledig vnd komen von dem selben kynlin dry stein als grosz was ein stein als ein erbys, lob vnd er sie got vnd dem heyiligen fant Tiebold, vnd sind die zwey obgeschriben zeichen geschehen als vmb pfyngsten zyt jn dysem Jor anno LXXII^o.

Andere Schrift.

*Zuo Thann
ein kinndt
kranck
No. 151.*
—

Anno LXXII jst ein kint jn kattenbach zu Thann schwerlich kranck gelegen also haben vatter vnd muter nit eigenk- 1472

lich gewist waz dem kind gebrosten hat
Doch so haben sie got den almechtigen
vnd den groffen notthelffer sant Thiebolt
an gerüff vmb genad so bald sie daz
gethan hand ist ein stein von jm gangen
vnd ist daz kint gefunth worden, lob sig
gesagt got vnd sant Thiebolt.

- 1472 Jt. des glychen in dem selben jar ist
komen ein man von Yfzbruck vnd hat
gelagt by finer vart wie er uff ein zyt
vor XX Jaren da vor gefangen worden
fy zwüfchen wienn vnd der nuwenstat
vnd fy jm der kulhuot vor den ougen
gebunden worden vnd in ein rebacker
geführt vnd an ein pferfich boum gebun-
den worden ouch alles daz er gehabt
hab genomen worden fy Also hat er
ouch an gerüfft got vnn sant Thiebolt
zu stund an hand sich die band uff gethon
vnd ist ledig vnd vngebunden gestanden.

*Einer wirt
an ein boum
gehenckt,
aber auff
fürbit S.
Thiebolts
wirt er ledig*
No. 152.
—

- 1473 Es ist ze wissen das einer genant
Clewin lumerfzheymer von Manwinheim
vs Colner bystum hat geseit wie er in
finem land vorgenempt siech vnd krank
fyge gelegen das jm alle sine gotzrecht by-
funder beide sacrament geben sint gesin
vnd jm niemans fins lebens zuo seit
Sunder alle die in fahen in finer krankheit

*Ein
kranker
wirt wider-
umb gesundt*
No. 153.
—

meinden er mueste des siechtagen sterben
 Also kam dem siechen menschen jn, wie
 er solte an rueffen vnd bitten den himel-
 fürsten sant Thiebolt der zuo Tann
 genedig were vnd also den lieben heiligen
 bitten das er sin guoter fürsprecher wer
 gegen gott dem allmechtigen jm gesuont-
 heit ze verfihen, So wolt er den lieben
 heiligen suochen mit dem heiligen al-
 muosen &^a. In der selben stund vieng der
 siech mensch an wider gesunt ze werden
 vnd ist also harkomen vnd hat sin vart
 geleistet vnd hat mit jm brachten einen
 brieff mit zwein Ingesigeln sins pfarrers
 vnd sins schulthesz das es wor ist vnd hat
 sin vart geleistet vff ostern jm LXXIII jor.

*Das ist das
 zeichen vom
 tot gebornen
 kind*

*Ein todt ge-
 boren kindt
 wirdt ver-
 graben vnd
 im grab
 wirdt es
 widerum le-
 bendig vnd
 geidufft
 No. 154.*

Vff Ostern jm LXXIII jor jst komen 1473
 ein man vnd sin efrowen vs verren wel-
 schen landen vnd haben geseit ein grofz
 wunder zeichen das jnen gescheen sy an
 einem kindelin das tot geboren ist gesin
 vnd vngetouffet vnd wie es nit me den
 sefthalb monat getragen sy worden eb
 es geboren wart, Also do das tote kinde-
 lin vergraben wart an das vngewihete
 als billich was do tett sich das greblin
 die ersten acht tag, alle tag vnd nacht
 vff also das der grunt vff dem grabe nit
 wolte blißen als vff anderen gräblin, Do

das der pfarrer der selben kilchen gefach do verwundert es jn vnd wurden die priester do felbs zuo rate mit des Kindes vatter vnd muoter vnd knuweten nider alle, für das grab vnd ruofften got an vnd den grossen nothelffer sant thiebolt das do ein zeichen geschee mocht es gefin dz das kindelin das vor acht tagen tot geboren was worden mocht also lang lebendig werden vntz es getouffet mocht werden vnd darnach stürbe wenn got wolte, Jn dem anrueffen So teden fy das grablin volle vff, vnd funden das selb kindelin vnd was wider lebendig worden das vor tod was geboren worden, vnd wart dasselb kindelin getoufft von dem pfarrer vnd lebte zwen tag nach dem touffen vnd starp darnach vnd wart vergraben jn den gewiheten kilchhoff do felbs Also hat nuo der selb man der vatter vnd muoter die vart hie geleistet, Sy hetten sich ouch verheissen vnser liebe frowen ze suochen zuo Cünzheim vnd sant Nicolausen zer porten die selben verte hetten fy vorhin geleistet, Bysunder der vatter het sich also fwerlich verheissen das er nackendig one alle kleider wolte gon vntz er die vorgenanten verte alle geleistet Also do er gon tann kam vnd sin vart geleistet, do bat er den lúpriester

do felbs das er jm erloubt sine kleider wider anzelegen wenn er es jn folicher moßz sich verheiffen hett, Also wart er wider gekleidet vnd angeleit mit finen kleideren, Disz grofz wunder zeichen hat der man vnd sin efrow gerett vnd jr trúw geben das es wor fy wie vorgeschriben stot, vnd haben das by jrer verte gelopt So fy darumb geton hant, loben wir gott vnd fant thiebolt.

Andere Schrift.

*Einer wirt
mit einer
Kugel
geschossen
No. 155.*
—

Vff fant Jacobs tag do man zalte von Crifti gebúrt M^oCCCC^oLXXII Jor jst gefaren vff dem hering see berhtold grofz von honberger bystuom jn groffer vigentschafft und ist er geschossen mit einem groffen búchsen stein als ein wurff kegel ist. Jn der selben zit hat er angerueffet Gott vnd fant thiebolt das er jn vor allem schaden behueten solt, also wart er geschossen vff einen arm den er hie gezouget hat vnd ist desselben schútz rein vnd gantz genesen vnd schadet jm der schutz nütz me, vnd sprach, es sigent XX oder me jn der selben not geschossen die gestorben sint vnd ist er allein daruon kommen, vnd hat einen folichen stein als er mit geschossen jst har brachten, den hat er hie geloffen ze einem wortzeichen, 1472

Das hat er gesprochen by siner trúw vnd
worheit vnd by siner vart dz es wor fy
vnd hat gezouget sinen arm daran er
gefchoffen wart, &ª.

- 1473 Vff mittwuchen nach sant Georigen
tag jm LXXIII jor jst har kommen ein
man von kaltenhusen jn strofzburger
bystuom, dem ist ein kint gefallen jn
einen fod, dasselbe kint ist by drin stun-
den gelegen jm sode, jst darnach vs dem
sode gezogen für tod, do by sint frowen
vnd man gefin, die haben jn gemant, alle
die wile vs dem kinde wasser gang, so
mag es wol wider lebendig werden, also
viel jm jn Er sollte gott vnd sant thiebolt
an rueffen vnd sollte das kind gon Tann
verheiffen vnd enthiefz das kind gon sant
thiebolt gon Tann zuo stunt erkiket das
kint wider zuo sinem leben vnd wart
wider gefunt Disz hat dieser man gefeit
by siner trúw vnd fart das das bescheen
ist, lobent got vnd sant thiebolt.

*Ein kind falt
in ein
brunnen er-
trinckt, wirt
lebendig
No. 156.*

- 1474 Peter Richart von nideren burbach
het ein kint was zwey jor alt gefin das
jst in einem wasserbad ertruncken by
zwein stunden lang hat angerufft gott
den almechtigen vnd sant Thiebolt ze
stund ist das kind wider lebendig worden

*Ein kind er-
trinckt im
wasserbad
No. 157.*

das het er vnd sin frowen behebt by jrer
vart, vnd jst dis geschehen an fritag vor
der vffart jm LXXIII Jor.

*Ein kind salt
in ein leim-
gruben*
No. 158.

—
S. Thanner
Chronik
I. 685.

Ein kint von hohenroderen ist jn der 1473
selben wuchen komen vnd gefallen jn ein
leyrn gruoben vnd ist ouch ertrunken by
zwein stunden lang Do ruofft vatter vnd
muoter an den almechtigen got vnd den
himelfürsten sant thiebolt das dem kinde
wider ze sinem leben geholffen wurd ze
stund wart das selb kind wider lebendig.
Das heint vatter vnd muoter behebt by
jrer vart.

Jn derselben wuchen sin ouch zeichen 1473
geschehen an zwein jungen kindelin hie
vs diser stat von denen sint vil risener
steinlin gangen.

Ouch sint jm selben Jor ettwe vil 1473
zeichen geschehen von jungen kindelin
von denen vil steinelin gangen sint die nit
geschriben noch verkindet sint worden.

*Ein
gefangener
wird auß
banden ledig*
No. 159.

—
S. No. 98.

Ouch so ist ein bilger komen von
ferren frombden niderlanden der jst swer-
lichen gefangen gelegen jn einem tuoren
vnd jn einem stock. Do er lang gefangen
lag, Do kam jm für jn einer nacht wie
er got vnd sant thiebolt an rueffen sollte

das sy jm von der gefengnisz hülffen Also balde er sy anrueffte vnd enhieff sich here gon tann gon sant Thiebolt zuo stuond so sihet er jm tuorn nebent jm ligen ein brotmesser das nimpt er jn sin hant vnd entlidiget mit dem messer den stok do er jnn gefangen lag, vnd kam vs dem stok mit gotz hilff vnd sant thiebolt vnd darnach vieng er an zuo graben mit dem messer jm tuorn, vnd wo er das messer sties jn die muoren des turns do vielen die stein vs den muoren Also das er jn dem tuorn mit dem messer ein grofz loch machte, das er vs dem tuorn mocht komen Do er also vs dem tuorn gieng do nam er das messer mit jm vnd kam vffewendig des tuornes jn einen wasser graben Do muofft er durch watten vntz an sinen halfz Also halff jm der almechtig gott und sant thiebolt das er usser aller finer gefengnisz vnd not kam Das doch zemol ein grofz zeichen was, Also ist der selbe bilger har komen gon Tann vnd hat das selb messer mit jm brachten, das hanget ietz vor sant thiebolt zuo einem zeichen vnd hat disz behebt by finer vart das ein solich vorgeschriben zeichen an jm gescheen sy Dorumb so lobent gott vnd sant thiebolt.

Ein
 gfangner
 auff dem
 meer wirt
 ledig
 No. 160.
 —

Anno &°. LXXIIIj.

1474

Es ist zu wissen das ein man her ist komen auß fremden landen der ist lang gefangen gelegen uff dem mer jn einer gallen als lang als uff IIII jor, zu einer zeit hot sich geburt das groffe windt vnd vngewitter uff dem mer furgangen ist do mit die selb gallen vndergangen ist vnd sind XXIII menschen verdorben vnd ertruncken, der obgenant man hot auch ein gefellen gehabt bey jm gefangen der ist auch ertruncken vnd jn allen finen noetten vnd erbeit ist jm jn sin komen wie er sanctum Teobaldum den heiligen himmelfursten an solt ruffen als er den tette vnd jn suchen als er geton hott von stund an ward er erledigt auß den banden aber er hatte den czu mól ein eyfin band an finen fussen mit den er jn dem wasser geschwumen wol vff II milen wegs vnd durch gebett des heiligen sant Teobalds vnd hilff des almechtigen gotes ist er auß komen vnd hie her zu sant Teobald vnd hot datz fußband gebrocht gehenckt fur den lieben heiligen vnd nöthelffer Er sagt auch wie man den heiligen jn den landen do er her jst komen vast an ruff vnd man jm dyene &°. Datz das war sey hat er behalten uff sin vart die er her hab geton vnd ist daz wunder-

czeichen geschen vnd hergebracht am
frittag nechst noch sant Teobalds tag
als man zalt, M.CCCC.LXXIII^{to}.

- 1474 Es sind czwo perfon komen hie her
zu sancto Teobaldo auß der marck von
einer stadt heisset nemen nürnberg die
hot auß gefant ein freyer her von sinz
kinds wegen ist gelegen in tods noeten
XIII tag vnd mocht weder sterben noch
genesen vnd das selbe kind hiez teobald
vnd im kame in wie er es an sancto
Teobaldo verheissen solt als er den tette
do wuste er nit wo sant Teobalt wand
(wohnt) vnd zeichen dette do ward im ge-
rotten hie her gan oder ritten oder sunft
yemans hie her gon tann zu schicken So
bald er das verhiesse von stund an Stund
daz kint uff vnd lebt noch durch gebet
vnd zeichen des heiligen himelfurten sant
Teobaldus daz daz also sye haben die
obgenanten czwo perfon ein silberi
zeichen mit in gebrocht vnd daz be-
halten vff jr fahrt vnd ist geschen die her
kunfft in der wochen vor sant marga-
retten tag M.CCCC.LXXIII^{to}.

*Ein kranck
kindt wirt
gesundt
No. 161.*

—

Andere Schrift.

- 1474 Es sint har komen zwo parsonen von
der strege vff lutringen vnd hant mit
inen bracht ein kint das ist gefallen in

*Ein tod kindt
wirt wide-
rum lebendig
No. 162.*

—

einer schüren von einem balcken vff dz
Denn also das es tod ist gelegen von
mittag vntz mitternacht, do haben die
selben zwo parsonen das kint hie her zue
sant Tiebolt verheiffen also hat sy got
vnd der liebe her sant Sant tiebolt erhoert
daz dz kint ist wider lebendig worden
vnd ist beschehen vff mentag XIII tag
vor sant jacobs tag LXXIII jor.

*Ein
gefangener
wirt ledig
No. 163.*
—

Es ist har komen Sthephan metzger 1474
von nideren Burnhoupten vnd hat behebt
by finer fart als jnn die walhy hatten
gefangen vnd jnn hatten mit groffer huot
jn welfchi lant do hatt er jnn der gefeng-
niz den lieben herren Sant tiebolt an
geruoofft zue stund sind jme die bant vff
gangen vnd hat fin vart hie har geton
vnd die schnuor vnd feil mit jm brocht
zu wortzeichen ist ouch beichehen jm
LXXIII jor.

Andere Schrift.

*Ein
gefangner
wirt ledig
No. 164.*
—

Es ist harkommen heincz müller von 1479
Gunnelczheim wurtzburger bytums vnd
hat behebt by finer fart wie er sy ge-
fangen gelegen in einem flosz genant
horneck by dem obgenant dorff gelegen
doch in aller vnschuld vnd sy in groffen
forgen gewesen dz er muste verlieren fin

leben, Also ruoffte er getruwlich an vnser lieben frowen vnd fant diebolt dz sie jm vñz gefengnisz mit heil vñzhilffent Vnd sprach die gefengnisz hette gewert XLII wochen Also 1y jm vnser frow vnd fant thiebolt zum dickern malen in der gefengnisz erschinen mit jm gerett vnd jn getröstet vnd uerheissen dz er mit heil vnd genosz solte werden vñz gefengnisz kommen als auch geschehen ist also hat er sin fart geleist vnd sin oppfer geben hat er behalten sin truwen an eid stat gegeben jn LXXIX Jar wunderbarlich ist gott in seinen hailigen.

Andere Schrift.

Ein krancker wirt gesunt.

1479

Anno domini millesimo CCCC^oLXXIX vñf mentag vor sant Barnabas tag des heiligen zwölffbotten, Ist komen har gon Tann zue fant Thiebolt, ein bilger genant Oth búw von libeck, Der hatt behebt by finer fart die er har geton hett, das vor eim Jor nechst vergangen er ein groffen siechtagen an sinen bein by sinen fueßz an knoden doselbs, gehebt hatt, Do ruofft er den hymmelfürsten sant diebolt an, das er sin fürsprech wer, gegen got dem herren, das er jm gesuntheit verliehe, zue stuend ward jm basz, vnd

℞o. 165.

—

wart gefunt des fiechtagens, Darumb
lobt er got vnd den hymelfürsten fant
diebolt.

*Einer wirt vnschuldiger weiß eins dieb-
stals anklagt, wirt aber doch ledig
erkhant.*

No. 166.

—

Vff denselben tag ist ouch ein bilger 1479
komen har gon Tann zuo fant Thiebolt
hett geheiffen Syfert Rotge ouch von
libeck, Der hett ovch behebt by finer
worheit vnd der fart die er geton hett.
Wie das jn einer kurtzen zytt nechst
vergangen ettwas verloren vnd verftolen
was worden, vnd man eygentlich nit
wuß wer das geton hett, dornoch hett
man jn das offentlich gezigen vnd finer
eren domit geschuldiget, Do ruefft der-
selb Bilger vorgeant, an den hymel-
fürsten fant Diebolt, dass er den allmech-
tigen got für jn beet, das man die wor-
heit möchte jnnen werden, wer an dem-
selben diebstal schuldig were gesin, das
man den offentlich erkoennen möchte zu
stuend geschach das zeichen vnd ward
der recht schuldig begriffen vnn kam er
also wider zue finen eren darumb so lobt
er den allmechtigen gott vnd den hymel-
fürsten fant Thiebolt das disz grofz zeichen
also an jm offentlich geschehen was.

1479 Anno domini &°. LXXX° vff mentag
 noch sant mathisz tag des heiligen zwöelf
 botten, ist komen har gon Tann zuo
 sant Thiebolt, ein bilger genant Brandolff
 murer von Winterthur der hatt behebt
 by seiner fart, die er har geton hett, Das
 er mit seiner gesellschaft, worent XIII
 personen etliche von zürich vnd Costentz
 vñ den eydgenossen one die walhen die
 by jnen worent vmb die alte fastnacht
 jm LXXIX jor zue venedige, vñ fuorent,
 vñ dem mer jm schiff vnd worent jn
 willen zuem heiligen grab zu faren, vnd
 so sù drye tagreyß gefaren von
 Venedige, So koment sy die figende an
 vnd schuffent jn, jnn ir schiff mit hant-
 büchsen groffe löcher do das wasser jn
 qwellte vnd lieff das sy sich jrs lebens
 verwegen hetten, Do ruefften sù den
 hymmelfürsten sant Thiebolt an, das
 er jr fürsprech wer gegen gott dem
 herren das er jnen ze land hülffe vnd
 gelobten die XIII mann die do in
 der gesellschaft worent die ferte ze-
 tuen vnd gemeinlich ein halben zentner
 wachs, Do koment sy jnn zweyen
 tagen wider zuo lande gegen be-
 hemmer land zuo Darumb lobtent sy
 gott vnd den hymmelfürsten sant thie-
 bolt.

*Auff dem
 meer werden
 etliche er-
 lediget*

No. 167.

—
 S. Thanner
 Chronik
 I. 654.

*Ein frouw
ruefft S.
Thiebolt ahn
ymb gnot
No. 168.*

In dem selben jor vff Sambstag noch 1479
dem vffart tag, ist komen har gon tann
zuo Sant Thiebolt, ein Bilgerin genant
Webiken vß der statt libß die hatt be-
hebt by jr fart, wie sie von Eeren fye
vnd ein erlichen stat gehebt hab, vnd
ettwas heblichen gewesen fye. Vnd
darnach jn einer zytt dauon geuallen
fye jn armuot vnd groffe schuld schuldig
gewesen fy, das fy nit ufz kond komen,
schuld halb. Ward fy vnderwifen durch
einen moenschen Sy solt got anrueffen
vnn den lieben helgen Sant Thiebolt,
das dett fy. Vnd verhyefz got vnd dem
hymmelfürsten fant Thiebolt jr rechte
hant ze opffern So bald fy das ge-
schicken koend. Darnach kam fy wider
jn jren stadt als fy vor was vnd bezalt
all jr schulde, vnd ward widerumb heb-
lichen als vor. jn jren rylichen stadt Also
hett fy für jre hant die fy zú fant diebolt
geopffert hett, ein filberin hant geant-
würt an finen buw. vnd die jre damit
gelöset.

Andere Schrift.

No. 169.

Anno domini M.CCCCLXXX vff 1480
dunrstag vnfers heren fronlichnam
achtsten jst kommen har gen thann ein
man genant thiebolt brotbecker von

Rumelczwilr straszburger bistums hat
gesagt by seiner truw vnn by seiner fart
wie er ein kint hab vmb die zwey jar
dz selb kint hat er zu zweyen malen tot
funden vnn hat als dick sant thiebolt an-
gerufft vnn sich har gelobt mit eim opffer
also ist er erfrowt worden vnn gewert
vnd ist sin kint wider erquickt vnn lebt.

Andere Schrift.

1480 Anno domini M^oCCCC^oLXXX^o vff
zinstag vor michahelis ist allhie gewesen
ein bilgerin von Offenburg vnd do ge-
seit vnd behept by ir Trúw vnd vartt
wie das sy ein vartt allhar gon sant Thie-
bolt fur ein frow von Offenburg geton
So genant sy die Tiebechin, die selbig
nu so gechelichen kranck vnd man meinte
das sy die II Stund verscheiden gewesen
sy dann man nutz leblichs an ir sehend
was Do hett die selbi frow funff tochter
die rufften nu all funff den hymelfursten
Sant Thiebold an das der inen wolt
helffen den almechtigen gott bitten das
sy wider zu vernunft komen mochtj vnd
das sy nit christenlich recht und ordnung
also beruobt were In dem sy nu Sant
thiebolt also anrufften vnd sy II Stund
on ætmen vnd all leblich erzoigung ge-
legen was tet sy ir ougen vff, Schlag ire

*Ein kranck
weib wirt
gesund
No. 170.*
—

hend jn einander vnd sprach O himel-
fürst fant Thiebold bißz gelopt vnd ge-
danckt das ich durch din bitt erkickt bin
vnd, vnd kam also wider zu irem leben
Jn dem gieng die bilgerin har ir vartt
zeleiften do fy wider zu guter vernunft
komen was.

*Ein krancke
frouw wirdt
gesundt
No. 171.*
—

Anno domini LXXX° noch martinj 1480
jst ein Bruder hie gewesen by luppich
har vnd geseit wie sin eelich hufzfrow
so kranck gewesen das er die by im
worent meinten das fy nit mer lebend
sunder verscheiden wer Ruefft er also
fant thiebolt vff sinen knuwen an jn
bettend jm den almechtigen gott helfen
ze bittend ob sin hufzfro wider zem
leben komen mochtj Also vff Stund er-
kicket fy wart von der krankheit entpun-
den Hatt er behalten by finer vartt.

Andere Schrift.

*Em tod geboren kind wirt widerumb
lebendig.*

No. 172.
—

Anno domini milesimo quadringen- 1481
tesimo octagesimo primo vff zinstag nach
vnser lieben frowen tag by der gepurt
jst komen ein Burger von Metzingen ge-
legen by der Statt Rœtlingen der hatt
gseit by der vart er geton Das er vnd

fin hufzfrow acht jor by einander gewelen vnd nie kein kint gehept hant, hatt gott fin gnod erzoigt das in ein frucht worden ist Das selbig kind ist tod an die welt komen vnd by dryen stunden tod gewesen Das habent jm nu die hebam vnd frowen kunt geton Do hatt er Gott den almechtigen vnd den himelfursten fant thiebolt truwlich angerufft vnd gepetten das dem kind das leben werde darum woll er den himelfursten Sant Thiebolt allhie suchen vnd die vart felbs leiften Also durch gnod gott des almechtigen vnd furbittung des himelfursten Sant thiebolts Sy das kint lebendig worden Do habe er die vart mit gottes hilff allhar Sannt thiebolt geleift vnd fy dennocht do er die vart tett das kind jn leben gewesen Ditz hatt er behalten by finer varrt.

- 1481 Eodem anno jst komen Einer von Hofingen by Stuckart vnd geseit vnd by finer fart behalten das sin eelich frow in groffer kranckheit gelegen Also das jederman so fy sach nit anders meinten dann fy sturb Gab jm got jn das er den lieben heiligen sant Thiebolt soltj anruoffen So er nuo tett zu stunt wart jr ding güt vnd wart gesunt do nuo die frow vffkam die

*Ein krancke
frouw wirdt
gesund
No. 173.*
—

in acht joren kein kint gehept hett rufft
er aber Sant thiebolt an dwil er vor er-
hort was vmb ein frucht vnd einen sun
den woltj er Diebolt lossen nennen vff
das die frow eins suns swanger wart vnd
des genafz frisch vnd gefunt. Also sint
der man vnd die frow allhie zu sant
Diebolt gewesz jr vart geleist vnd opfer
geantwurt hant ouch die ding by jr vart
behalten das die wor syent vnd vor
groffer begird vnd froid das sy die vart
geleist habent weinend gseit.

LXXXIj

Pestilentz
No. 174.
—

Anno domini milesimo quadringente- 1482
fimo octuagesimo secundo vff donerstag in
der osterwuchen jst hie gewesen ein Bilger
hanns Schellers by keitersluoter vff dem
hoff mit finer eelichen huffrowen vnd
einer tochter hant gseit das die selb
gegenwurtige tochter sy gelegen in
groffer kranckheit der Pestilentz das sy
sich dero verzigen vnd an iro keins
lebens mer gseit noch zu iro versehen
hetten Do rufften sy truwlich an gott
den almechtigen vnd den himelfursten
sant Thiebolt das er so verr miglich
were jr gnod an solcher tochter erzoigten
domit sy zu leben keme darum wolten
sy alle drú den himelfursten Sant Thie-

bolt hie mit ein pfund wachs fuchen.
Solcher Bett' sy nuo von gott vnd dem
himelfursten sannt diebolt erhört wurdent
darum sy hie gewesen vnd jr vart trúw-
lich volbracht vnd das by derselben jr
vart behalten hant alle dru der vatter die
múter vnd die tochter.

LXXIjº.

*Ein kranker mensch riefft S. Thiebolt
ahn.*

1472 Anno quo supra ante festum margrethe
virginis jst hie gewesen ein bruder vñz
selant von der Stat Rmerßburg hatt ge-
seit wie er ein groffen gepresten an einem
Bein gehept besonder ob funff jor wurin
dar inn gehalten habe er durch inuell
angerufft den himelfursten Sant diebolt
das der im vmb milterung willen solcher
kranckheit den almechtigen gott woll
helffen aruffen darumm woll er sich allhar
zü dem himelfursten sant diebolt selbs
opfern vnd sich do dannan mit wachs
lösen vnd sich dem noch bessern vñ
solch verheiffung sy er vñ stund gesunt
worden vnd solch vartt geleistet hatt
er behalten by finer vart er hie ge-
lopt hat.

No. 175.

—

*Einer wirt
von einer
grossen
kranckheit
erlediget*
No. 176.

Eodem anno in craftino ad vincula 1472
petri jst allhie gewesen ein bruder von
wegen genant dietrich Melchior von Rigo
vß dem Ertzbistum vnnser lieben frowen
Mergensz. hat gseit wie der genant
dietrich lang zit jn strenger kranckheit
vnd hinziehen gelegen sy ettwie menig
jor sich an vil end verheissen vnd vert
geton vnd im doch zu gesuntheit nit hatt
wollen erschieffen Jst im furkomen das
er do anruffen sol den himelfursten Sant
diebolt den er nu andechniklich angerufft
hab das er im an dem almechtigen gott
gnod vnd fristung sins herten legers er-
werben woll darum woll er in allhie ze
Tann mit einem opfer suchen lassen mit
fursatz sich furer ze bessern vff solchs ist
er gesunt vnd finer grosz sweren kranck-
heit entladen worden als dann das der
bruder fridrich genant vff hütt in sinem
nammen die vart mit dem opfer geleist
vnd das die ding sich also gemacht by
der selben vart gelopt vnd behalten hatt.

LXXXIIj.

*Ein kranck
kindt würt
gesundt*
No. 177.

Anno domini M.CCCC°LXXXIII jn 1483
der wuoch vor albani jst allhie gewesen
Ein frow sy genampt Margreth Potier
vß hasselde By luppich gelegen vnd hatt
gesagt wie sy jn guter zitt vergangen
eins jungen suns genisen dem selbigen der

arm entzwey vnd die hant by dem Ellenbogen gewesen vnd also gebogen fye ouch lang zit also gestanden habe fy bewegt das wee vnd vngestalt des kinds, vnd habe angerufft den hymelfursten Sant Diebolt das der im an dem Almechtigen gott gnod vnd dem kind solchen arm wider gerecht erwerben wolle vnd diene do mit Gott dem almechtigen vnd dem himelfursten Sant diebolt Ein halb jor alle nacht mitt einer brennenden kertzen gelopte do mit den himelfursten sant diebolt mit einem opfer ze suchen mit einem furatz Gott dem almechtigen vnd dem himelfursten Sant diebolt furter ze dienend Also jn vßzgend des halben jors do fy alle nacht mit einer brennenden kertzen diene was das kind an dem arm gantz gerecht do mit man nit sehen kan da preeß daran gewesen fy vff das hatt fy mit dem kind die vart von luepich har wuollen vnd Barfuofz geleist, vnd das solchs wor fy dem Statfschriber by jr vartt vnd frowlichen truwen gerett vnd behalten der ouch das kind gerecht vnd nit vnderfcheid der arm gelehent hatt.

*Ein armer betrüebter man, würt in
feinen nöthen erhört.*

1483 Anno domini M^oCCCC^oLXXXIII vff
... jst hie gewesen ein bruoder von keisers-

No. 178.
—

luter hatt geseit das er gehept hab ein huffrov vnd vier kind syent im die vier kind miteinander in tods noeten vnd kranckheit gelegen in solchem sinem groffen Ellend vnd widermut habe er gepetten den himelfursten sant diebolt vnd den angerufft den almechtigen gott jm helfen ze bitten domit im das Elteste kind was ein tochter in leben blibe die selbig tochter was das eltest kind vnd das swacheft vnder den vieren vff stund richtet sich die tochter vff wart gesunt vnd sturben die andern druv kint ouch die muoter dem noch nam er ein ander huffrow by dero er ouch gewann vier kint, wurden ouch miteinander kranck das keinem besonder dem jungsten niemant lebens zu seit noch achtete bedocht er der bett vormoln durch den himelfursten Sant diebolt fur in bescheen gewert were Batt aber wie vormoln das im das jungst in leben blibe darum wolti er sin vart leisten vnd sich bessern vff stund wart dasselb jungst kind gesunt vffstond vnd hingond vnd die andern druv sturbend alldo Also habe er die vart geleist das in sinem vfgond die II sine kind erwachsen vnd beide frisch vnd gesunt gewesen sint das er by finer vart vnd warer truw als er die jetz geleistet

behalten hat Darumm fy gelopt gott der almechtig, sin wurdige muoter maria vnd der hochgelopt himelfurft sant Diebolt durch den der almechtig gott sin wunder wurckt vnd difen bilger sins anruffens erhört hatt.

Ein sehr krancke frow kumpt widerumb zue ihrer alten gfundtheit.

- 1484 Anno &^a. LXXXIII noch ofttern jst komen einer von Straßburg guoter habender burger mit finer eelichen huffrowen vnd gfeit das die felb fin huffrow jn folcher groffer kranckheit gewesen vnd alle bywoner nit anders gewiffet dann Die verſcheiden fy vff das die als ein toten mönſchen angleit in ein boum ze legen fy ze vergraben jn folchem groffen finem Ellend vnd widermuot habe er angerufft vnd gepetten den himelfurften ſant diebolt jm helffen den almechtigen gott ze bitten jm an folcher finer huffröwen Barmhertzikeit vnd ob muglich fy, frißung ze erwerben vff ſtund wart ſich die frow bekeren vnd leblich ze werden mit dero er noch folchem die vart zu ſant diebolt geleift vnd das wor fy by jr vart vnd truw behalten hant.
- No. 179.
—

Einer wirt ledig vñ banden.

No. 180.

—

Der obgeschribnen zitt ist komen hans 1484
webers Sun von Ensfizheim genant der
vnfinnig Jorg vnd gseit wie er ze lueffe
geuangen gelegen fy fúnff jor in XV
banden, sy er anruffen gewesen Sant
diebolt, Sant Jacob, S. lienhart, vnd S.
Barbara jm vñ folcher grofz geuenckniz
ze helffen den almechtigen gott helffen
ze bitten vnd ze ermanen darum well er
die grofz verdienten helgen fuochen Also
noch solch fye er lidig worden vnd geret
darum ze einem zeichen ein ring an
finem arm ze tragen mit dem er zu Sant
diebolt komen vnd by finer vart vnd
truw das wor fy behalten hatt.

*Wie eingest
begert dñ
man die
fhart die
man fhür sie
verheiffen
hett die weil
sie noch lept,
thuon solle*

No. 181.

—

Anno &°. LXXXIII ist hie gewesen 1484
des Ameisters Sweister von Straßburg vnd
gseit wie fy ein Geschwihe gehept die
lange zit kranckheit gehept vnd von dero
erbetten fy iro zu Sant diebolt ein vart
ze tund verheiß habe noch folchem fye
fy gestorben meint dise der vart ledig
fin Zum dickern molen fye die selb jr
geschwihe jro nachtz erschinen So fy
veracht vnd am letsten tags zuo iro
komen vnd von ir angekert fy warum
fy jrem zuosagen nit statt tun vnd die
vartt leiste Antwort fy meinen nit not

fin dwil fy gestorben were do mutete
die tote frow furter an fy die vart selber
zetund dann dwil fy nit belchee müste
fy grosse pin liden vnd bont jro den arm
reden Nu lug, leist die vart felbs oder dir
wurt ouch we gelangen Schied also von
jro, do fy ir die hant getruckt do wart
difer frowen am arm so wee, das fy must
die vart leisten vnd so bald fy zuo sant
diebolt kam was fy gnefen hatt fy be-
halten folchs wor fy &.

Andere Schrift.

1485 Ich Jeronimus helwig Burger zuo
Wissenburg. Bekenn mich mit myner
aigen handtgeschrifft; das Ich in grosser
kranckhait gelegen bin, mir myn huf-
frow gestorben vnd dar durch Ich in
soliche anfechtung komen bin, das man
mir das liecht in ainer stund mer dann
zuo newn maln in myn hand gegeben
wart, do ruofft jch den heiligen herren
sant Diebolt an mit gantzem ernst, jn zu
suchen selb ander zuo Thann mit ainem
phuond wachs vnd so bald jch solich fart
gelobt, wart myn sach besser, dem
almeachtigen got fige lob vnd danck ge-
sagt in der ere des heiligen herrn sant
diebolts dise wortt zuo ainer gantzen
luttern warhait so han jch myn Aigen

*Grosse
kranckheit
No. 182.*

Infigl gedruckt zuo ende diser geschrift
Anno domini &^a. octuagesimo quinto vf
Sambstag nach sand Joergen tag.

Andere Schrift.

Pestilentz
No. 183.
—

Barbara leonhards kryners von Strafpurg eeliche huffrow in sandt Thomas kilchspil dafelbs gesezzen, hat vf iren eyde in gegenwurtigkeit irer tochter Margareten bekannt, daz die ir tochter vf ein zitt mit dem Pestilentz begriffen in gottes gewalt gesin vnd vf dry stund glich todt erschinen ist. In dem hab sy den almechtigen gott, sin liebe mutter vnd den grozzen nothelffer sand Theobalt mit ainem opfer angerufft, sy wider zuo erkucken von stund vf dieselb zitt ward sy sich rueren, von dem pestilentz entledigt vnd gesundt.

Wie einer von seinem geschwerr erlediget ist worden.

No. 184.
—

Ego heinricus langer perpetuus plebanus in dingszheim in dioc. Argentin. prope hufzbergen per maxime infectus fui per poltema ingens in collo. ita ut per septem dies comedere non potui, etiam loquelam non habui. Ob hoc suffragia sancti Theobaldi inuocaui limina visitare promisi et querere in

Thannis. Continuo post inuocationem et promissionem liberatus fui ab omnibus infirmitatibus & doloribus. Etiam incontinenti comedere & bibere incepti.

Wie einem geholffen ward, dz er seine schuldner bezalen hett mögen.

- 1486 Hanns Grafchsi vs dem land zuo holstain hat bekannt vnd gesagt vf sinen Ayd an donerstag nach dem Sunntag Cantate des sechs vnd achtzigsten Jars. dz er vff ain zitt von denen den er schuldig blib vs dem land armut halben vertriben solt sein worden. in dem ruofft er gott vnd den grossen nothelffer sand thiebolt an mit ainem opfer. da ward jm von stund geholffen, daz er ain michel schar visch vieng damit er sy bezalet. No. 185.
—

Von sanct veltins siechtag erlediget.

- 1486 Hanns Schutt von lubegk auch hat bekannt an dem tag wie oben. daz er durch anruffung des himelfursten sand thiebolts von dem hohen siechtag sand Valentins erlediget fey worden. No. 186.
—

Andere Schrift.

Ein ertruncken kindt wirdt wideruomb lebendig.

- 1487 Anno &°. LXXXVIj vff sant laurentzien tag ist hie erschienen Einer sich No. 187.
—

nemmend Bartholme gasser vffz dem
 Munstertal von Metzeral vnd behalten
 by finer cristenlicher truw vnd diser vart
 das jm sin kint so do ist by (VIj?) jerig
 innert halb einen monat in ein wasser
 geuallen ob der statt Tann lang gerunnen
 do nuo die muoter das verlorn hat fy
 mit lampf andern frowen das gesucht
 vnd im wasser hangen funden, habent fy
 zem dickernmol vff stund angerufft den
 himelfursten sant Thiebolt in hellfen fur-
 bittig sin gegen gott dem almechtigen
 do mit solch ir kind nit so gar vñz irer
 versumpnisz vnd miszhuot in solch Scha-
 den bliben Also in solchen irer andacht
 vnd anruffung (wart sich das kind, so
 doch ob einer halben stund jn solchem
 wasser gelegen) regen vnd zuo im selb
 komen vnd kein wasser in im schedlich
 funden Als ouch vatter vnd muoter mit
 dem kind vff hütt solche vart geleistet hant.

Andere Schrift.

*Als vil heüser verbrunnen, ist dñ feür
 endtlich aus anrueffung Theobaldi er-
 löschet.*

No. 188.

—
 S. Thanner
 Chronik
 I. 668.

Des LXXXVIII Jars nach Christi ge- 1488
 purt nach wihenachten ist in ainer houbt-
 stat der herfch. holstain ain grosse brunst
 gesin vnd III^c vnd etliche mer hüfer

darinn verprunnen vnd das für kam an
 eins Edlmans hufz, der felb vff sine knye
 fiel got den almechtigen vnd den lieben
 herren fand thiebolt anruffet daz für
 zuo erleschen so wolt Er jn heym fuchen
 lassen mit ainem guldein opfer von stund
 erlasch das für vnd ersticket, an alle
 menschliche hilff. vnd hat das opfer hieher
 gefandt vnd was ein guldins plechlin.

*Auch ist dz feür aus anrueffung
 S. Thüebolds erlöschet.*

1488 Es ist hie gefin des obgenanten jors
 ain bilgrin von hönnichen, vnd hat ge-
 sagt, by siner trüw vnd fart, wie daz
 dorff syge angangen brennen vnd acht-
 zehen hüfer darinn verbrunnen, da ist er
 nyder gefallen mit finen nachtpuren vf
 ire knye, vnd haben gott den allmechtigen
 vnd den lieben himelfürsten fand thiebolt
 daz er gott für sy bette, jn ire hüfer zuo
 behütten vor dem für, zuo stund da
 hört es vf brynnen, an jren hüferen, das
 jnen dar durch kain schad geschach, vnd
 also ist er hie gefin mit namen der alt
 mayr huock von hönnichen daz do ligt
 in dem rielt by fand ludü vnd dorumb
 sullen wir gott allezit loben, vnd den
 lieben hymelfürsten fand Thiebolt, der
 welle vns alle zit bistendig sin.

No. 189.

*In groffer kranckheit würt S. Thiebolt
angerüefft.*

No. 190.

—

Aber des obgenanten jors vmb fand 1488
Johanns tag des touffers zuo Sünwen-
den, hat maister thiebolt küwer burger
hie vf sin aid gefagt vnd behebt als er
zuo blumbers*) kranckheit halb fins libs
gepadet hat vnd in dem bad vast kranck
gefin daz er fins libs nit verwalten möecht
vnd yederman vmb jn gedenckende, kein
leben mer vor handen, vnd in jm felbs
gedacht, an denn lieben herren fand thie-
bolt, viel in groffer kranckheit vnd vn-
muegenheit fins libs vf die erden crütz
wifz mit den armen, got den almechtigen
vnd den lieben herren fand Tiebolt
ynnenklich bittende. jm zehelffen, wolt
er sich im erzoigen mit ainem opher zu
ftund ward jm pafz hub sich vf vnd
gieng vnd ward von tag zuo tag peffer
also daz er darnach in achtagen wol
mugend heim kam.

Blindt, wirdt gefehendt.

No. 191.

—

Im vierzehen hunderften vnd nun- 1489
undachtzigften iar, an fand Johanns
abend zuo Sunwenden, ist frow Betke
Niclafem Prywelen von kylen huof-
froewen us der herrschafft Holstein hie

*) Plombières.

gefin, vnd gesagt wie sy vierzeh
wochen gantz plind gewesen, vnd nit
gesehen hat, hab sy got den almechtigen,
vnd den grossen nothelffer sand Thiebolt
den heiligen bischof angerufft. mit einem
silbrin opher got zuo bitten daz jr das
gesicht wider werde, in dem ward sy
von stund gesehen, des hat sy guote
kuontschafft bracht von jrm lútpriester
vnn andern.

*Ein verwundter wirt ganz heil vnd
gesundt.*

1489 Des Jars vnd tags wie oben ist ouch
hie gefin Ott vom kyel vs flanderen, vnd
hat angeben vf sin gewissen wie er gar
twerlich vnd hertigklich in dem krieg
wider den Römischen künig verwundt
wer worden bisz vf den todt daz jn all
wundt vnd libærtzt fur todt scheatzten,
da würden jn sine fründe hie her zuo
sand thiebolt dem heiligen Bischof mit
ainem opher verheissen, daz er got für
Jn bette jm sin leben zuo pesseren, fügt
sich bald das sin sachen pessere würden,
vnd darnach gantz geheylt.

No. 192.

—

Pestilentz.

1489 Aber des iars wie oben ist einer hie
gefin vs dem kungrich zuo Tennmarck

No. 193.

—

vnd hat bekannt vf sin gewiffen, wie er
fwearlich vnd heftigklich mit dem pesti-
lantz begriffen wer worden vnd am hin-
ziehen wer gefin haben jn sin hufzfrow,
vnd ander sin fründe hie her zuo fand
thiebolt mit einem opher verheiffen vnd
a'fo wurden sine fachen peffer vnd von
der kranckheit gantz entledigt, Also
fullen wir got allezit loben vnd den
himelfürften fand thiebolt der welle vns
alle zit byftendig find.

Wie ein gefängener ledig ward.

No. 194.

Des iors nach crifti gepurt tuſent vier- 1491
hundert vnd im einsundnünzigften, an
fritag vor ſant Joergen tag des heiligen
martners, iſt hie gefin der Erber Mathis
ſchuoler vogt zuo Volgetzheim by
Briſach gelegen, vnd bj ſinem eyde, der
er ſinem gnedigen herren Graf Eber-
harten von Wirttenberg getan, ouch bj
ſinen leſten hinfart behebt, daruf geſagt
hat, wie er in dem vergangen Jor an
einem ſambſtag vor ſand Jacobs tag des
heiligen zwelfboten, in ſinem hufz an
ſinem pett, in der nacht vmb den erſten
ſlaß von ſechß reyßigen knechten zuo
fueßz vf gehebt ſy worden, vnd gepunden
gefürt vber ein gieſſen des Rinß daſelbs
geſenklich gehalten, biß an Montag fruo

vnd hetten vs den fechsen einen hin weg geschickt ein schifflin zuo bringen jn hin vber zuo furn jn dem rufft er die muter gottes aller cristen ein troesterin vnd sand tiebolten den grossen nothelffer an got fur jn zuo bitten vnd siengen an er vnd die gesellen zuo flassen vnn was empunden, jn dem hort er ein geruoff von zweyen daz er erwachet vnd sahe daz sy flieffen, hub er sich vff vnd kam von jn vnderwegen nam er ein ploch fur den weg zuo rucken allein daz sunst fechsz nit mochten getan haben, vnd kam vmm die acht vren am Montag gen Marckoltzheim vnd die knechten nach, vnd wurden gefangen, vnd der vogt daselbs beleytet jn heim vnd er kan nit anders verstan denn das geruff von zweyen stymmen sien gewesen die muter gotts vnd sand thiebolt die jn erweckt haben, vnd hab grosz angst vnd not gehet im wasser bisz an haltz, vnd jm die stetigs nach ylten, mochten jn aber nit erylten.

Wie gefangne ledig wurden.

1492 In dem LXXXXII jor an Sambstag vor sand lorentzen tag des heiligen marttrers, ist hie gefin, vnd gesagt vf finen eyde der erber zfschan perfan, ge-

No. 195.

boren vs der stat lüny in engelland gelegen, wie er, vnd einer von Straßpuorg, dem künig von hispanien gedient haben vnd gezogen sien vf dem mer, wider den künig von Granaten alle die by jn wærn würden erlagen vnd sy iugenthalb gefangen, in ysen gelegt vnd wol versorget, in dem der von Straßpurg sprach zu jm, es wer ein heilig genant sand Thiebolt ein groffer nothelffer der gefangen nit verr von Straßpuorg, den solt er mit jm anruffen, vnd durch sin furbitten wurd jn geholffen, das teaten sy, vnd er verhiez sich hieher, in der verheiffung giengen dry ysen ring die er an synem lib hett vf, vnd vielen von den andernn ringen also wart er ledig, gantz fry, vnd kam daruon, vnd hat sich also hieher gestelt vnd die anderen ring vnd ysen pandt, als jr hie sehend herbracht, vnd hie gelassen zuo einem groffen zeichen, also sullen wir got dem almechtigen glori, lob vnd ere sagen vnd den großmechtigen notthelffer sand thiebolt anruffen daz er ouch vnser fürbitter welle sin, damit wir ouch ledig vnd fry werden, von allen vnseren sünden.

Wie dz feür erlöschet.

No. 196.

—

Anno M.CCCCLXXXXV vff Adolff 1495
ist erschienen dima grúnwalt vnd be-

halten by finer vart das die Statt zem
kiel jn grossz furs notten gewesen so do
den himelfursten sant diebolt angerufft
jn furbittlich ze sin Daruf das fur sich
gemindert vnd nit furbasz komen, da-
rum fy disen Botten har gesant haben
mit $\frac{1}{2}$ lib. wachs du vart ze leisten.

1495 In dem LXXXXV jor hat sich begeben
daz perge Peter jngefezz vnd burger zu
Ingwirl in der herren von Bitsch herr-
schafft gelegen vmb schuld gefangen ist
worden dafelbs zu Ingwirl in Turn gelegt
vnd darynn gelegen ein jor und XX
wochen vngeuerlichen jn der zit der
gefencckniz hat er die muter vnd jungk-
frow des almechtigen gotts ouch den
grossen nothelffer vnd fürpitter sand
Thiebolt angeruffet vnd verheyssen jn
heym zuo suchen mit einem opfer vnd
dornach in einer nacht erschein jm S.
Thiebolt im slaff sprechend griff neben
dich so vindest, da er erwachet griff er
dar, da fand er ein ysen, das nam er vnd
gruob in die mur so lang bisz er die stein
der muren erweget bisz ein loch ward
bj zwelff schuhen dick gebrochen vnd
daruon kam vnbeleydigt vnd daz ist
geschehen ditz jors an vnters herren
fronlichnams tag vnd von stuond an (un)

*Wie ein
gfangner
ledig ward*
No. 197.
—

mittel mit finer huffrowen hierher zuo
dem heiligen kumen. vnd solichs by der
warheit vnd walfart die er getan hat
gesagt. Te deum laudamus.

Andere Schrift.

*Ein kind ertruncken, wirt widerumb
lebendig.*

Zuo Thann
beschehen
No. 198.

S. Thanner
Chronik
I. 685.

Anno &^a. LXXXXV vff Sant Michels 1495
tag Als Cleinpeter von altentann, So do
ist des grossen vyhes hirt ze Tann mit
dem vyhe, zem obern tor ze Tann hinusz
fur die hamerschmit hin jn gfarn dem
fin eelich huffrow mit Essen nochgeuolt,
vnd dero kind hinoch geloffen, do jst, das
ein kind, by funff jerig by der hamer-
schmitt den val ab, jn den Struodel
gfallen des wassers vnd also in solchem
wasser hinab gfarn Als nu die andern
zwey kind, sich übelhebend schruwent,
so do an zwein halben diebolt vögli, vnd
louri vfz dem tal sohent vnd als sy hor-
tend ein kind hinab gfallen, folgten sy
bed hinoch, jeder vnwissende des andern,
als nu vögli jm wasser gieng hinoch ilend,
was das wasser so streng, do mit das
vogli vmb sties jn dem volgt lœuri, als
er das kind hinab runnen sach, hinoch
dem kind noch, vnd rufften bede an
den himelfursten Sant diebolt, vnnfern

hufzvatter, den almechtigen gott helfen
 ze bitten, dem kind gnod ze bewisen,
 do mit das ze leben vnd vernunfft keme,
 Griffent also noch dem kind so von der
 hamerschmit gerunnen was, bisz oben
 an der von Rinach wog, zugent das
 harufz an dem sy kein leben mer spúr-
 tend, vnd rufften also den himelfursten
 Sant diebolt, truwlich wie vor witter an,
 vnd trugent das jn hamerschmit Stub
 Befunden fy der gnod, vnd das sich das
 kind wider zuo dem leben schickte das
 nuo daruff genesen, vnd gfund ouch
 frisch worden, vnd das solchs also
 ergangen vnd fy das kind fur tod jn dem
 wasser geacht haben hant fy behalten,
 by jr worer truw, vnd cristenlichen
 glouben, do by fy die worheit ze sagen
 erfordrent sint.

*Einer wirt gestochen mit dem messer
 dz er fiel, schadet ihm aber nichts.*

1496

Anno LXXXXVI vf mentag noch
 mituast hatt sich hie bekant Jorg bitzsch
 Burger ze Strofzburg, Als er zwen
 knaben das hantwerck leren in sinem
 hufz habe, habe er funden, ein hertten
 leip prot, die knaben mit worten gestrofft,
 das fy das frisch brot essen vnd das ligen
 löffen, dem einen ein Schnupp oder

No. 199.

—

Schnell geben vnd als er dem andern in Schertz ouch ein geben woltj, der wert sich in Schertz wifz in folchem hett iorg hitzsch ein messer in der hant, Schlugen also gegen einander in Schimpff ie das iorg bitzsch sich übersach im Schimpf das er in stach mit dem messer zuo der lincken sitten, gegen dem hertzen eins fingers tief, do mit der knab glich nider fanck, wart wifz vnd sach einem toten glich, Des erschrack diser Jacob ruoft sinem Sweher, der darab ouch erschrack, Also noch sinem infal ruft er an den himelfursten Sant diebolt ouch Sant wolfgang im furbittlich ze sin, gegen gott, woltj er sy in drin tagen, oder in der vasten suochen, in dem hat im der scherer die wund erfucht was fingers tief, Also noch solchem anruffen, vieng der knab an, wider ze reden vnd sich, in den drin tagen ze bessern als diser vltzieng, das er hofft durch solch furbitt der knab genesen fye, in solchen drin tagen, kam er zuo einem andern, vnd sagt dem, wie es im gangen, vnd das er die vartt tun woltj, do antwurt im der selb, ich bin ouch des willens ietz ein vartt dohin ze tund so ich schuldig bin. Giengent also, miteinander die vart ze leisten, hant sy behalten, by irer truw

vnd wallfart folchs also bescheen. Te
deum laudamus.

1496 In dem LXXXXVI jor vmb sand
Jörgen tag des heiligen martners hat
hanns locher von Tettelbach in francken
Würtzburger bistumbs behebt vnd be-
kannt bj sinem eyde vnn eeren daz sin
tochter margret, XVII tag gantz blind
gewesen daz sy nit gesehen hat, Er hab
sy zuo dem lieben herren sand thiebolt
verheyßten mit einem opfer feye sy von
stund gesehen worden vnd er sich selbs
mit jr hieher geantwurt, das opfer
bracht vnd sy ouch solich zeichen selbs
bekannt hat.

*Blindt
gesehenet
No. 200.*
—

Ein kranck kindt wirdt gefundt.

1497 Anno &^a. LXXXXVII By Sant Johans
tag des touffers hat
.
Behalten by iren frowlichen truwen das
sy hab ein knebli gehept guote zitt in
großer kranckheit mit sinem harnen vnd
vff ein mol das es im solcher mofz ver-
standen vnd in Smertzen stund, das sy
acht solch kind also Sterben wurd, Ruefft
die mueter alldo den himelfursten Sant
diebolt vnfern hufzvatter getruwlich an
gegen dem almechtigen gott, folchem

No. 201.
—

kind hilff vnd lyberung ze erwerben Also
in solchem irem getruwlichen anruffen
Sprang von solchem kind dem sy
wenig lebens me zuogemessen hette ein
Stein gröesser dann ein grofz ärbeis, vnd
wart also das kind, durch fürbittung
des himelfursten sant diebolt von solcher
kranckheit Schinbarlich lidig vnd gesunt
Lob fy gott vnd dem himelfursten Sant
diebolt.

Ein gebrochen kindt wirdt gfoundt.

No. 202.

Anno &°. LXXXXVIj vff sant Diebolts 1497
tag so hatt

.
by sinen truwen vnd eeren behalten das
er habe ein jung kind ein kneblj das do
by sinen hochpelgen bedersit grofz ge-
prochen do mit er jn difem nechsten
halben jor ze mermoln folch kind an
den rucken geleit by den beinlin vffge-
hept, do mit das gederm wider an sin
statt gericht sin Smertzen dern es ze vil
molen gehept ze zitten geringert vnd
so aber folichs letfsmoln nütz mer hatt
wellen helfen vnd das kind in so groffe
kranckheit vnd pinigung gewachsen hatt
er angerufft den himelfursten Sant die-
bolt sinen hufzvatter, das der gegen dem
almechtigen gott woll furbittlich sin vmb

ringerung vnd milterung solchs kinds
Smertzen vff stund hatt sich solche
kranckheit, gemindert, vnd so vil sich
solch kind gepeffert das er der kranckheit
nütz mer an folchem kind sicht noch
entpfindt sonder des genesen, Darum wir
billich lob vnd danck tagen sint dem
ewigen gott vnd vnserm getrüwen hufz-
vatter dem himelfursten sant diebolt.

(Hier ist im Original eine Seite weis.)

1502

Anno &°. secundo.

Vff mitwuch vor iorn jst ze Tann er-
schinen diebolt gestottemberg*) seit vnd
hatt bhalten by finer vartt, das Diliff
erpp von pritz im land holstein in allhar
gelchickt I¹/₂^c mil wegs, noch dem er
ein gantz ior von Sinnen gewesen, sye
er verheissen worden alhar zuo dem
himelfursten Sant diebolt, vnd zuo vnnser
lieben frowen gon Einsidln durch dero
furbitt im solch erscheinung bescheen
vnd gefunt worden daruff er ouch vfz
gantzem gemüt fins hertzens disen botten
haruff gesant zuo dem himelfursten sant
diebolt die vart ze leisten vnd flizlich
gepetten dwil vnd all die jn gesehen in
nit geacht kein vernunft niemer me

*Ein touber
mensch wirdt
gsundt
No. 203.*

—
S. Thanner
Chronik
I. 701.

*) Var.: Gestattenberg — ein Printz von hol-
stein: statt pritz im land holstein.

überkomen mochten, vnd im aber durch
solch furpitt die gnod bescheen das man
dann Solch groß zeichen allhie von im
verkunden vnd darum den almechtigen
got loben vnd danck sagen, der vns alle
jn sinen gnoden bepholn haben woll.
Got sy gelopt vnd der himelfürst vnser
hufzvatte Sant diebolt.

*Riesenden
stein
No. 204.*

Anno domini 1502.

1502

Vf fand thiebolts Abend ist erschinen
frow Otilia hannsen Schuoltheisen von
Richizheim eeliche huffrow mit jrer
tochter XI jor alt, hat da behalten war-
lichen by jrer fart, dz dieselb jr tochter
ob zwey joren beladen si ge gewesen mit
dem stein, solicher masz, daz jr kein
mensch kund gehelffen, von welchem
wetag, sy weder tag noch nacht, kein
ruwe mocht haben jn dem hat Vater vnd
muoter sy mit einem opher vnd fart zu
fand thiebolt gen Tann verheiffen daz
er den himelischen vater vnd sinen suon
ihesum Christum bitten vnd erwerben
welle, daz sy von solicher wetag entledigt
werde, nach solichem verheyffen vnd
furbittuong des heiligen ein großer
stein als ein Bawmnuß XIII tag vor
fand thiebolts tag von jr gieng, darnach
an sannd thiebolts abend als obstatt hat

sich die muoter mit der tochter hieher zu gan die fart zuo uolbringen als sy zuo den gutten luttten hufz ist kumen hat die muoter dem tochterlin sand thiebols munster gezeigt in dem das tochterlin mit andacht ist bewegt worden, got vnd sand thiebolt zu loben da ist dem kind wider wee worden, sprechend, muter, ich emphinde, der heilig welle noch mer ein zeichen an mir wûrken, als sy bede zuo der statportten sind kuomen, ist noch ein stein von jm gangen.

Ein gefangner wirdt ledig.

1502 Jm fünffzehenhundert vnd zwey ior vf vnser lieben frowen tag empfeancknûfz ist einer hieher kumen genant peter Wergant von castel vs dem land zuo Hessen by finer truwe vnd eyde vnn der fart die er getan hat behalten daz er geuangen sey worden von den strofzrouberenn zwischen furstlen vnd kurnbach von denselben ward er gefûrt vff ein Roubflozz genant dor jnn gefeancklich gelegen XXVII wochen jn welcher gefeancknuss er also den gemelten himelfürsten vnd grozzen nothelffer angerufft hat got für jn zuobitten daz er ledig mocht werden, wider heim zu kumen zu finer huffrowen vnd kinden so wolt

No. 205.

—
S. Thanner
Chronik
I. 705.

er yn personlich heymfuchen ee er das
 gefwelle fins hufes vbertrete, nach der
 verheiffung enflieff er hab got der al-
 mechtig durch furbittung fand theobalts
 von den pannen der groffen yfen jn ent-
 lediget in dem fige er erwacht vnd vnd
 empfunden das er ledig was worden
 erschreckende vs forcht meinent sine
 vinde hetten jn entledigt vnd wolten jn
 tödten, jn wealchen forgen er wider ent-
 flieff was jm jm flaff glich wie er ein
 stymm höret, stand vff vnd gang herufz,
 ab welcher stymm er erwachet, stund vf,
 vnn gieng zu der thür die fand er offen
 kam daruon.

In kindts nöthen erlediget.

Witteltzheim
 No. 206.
 —

Des jors als oben flect. vf sambstag 1502
 lucie ist ertchinen in land thiebolts
 münster Anna leonftenyn mit sambt jrem
 man hanns leowflein von Witteltzheim
 vnd adelheit fweblin, hebamb, vnd och
 mit jnen vil frowen, die da bj find ge-
 wesen, hat vor denen geoffnet, daz sy
 in vergangen tagen fige gelegen in kindes
 nøtten hab daby gehebt zwo hebam-
 men vnd ander frowen wol acht die
 allen haben gefehen, das sich die geburt
 oder kind, nit hat wellen schicken, vnd
 doch die zitt do ist gewesen, hat sich die

frovw mit sambt anderen frowen verheyssen zuo fand thiebolt gen tann mit ein opfer wenn sy vs der kindtpett wil gan, welle sy die fart volbringen ee sy in jr hufz kuome vnd nach der verheyffung von stuond gebar sy drw kindlin ein knaben, vnd zwey töchterlin welhe alle dry zuo dem sacrament des touffs find kuomen, des haben die frowen alle vnn jr man bj der warheyt gelagt daz das also zuo gangen fige.

Ein ertruncken kindt wirdt widerumb lebendig.

1503 Im funffzehen hundert vnd drw jor ist hicher kumen ludwigs luottenbachs von Butschwiles huffrowen mit jrer tochter margreten bj drien ioren alt vnd selb acht frowen vnd sich da dem himelfursten fand thiebolt des heiligen Bischofs erzoigt vnn bekennt in gegenwuortigkeit der frowen. daz jr tochter obgenant in der vasten des bemelten iors wer zu Bütschwilr zuom bach gangen oberhalb der brucken, bi dem brunnen als wasser grosz was worden guszhalben in den fließenden bach gefallen bi drien stunden gerunnen bisz zuo end des dorffs vnd gelendet an einen widenstock bi thiebolts schutzbencks matten, der fand daz kinde

Bütschwiler
No. 207.

—
S. Thanner
Chronik
I. 705.

an dem stock, huob es vs dem wasser vnd was todt, nam es an sin arm, truogs heim in sin huss mit andern lutten vnd rufften got den almeachtigen vor an vnd dornach fand thiebolt jnnigklichen an mit êrnst vnd flisz vnd verhiessen das dem heiligen mit einem opfer zuo antwurten daz er got bete vnd sin fürspreach were. da schutt man das kind, gieng vil wasser von im also ward daz kind sich regen emphieng wider das leben, vnd lebt noch hütt bi tag.

Andere Schrift.

Ein gebrochener mensch wirdt gfündt.

No. 208.

Im funffzehenhunderte vnn zehen jor 1510
ist harkomen der erber Cunrat von der
nuwenstat vnd hat behalten by sin eid:
das er brochen sy gsin vnd hab sich ver-
heiffen mit einem opffer vnn gefungen
ampt von dem hl. himelfursten S. thiebold
So bald er gen tann komen ist vnd das
opffer volbach er den schaden vnd
schmertzen nit me entpfunden.

Andere Schrift.

*In kindts nöthen wirt ein frouw erlediget
vnd widerum gfündt.*

No. 209.

—
S. Thanner
Chronik
I. 736.

Anno 8^a. im funffzehenhundertenn vnd 1515
funffzehenden jor vff mentag vor Bar-
tholomei so ist in Sanndt Thiebolts

munster andechtigklich in bilgers wytz
 erſchinen der erber Staüchen claus von
 Spirckelbach, zwo myl von Landow
 in Spirer Biſtumb gelegen, vnn erzalt
 vnnnd ſagte by ſiner handgegebenen
 trüw, Das ſich ze mituaſten nächſt ver-
 gangen begeben, Das ſin hufzfrow in
 kindsnöten gelegen, vnnnd in ſolchen
 nöten mit ſo groſſer ſwerer arbeit vnnnd
 kranckheit zwen tag vnnnd zwo nächſt
 domit ſy mit allen Sacramenten bewart,
 domit jrs lebens dhein zuouerſicht, ſonn-
 ders als vil als für tod hingeleit ward,
 In ſolchem kam von vnbeſchicht, ein
 bruoder oder bilger für das hufz gond,
 dem ſollich beſwærd geoffnet, Der ſagte
 diſem walfarter der frouwen eelichen
 man er ſolte ein fart verheiſſen zuo dem
 Himelfurſten Sannt Diebolt gon Tann mit
 einem opffer was jm dann vermœglich
 vnnnd anmütig, ſo ſolt er kein zwifel
 haben, die ſach würde ſich ze beſſerung
 ſchicken, Das thet er vnnnd ruofft domit
 den himelfurſten Sannd Diebolt an, So
 bald er das thet, kam von ſtund an ſin
 hufzfrouw wider ze vernunfft ward jr
 ſach beſſer, vnnnd gebar ein knæbli, das
 ward getöufft, ſtarb demnoch, vnnnd iſt
 die frouw wider ze guetter geſuntheit
 als ſy noch iſt komen.

*Ein groſz zeichen von einem abgeſtorb-
nen menſchen, der ein fhart zu S. Die-
bolt ſchuldig wz, die man ouch hett
mueſſen leiſten vnd thuen noch ſeinem todt.*

No. 210.

Anno vt ſupra vff den vffarttag iſt jn 1515
bilgers wyſz erſchienen jn Sanndt Diebolts
münſter, Johans von Nygenkarkien Bre-
menn Biſtumb jn Marialand, by, II^c, vnd
XX, myl, Erzallt vnnd ſagt, Das do ſelbs
zuo Nygenkärkien Einer genant Johan
vont, wol III jar kranck gelegen, vnnd
bepholn, das man ſolte nach ſinem abgang
jm ein vart gon Sanndt Thiebolt thuen,
Als er nún abgangen, Haben die Erben
das gut zu jren handen genommen, Vnnd
als ſy die vart nit gethon, noch thuon
wolten, Jſt jn ſinem hufz in der höche,
ein ſollich groſz werffenn gethœfz vnnd
vngeſtümer handel geweſen, Das weder
geiſtlich noch weltlich parſonen hant dar
in gethörn komen, Do ſind ſins Bruders
Sün ſo ſin guet teils jnhetten, das ver-
praſten vnnd vertheten vnnd die fart nit
gethon, jn das hufz gangen, hatt ſolch
geſpenſzt den einen geworffen jn die
ſyten das er lam worden vnnd blibenn,
also hatt er noch ein Bruoder gehept
der hat diſen walfarter beſtelt, den
bichten, zu dem ſacrament gon vnnd
daby laſſen verſprechen, die vart ze

tuond, So bald das bescheen jst sollich
eressen, Daruff der walfarter vîzgangen,
vnd sin walfart jetz also volbringen ist.

(Hier sind im Original zwei und eine halbe
Spalten weiss.)

1510 Anno domini M. funffhunder vnd jm
zechensten jor vff mentag nach lorentz
jst komen gen thann zuo dez himelfursten
S. Thiebold der erber Ada dietterich von
vffholtz mit siner eliche huffrow: vnd da
selb ein fart zuo dem grossen nothelffer
S. thiebolt geton vnd gesagt by der fart:
wie er hab ein kindly fy by den dry jor
alt das selbig kindly fy vff fant thieboltz
tag des obgescriben jors ein stegen by
denn XIII staffen hoch ab gefallen vnd
fye yemand by dem hufz gesyn der das
kindly hab gehoert oder sechen fallen vnd
ob es lang oder kurtz da gelegen fy: fy
inen vnwissen: Do es aber funden word
ist: jst das kúndly schwartz gfyn wie ein
koll kein leben in jm nit ist gewessen
habent sy gott den allmechtigen vnd
grossen nothelffer sand thiebold angeriff
das er yr fúrbitter wolle syn: wollen fy
mitt einem offer heim suchen: sobald das
kúndly syn libliche farb wider entfangen
vnd durch die furbitting Sant dieboltz das
kúndly das leben wider entpfancen vnd
lange zitt darnach gelept.

*Ein kind so
zue todt
gefallen wirt
lebendig
No. 211.*

—
S. Thanner
Chronik
I. 722.

*Ein frouw so
in Kindes-
nöthen für
todi erckhant
wirt
wideruomb
lebendig
No. 212.*

Anno domini M. V^c XXIj vff donrstag 1522
vor den heiligen pfingsten so ist in Sant
diebolt munster andechniklich erschinen
Johann franck vßz dem land hollstein vnd
sagt by siner bilgerfart vnd hantgegebner
Truw das des edlen strengen her har-
dach Rantznowe von Renszhow eelich
huffro, frow Anna genant in kinds notten
vnd groffer arbeit gelegen do mit das
kindlj gstorben vnd sy ouch für tod ver-
wegen vnd geacht ist vnd kein leben an
ir geacht Also was do by ein frow no
verwant die sprach das man Sant diebolt
vmb furbitt anruffen solt gegen gott gnod
erwerben dann sy in solchen vor moln
groß zeichen gesehen vnd gehort hette
also worent sy all sant diebolt anruffen
gnod ze erwerben vnd also ein bruder
disen bilger bestellt die vart ze tund
vnd do vieng die frow an sich leblich
ze stellen vnd durch furbitt Sant die-
bolt solch frow zu dero niemant kein
trost irs lebens hette wider zu leben
vnd gfuntheit komen Got sy lob vnd
der bruder uber antwurt an den buw
ein silbern plat vnd ein frowen bild
daruff gestochen vnd solcher brud also
frolich sich wider heim kert jn das land
hollstein I¹/₂^c mil wegs.

(Hier find im Original zwei Spalten weiss.)

1516

Anno domini &^a. XVI.

*Ein todt geporen kindt, wirdt widerumb
lebendig.*

Im & XVI Jor vff zinstag nach dem
funentag misericordia domini ist komen
peter Schwebelin vnn elfa sin eliche huf-
frow von wittelszheim vnd mit jnen clara
gillerin ein geschworne hebomm vnd
haben behalten by yren sellen trost vnd
heil: das die obgenant elf schweblerin vff
allerheilige tag zuo nacht in jor wie obstat
ein tod kind genacht vnd bornen hab:
das durch groß hertz led vatter vnd
muotter empfangen vnd in yren grossen
notten den mechtingen nothelffer vnd
furbitter S. thiebold mit hohem ernst an
geruefft: vnd das kind S. thiebold ver-
sprochen Diepolt zuo heissen vnd in gen
tann mit ein opffer bringen. So bald der
himelfurst in semlichen notten ist an geruff
hat das tod kindlin das doch nach der
purt ob einer stund lang tod ist gelegen:
das leben empfangen vnd von vatter vnd
muotter gen thann zuo dem himelfursten
tragen worden vff tag wie obstat.

*Ein kind wirt ledig vom schmertzen
des steins.*

1521

Anno &^a. XXI hatt Toman locher von
Sennheim mit sinem Sun hans V jor

Wittelszheim

No. 213.

—
S. Thanner

Chronik

I. 730.

Senheim

No. 214.

anbrocht wie d. knab an einem Stein
groß mangel gelitt, dann sy Sant diebolt
angerufft hant gegen gott furbittlich ze
sind solch knaben des Smertz ze miltern
vnd besonder vff sonntag in der octaua
corp. Christi solchs groffen smertz aber
flitzlich gepetten in der fronmertz also in
vßgang der mertz ist ein Stein oben groß
von im gagen, dorum sy die vart ze tund
gelopt vnd volbrocht hant vnd got danc-
bar vnd sant diebolt finer furbittung

Solchs also bescheen hant sy ver jeroch
(verjähren) by irer truw vnd der vart.

Ein feür zue Dammerkülch wirt erlöschet.

Damarkülch

№. 215.

—

Anno XXI jst ein fur ze damarkilch
vßgangen ein groffer wind angangen vil
hufer verbrent hatt ein buman do selbs
so ein hufz habend zwuschen den hufern
so in dem brand in einem andern dorff
gewesen noch do by vnd geacht solch
fur by finem hufz sin vnd als er alweg
sant diebolt vor ougen gehapt den aber-
mol angeruofft vnd swerlich vß finem
erschrecken dem dorff zu gezogen vnd
sich fins hufz verwegen doch hert in finer
hoffnung als er alweg sant diebolt vor
ougen gehapt Sant diebolt angerufft also
hat sich das fur schinlich gewendt, vnd
dz hufz so dz fur empfangen also vnuer-

1521

brent gfounden Sant diebolt loben feit vnd
fin furbittung gegen dem almechtigen
got erschosz vnd sich begeben furohin
noch mer Sant diebolt vnd fin furbittung
vor ougen ze haben

Solchs also bescheen und mer dann hie
anzeigt hatt er by finnn truw vnd vart
behalten.

Hier haltet das Original, Bart's Abschrift
aber giebt noch Folgendes:

Bezeugt Martin Mayer, hoch fr. dt.
Ertzhertzog Maximiliani zu Osterreich,
Stattschreiber vnd Gegenhandler der
Statt vnd herrschafft Thann.

1636 *Es würdt einer von einem groſzen reiſſen-
den Stein wunderbarlich endtlediget.*

No. 216.
—

Wir Probst, Cantor, Pfarrherr vnd
Capitul S^u Theobalden Collegiat Stifft,
wie auch Statthalter vnd Rath der Statt
zue Thann, Bekhennen vnd vrkunden
hiemit, demnach der Erbar Michael
honderfinger von Tagerndorff in Schwa-
ben, dem loblichen Gottshauß Zwey-
falten gehörig, lange Zeit vber auß
groſzen ſchmerzen, an einem reiſſenden

stein erlitten, vnd durch kheine nattürliche vilgebrauchte mittel, wie auch zue der heiligen Betten verrichtete wahlfahrten einige Besserung gespürt, Ist Er endlich vñz rath gueter frommer christen alher gehn Thann in defz Bischouens Theobalden Collegiats Stiffts kirch (alda sein miraculoser daumen, ehrerbietiglich vffgehalten wirdt) ein wahlfahrt zuethuen verlaitet vnd versprochen, Nachdem er nuhn solche mit vorgehender berewung seiner Sünden gethonder Beicht vnd Communion, sonderbaren eüffers, andacht vnd zueflucht verrichtet, vnd sich also etliche wochen alhie vffgehalten, Ist Er zwar bey seinen vorgehabten förtzug sehr erkhranckht, aber bald der stein, durch der natur vngewonliches orth, namblichen die hochbelg anheben aufzubrechen, vnd vber etlich wenig tåg, also den neün vnd zwanzigsten nechst abgewichen Monats May, ohn enig andern hilff vnd mittel selbstn von jhme gefallen, welcher drey Lo:h vnd anderthalb quintlin gewogen, Auch wafz mehr ist, die von sich selbstn eröffnete wund, mit weschung defz Bronnwassers defz heiligen Theobaldi curiert vnd bereits wafz ganz zugeheilt, dardurch vermittelsz der ohnzweiffenlichen vorbitt defz h. Bischoffes

vnd Patronen Theobalden, defz groſzen ſchwerzens vnd noth endtledigt worden, wie dan nicht allein durch ingenommenen augenſchein defz Edlen hochgelerthen herren Chriſtoff Grouen, Medicinæ Doctoris & Phyſici alhie zue Thann, auch der Palbierern die ſachen erzelter maſzen vbernathürlich: ſondern auch durch nachbeſchehene inquisition vnd information, wie nit weniger ſein Michel honderfingers darüber gelaiſte aidtspflicht miraculos vnd daz der finger Gottes in ſeinen hailigen wunderbarlich operiert habe, augenſcheinlich verſpürt vnd befunden worden, So beſchehen zue Thann, den Erſten tag Monats Juny, Jars nach der geburt chriſti, im Eintauſendt Sechshundert ſechs vnd dreyfigſten.

Darmit nuhn ſolch Miracul bey der Poſteritet deſto authentiſcher, vnd für glaubhafft gehalten, haben auch gar Jhro frſtl. Gnd. der hochwürdig fürſt nnd Herr, Herr Johan Heinrich, Biſchoue zue Baſzel alſz ordinarius, uff derſelben beſchehene vnderthenig vnd demüetige relation, ſolchen verlauff für ein ſonderbar miracul zehalten öffentlichen zueproclamieren vnd zuepublicieren: nicht-

(184)

weniger feiner orton zu künftiger
gedächtnus einzuschreiben, gnädig be-
uohlen den dritten tag Monats Augusti,
desz Sechzehnhundert Sechs vnd drei-
zigsten Jahrs/.

Valentin Bart Statt vnd
Ambtschreiber auch Gegen-
handler der Statt vnd
Herrschaft Thann.





VERZEICHNISS

der

ORTSCHAFTEN

die in dem Tomus vorkommen.

Dänemark.

In Dennemargkin, Tennemark, Dennmark,
Kungrich zuo Tennmarck.
Alburg, *Aalborg*, in Jütland.
Seland, Selant, von Selanden, *Seeland*.
Búkolm, *Birkholm*.
Bischof von Rosscia, *Ræskilde*.
Schlofz Kopenhagen, *Kopenhagen*.
Essershin?
Rmersberg?

Schleswig.

Des hertzogen lant von schleswig, herzogen land
Schlesige.
Flænsburg, *Flensburg*.
Stat ecklenfurde, *Eckenfürde*.

Stat genant zue dem Kyle in des herzogen lant
von Schleswig, von Kylen vs der herrsch.
Holstein, *Kiel*.

Holstein.

Land von Holstein, land Holsten, land Holsten-
burg, land Holsterburg, land von Holster,
groffschaft von Holstein, Herrschaft Holstein,
Herzogtum Holstetten.

Oderschlow, *Oldesloh*.

Oelldenburg, *Oldenburg*.

Renfzhow, *Ranau*.

Pritz, *Preetz*.

Dyoces. eutinensis, (statt entin), *Eutin*, wo die
Bischöfe von Lübeck eine Residenz hatten.

Kerstenbot?

Dorf Slentte?

Hanse-Städte.

Hanburg, Homburch, Honberger bystuom, stat
Homburch in erzbisth. von Pream, *Hamburg*.

Bisth. Bremen, Bisth. zu Bromen, *Bremen*.

Staadan, Stadan, *Stade*.

Nygenkarkien, Brem. bisth., jnn Maria land,
Nienkercken.

Lubeck, Lúbich, Lubicher bisth., Lútbecke vfz
lútbecker bystum, Libeck, Lubegk, Luppich,
Lübeck.

Mecklenburg.

Ze Mechelburg, Mechlenburg, in dem land zuo
Mecklenburg.

Wissmer, *Wismar*.

Stúlow?

Doberon, *Doberan*.

Bist. Werinensis, dyoc. Werimensis, bisthum
zu Swerin, dyoc. Schweringensis, *Schwerin*
oder *Warin*?

Rastack, Rastock, Rostock, *Rostock*,

Statt libfz, *Lübb*.

Besunge ?

Pommern.

Jn Pomerland, in Bomern, Bomburn, Bomerlant,
Herzogthum Bomburch, Land zu bommerin.

Bisth. Gamin, Byschof von Kammin, Byst.
Kamin, bysth. traminensis (*tra.* irrig für *ka.*),
Kammin.

Herzog von Stettin, lant von stetten, *Stettin*.

Wolyn, *Wollin*.

Stat Sunden, *Stralsund*.

Griffwalde, *Greifswald*.

Vogetzhagen, *Vogtenhagen*.

Stargarde, Stergert, *Stargard*.

Trebdö, Dreptho, *Treptow*.

Griffenberg, *Greiffenberg*.

Stat Kolber, *Kolberg*.

Pollnow, *Pollnow*.

Russehagen, *Rushagen*.

Sisow, *Ziřow*.

Borede (statt Berede), *Bardt*.

Kremen, im Fürstenthum Ryegen.

Tangelun, (statt Tangelun), *Anklam*, alt Tanglim.

Preussen (West- Ost-)

In dem lande ze Prüssen, in prüssen lant.

Tantzke, Tantzik, *Danzig*.

Heiligenwald, *Heiligenwald*.

Schypempel, *Schuppenbeil*.

Vfz dem land von púll, *Pillau*?
Contzin, jn prússin.
Pasgoew, vfz guner bysthum vfz prússent lant.

Lifland.

In Liplant.
Dyneme, *Dünamunde*.
Lienburg, *Linburg*.

Mark Brandenburg.

In der Mark, us der marck von Brandenburg.
Soltwedel, Soltwedel, Salzwedel, *Salzwedel*.
Perliberge, *Perleberg*.
Spandowe, *Spandau*.
Strafzburg, *Straßburg*.
Heilig Blut zu Wiltsnach, *Wilsenach*.
Stadt Newen Nürnberg (statt Nemen Nürnberg.)
Grifenstein.

Sachsen, Thüringen, Westfalen.

Hall, *Halle*.
Erfurt, *Erfurt*.
Munster, *Münster*.
Erzbistum Mergenz., *Magdeburg*.

Schlesien.

Vff dem Behemerwald, *Böhmerwald*.
Griffenstein, *Greifenstein*, Herrschaft Jauer.

Oesterreich.

Wienn, *Wien*.
Nuwenstatt, *Neustadt*.
Yfzbruck, *Innsbruck*.
Brin, Prynn, *Brünn*.

(189)

Italien.

Dietrichs Bern, *Verona*.
Venedige, *Venedig*.

Schweiz.

Zúrich, *Zürich*.
Winterthur, *Winterthur*.
Clingnow, *Klingenau*.
Ramstein, *Ramstein*.
Löwenberg, *Leyenburg*, bei Lützel.

Bayern, Franken, Pfalz.

Peyeren.
Passow. *Passau*.
Nwvrenberg, *Nürnberg*.
Hiltpolt stein, *Leipoldstein*.
Wurtzburger byst., *Würzburg*.
Gunnelsheim, *Gundelsheim*.
Sloß Horneck, bi Gunn.
Wurms, Wurmser bist., *Worms*.
Luter, Keisersluoter, *Kaiserslautern*
Spirkelbach, 2 myl von Landow, *Landau*.
Zwein brück, *Zweibrücken*.

Württemberg.

Stuckart, *Stuttgart*.
Hofingen, *Oeffingen*?
Roettlingen, *Reutlingen*.
Metzingen.
Tagerndorf.
Zweyfalten, *Zwifalten*.

Baden.

Costentz, *Constanz*.
Stokkach, *Stockach*.
Vilingen, *Villingen*.

(190)

Kilspil Britzikin, *Britzingen*.
Mughart, *Muggart*.
Offenburg, *Offenburg*.

Westerrich.

Vfs Westerrich, *Westerich*.
Walscheit, Meczer bsth. *Walscheid*.
Puettelingen, *Puttlingen*, fr. Puttelange.

Erzbisthümer Mainz, Cöln, Trier.

Mentz, *Mainz*.
Northusen, *Nordhausen*.
Burg Hardenberg.
Köeller bissthum, *Cöln*.
Manwenheim, Cölner bystum, *Mannheim*.
Bisthum Triell, *Trier*.

Hessen.

Vs dem land ze Hessen.
Ein Castell Tann, an der Roen, bi Fuld, *Tann*.
Melstetten.
Castel.
Fürstlen.
Kurnbach.

Niederlande.

Vfz Niderland.
Von Hollant, *Holland*.
Flanderlant, *Flandern*.
Im Gelreschen land, *Geldern*.
Schilt, *Schild* auf der Insel Texel.
Germunde?
Von Kyel vs Flandern, Statt zem Kiel.
Remund, *Ruremund*.
Maststriel, *Mæstricht*.

Von Luewig, *Lüttich*. Die Form Luewig wurde
im Text von späterer Hand aus Luedick ver-
ändert.

Vfz Hasselde, *Hasselt*.

Lothringen.

In Lutteringen, Luttringen, Lutringen.

Sant Nicolaus ze porte, zer porten, *S. Nicolas-
du-Port*.

Blanckenberg, *Blâmont*.

Lutzelburg, *Lüttelburg*.

Von der Strege?

Elsasß.

Wissenburg, *Weissenburg*.

Hagnowe, *Hagenau*.

Müntzen, *Mietesheim*?

Zabern im Elsass.

Ingwilr, *Ingweiler*.

Straßburg, *Straßburg*.

Dingenßheim, prope hufzbergen, *Dinßheim* bei
Niederhausbergen.

Rumelczwilr, *Romansweiler*.

Kaltenhusen, *Kaltenhausen*.

Sledstat, *Schleustadt*.

Cünßheim, *Kienßheim*.

Metzeral im Münsterthal.

Volgetßheim, *Volgelsheim*.

Ensifßheim, *Ensisheim*.

Richisheim, *Rixheim*.

Wittelsheim, *Wittelsheim*.

Vffholtz, *Uffholtz*.

Sennheim, *Sennheim*.

Bütschwile, *Bitschweiler*.

Nidern Burbach, *Niederburbach*.

Damarkilch, *Damerkirch*.

(192)

Unbestimmt.

Múnchhus, an der Elbe.
Stat proman by der Elbe.
Riwalder.
Von der Sone, an der See.
Stat von Wannen.
Wisen, by dem Behemerwald.
Hagstar, *Hexter*?
Hohen Hemmelr, *Hammeln* an der Weser, oder
Hohen Hameln, Nordwärts von Hildesheim?
Donnwilr.
Stat Syenk, bi Mentz.
Hönnichen in dem rielt by sand ludii.
Lüny in engelland.
Ballasifz, im Orient.

